



Bundesamt
für Migration
und Flüchtlinge



Länderreport 33 Äthiopien

Allgemeine politische Lage

Stand: 05/2021

Asyl und Flüchtlingsschutz

Urheberrechtsklausel

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrecht zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen. Auszugsweiser Nachdruck und Vervielfältigung auch für innerbetriebliche Zwecke ist nur mit Quellenangabe und vorheriger Genehmigung des Bundesamtes gestattet.

Die Inhalte dürfen ohne gesonderte Einwilligung lediglich für den privaten, nicht kommerziellen Gebrauch sowie ausschließlich amtsinternen Gebrauch abgerufen, heruntergeladen, gespeichert und ausgedruckt werden, wenn alle urheberrechtlichen und anderen geschützten Hinweise ohne Änderung beachtet werden.

Copyright statement

This report/information is subject to copyright rules. Any kind of use of this report/information – in whole or in part – not expressly admitted by copyright laws requires prior approval by the Federal Office of Migration and Refugees (Bundesamt). This applies in particular to the reproduction, adaptation, translating, microfilming, or uploading of the report/information in electronic retrieval systems. Reprinting and reproduction of excerpts for internal use is only permitted with reference to the source and prior consent of the Bundesamt..

Use of the report/information may be made for private, non-commercial and internal use within an organisation without permission from the Bundesamt following copyright limitations.

Disclaimer

Die Information wurde gemäß der EASO COI Report Methodology (2019), den gemeinsamen EU-Leitlinien für die Bearbeitung von Informationen über Herkunftsländer (2008) sowie den Qualitätsstandards des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge (2020) auf Grundlage sorgfältig ausgewählter und zuverlässiger Informationen innerhalb eines begrenzten Zeitrahmens erstellt. Alle zur Verfügung gestellten Informationen wurden mit größter Sorgfalt recherchiert, bewertet und aufbereitet. Alle Quellen werden genannt und nach wissenschaftlichen Standards zitiert.

Die vorliegende Ausarbeitung erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Findet ein bestimmtes Ereignis, eine bestimmte Person oder Organisation keine Erwähnung, bedeutet dies nicht, dass ein solches Ereignis nicht stattgefunden hat oder die betreffende Person oder Organisation nicht existiert. Der Bericht/die Information erlaubt keine abschließende Bewertung darüber, ob ein individueller Antrag auf Asyl-, Flüchtlings- oder subsidiären Schutz berechtigt ist. Die benutzte Terminologie sollte nicht als Hinweis auf eine bestimmte Rechtauffassung verstanden werden. Die Prüfung des Antrags auf Schutzgewährung muss durch den für die Fallbearbeitung zuständigen Mitarbeiter erfolgen. Die Veröffentlichung stellt keine politische Stellungnahme des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge dar.

Diese Ausarbeitung ist öffentlich.

Disclaimer

The information was written according to the „EASO COI Report Methodology“ (2019), the „Common EU guidelines for processing factual COI“ (2012) and the quality standards of the Federal Office for Migration and Refugees (Bundesamt) (2020). It was composed on the basis of carefully selected and reliable information within a limited timeframe. All information provided has been researched, evaluated and analysed with utmost care within a limited time frame. All sources used are referenced and cited according to scientific standards.

This document does not pretend to be exhaustive. If a certain event, person or organization is not mentioned, this does not mean that the event has not taken place or that the person or organization does not exist. This document is not conclusive as to the merit of any particular claim to international protection or asylum. Terminology used should not be regarded as indication of a particular legal position. The examination of an application for international protection has to be carried out by the responsible case worker. The information (and views) set out in this document does/do not necessarily reflect the official opinion of the Bundesamt and makes/make no political statement whatsoever.

This document is public.

Abstrakt

Dieser Länderreport befasst sich mit der aktuellen politischen Lage in Äthiopien. Die mit Amtsantritt von Premierminister Abiy im April 2018 zunächst verbundenen Hoffnungen auf eine allgemeine Beruhigung der instabilen Sicherheitslage in einigen Landesteilen haben sich nicht erfüllt. Tatsächlich kommt es in vielen Regionen zu einer Verschärfung ethnischer Konflikte mit zahlreichen Toten.

Größtes aktuelles Problem in Äthiopien ist der bewaffnete Konflikt in Tigray. Aufgrund ihrer militärischen Überlegenheit erzielten die äthiopischen Streitkräfte zwar schnelle strategische Erfolge, eine Kontrolle über den gesamten Regionalstaat ist jedoch nicht in Sicht. Immer wieder kommt es in einzelnen Landesteilen zu Kämpfen zwischen der Tigray Peoples Liberation Front und dem äthiopischen Militär, dass dabei vor allem Unterstützung von eritreischen Streitkräften erhält, die von verschiedener Seite für schwerste Menschenrechtsverletzungen verantwortlich gemacht werden. Es wird der Vorwurf eines Genozides gegenüber der Zivilbevölkerung in Tigray erhoben.

Belastet ist auch die Beziehung zum Sudan und Ägypten. Hintergrund ist der Bau des Grand Ethiopian Renaissance Dam auf äthiopischem Gebiet. Beide Länder befürchten, dass bei der Nutzung des Staudammes dem Nil dringend notwendiges Wasser entzogen wird.

abstract

This country report addresses the current political situation in Ethiopia. The initial hopes of an improvement in the security situation in some parts of the country, associated with Prime Minister Abiy's accession to office in April 2018, have not been fulfilled. In fact, ethnic conflicts have been intensifying in many regions, resulting in numerous fatalities.

However, the most pressing issue in Ethiopia at the moment is the armed conflict in Tigray. Due to their military superiority, the Ethiopian armed forces have achieved some swift strategic successes, but there is no indication that they will gain control over the entire regional state. Battles between the Tigray Peoples Liberation Front and the Ethiopian military in certain parts of the country are continuing. The Ethiopian military is supported primarily by Eritrean forces, which have been blamed by various observers of having committed serious human rights violations. There are accusations of a genocide being perpetrated against the civilian population in Tigray.

Ethiopia's relations with Sudan and Egypt are also strained. The background is the construction of the Grand Ethiopian Renaissance Dam on Ethiopian territory. Both countries fear that the use of the dam will deprive the Nile of much-needed water.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	1
1. Allgemeine politische Lage	5
1.1. Entwicklung bis zum Jahr 2015.....	5
1.2. Protestbewegung in den Jahren 2015-2017	5
1.3. Wechsel im Amt des Premierministers und politische Reformen	6
2. Kritische Stimmen	7
3. Sicherheitslage	9
4. Ethnische Konflikte	14
4.1. Nationalstaat vs. Föderalismus	14
4.2. Ethnischer Föderalismus in den Regionen	17
4.2.1 Region Addis Abeba.....	17
4.2.2 Afar.....	18
4.2.3 Amhara	18
4.2.4 Benishangul-Gumuz	19
4.2.4 Oromia	21
4.2.6 Southern Nations, Nationalities and Peoples' Region (SNNPR)	24
4.2.7 Tigray.....	26
5. Außenpolitische Entwicklung	39
5.1. Beziehungen zu Eritrea	39
5.2. Beziehungen zu Ägypten	41
5.3. Beziehungen zum Sudan.....	43

Vorwort

Äthiopien hat nach dem Sturz des stalinistischen Mengistu-Regimes im Mai 1991 mit der Einführung einer neuen Verfassung und der Bildung gewählter Parlamente auf zentralstaatlicher und regionaler Ebene den Wandel von einer diktatorischen Herrschaftsform zu einem Regierungssystem, das einem demokratischen Grundverständnis entspricht, vollzogen. Dominierende politische Kraft war bis zuletzt die Parteienkoalition Ethiopian People's Revolutionary Democratic Front (EPRDF) unter Führung der Tigray People's Liberation Front (TPLF).

Ab November 2015 kam es in Äthiopien - vor allem in den Regionalstaaten Oromia und Amhara - zu anhaltenden Protesten und einer Welle von Gewalt, auch seitens der Sicherheitskräfte, mit Hunderten von Toten. Es wurde mehrfach der Ausnahmezustand verhängt, die Pressefreiheit und Internet eingeschränkt sowie Tausende verhaftet. Vor diesem Hintergrund gab der damalige Premierminister Hailemariam Desalegn im Februar 2018 bekannt, sein Amt als Regierungschef und Parteivorsitzender der EPRDF niederzulegen. Nachfolger wurde Anfang April 2018 mit Abiy Ahmed erstmals ein Angehöriger der größten Volksgruppe der Oromo, die sich zuvor jahrzehntelang gegen wirtschaftliche, kulturelle und politische Marginalisierung gewehrt hat.

Seit seinem Amtsantritt hat Abiy eine Vielzahl grundlegender Reformen in Äthiopien umgesetzt. Er forderte Oppositionsparteien auf, aus dem Exil zurückzukehren und sich am politischen Dialog zu beteiligen. Tausende politische Gefangene wurden aus der Haft entlassen, darunter auch Personen, die aufgrund terroristischer Aktivitäten angeklagt bzw. verurteilt worden waren. Im Juli 2018 erfolgte eine Amnestie für politische Dissidentinnen und Dissidenten und die Einstellung aller Ermittlungen gegen Menschen oder Organisationen wegen des Verdachts des Hochverrats, Verbrechen gegen die verfassungsmäßige Ordnung oder bewaffneten Widerstandes. Zudem wurden mit Ginbot7, der Oromo Liberation Front (OLF), Ogaden National Liberation Front (ONLF), Amhara Democratic Forces Movement (ADFM) und Tigray People's Democratic Movement (TPDM) ehemals militante Gruppen von der Liste der Terrororganisationen gestrichen. Schließlich wurden auch Verbote für soziale Medien aufgehoben und mehrere Webseiten, Blogs, Radio- und TV-Sender entsperrt und für die Bevölkerung zugänglich gemacht. Ende 2019 beschlossen die Bündnisparteien der EPRDF - mit Ausnahme der TPLF - sich aufzulösen und gründeten die Prosperity Party (PP).

Die Reformbestrebungen unter Abiy haben jedoch auch Rückschläge erlitten. So ist es im Juni 2019 zu einem mutmaßlichen Putschversuch in der Region Amhara gekommen, dessen Hintergrund wohl auf die ethnische Zersplitterung Äthiopiens zurückzuführen ist. Die Regierung reagierte umgehend: Hunderte von Personen wurden verhaftet, darunter Medienschaffende und Oppositionelle. Zu gewalttätigen Unruhen kam es auch nach der Ermordung des Musikers und Oromo-Aktivisten Hachalu Hundessa am 29. Juni 2020 in Addis Abeba. Zu einer weiteren Eskalation führte die Inhaftierung des Medienunternehmers Jawar Mohammed und anderer oppositioneller Politiker.

Wurde Abiy zunächst als Hoffnungsträger gefeiert, macht sich jetzt allgemein Ernüchterung breit: Größtes aktuelles Problem in Äthiopien ist in fast allen Landesteilen die Zunahme ethnischer Gewalt - vor allem an den Grenzen zwischen den Siedlungsgebieten der Oromo und anderen Ethnien - und der Terror bewaffneter Gruppierungen gegen andere Ethnien und Minderheiten. Minderheiten sehen sich beim Zugang zu Ressourcen wie Land, Wasser, Wald, bei politischen Entscheidungen, Wahlen, gegenüber der Verwaltung, bei Beschäftigung und staatlichen Einrichtungen wie Schulen oder Krankenhäusern benachteiligt. Die ursprünglich für den Mai 2020 vorgesehenen Parlamentswahlen, die als Gradmesser für die weitere Politik Abiys gesehen werden, wurden aufgrund der Corona-Pandemie zunächst auf Juni 2021 und wegen „organisatorischer Gründe“ drei Wochen vor dem Wahltermin kurzfristig nochmals verschoben. Allgemein nimmt die Ablehnung gegenüber der Regierung zu, die darauf mit zunehmender Repression reagiert. Die Herausforderungen sind gewaltig und haben das Potential, das Land zu destabilisieren. Wegen der Forderung von Autonomie in einigen Regionen sehen Beobachtende die Gefahr einer „Balkanisierung“ Äthiopiens.

Besonders kritisch ist aktuell die Situation in Tigray. Nach anhaltenden Spannungen zwischen der Zentralregierung und der in Tigray herrschenden TPLF eskalierte die Lage, als äthiopisches Militär in den Regionalstaat einmarschierte. Obwohl die Armee den Sieg im Konflikt erklärte, kommt es weiterhin zu Gefechten.

Abkürzungsverzeichnis

ACCORD	Austrian Centre for Country of Origin and Asylum Research and Documentation
ADFM	Amhara Democratic Forces Movement
ADP	Amhara Democratic Party
AI	Amnesty International
AMISOM	African Union Mission in Somalia
ANDM	Amhara National Democratic Movement
ARENA	Arena Tigray For Democracy and Sovereignty
ARRA	Agency for Refugee and Returnee Affairs
ATP	Anti-Terrorism Proclamation
BPLM	Benishangul Gumuz People's Liberation Movement
DFAT	Department of Foreign Affairs and Trade (Australian Government)
DIS	Danish Immigration Service
DW	Deutsche Welle
EDF	Eritrean Defence Forces
EEPA	Europe External Programme with Africa
EHRC	Ethiopian Human Rights Commission
ENDF	Ethiopian National Defence Force
EPLF	Eritrean People's Liberation Front
EPRDF	Ethiopian People's Revolutionary Democratic Front
E-ZEMA/ECPSJ	Ethiopian Citizens for Social Justice
GERD	Grand Ethiopian Renaissance Dam
HNL	Harari National League
HRW	Human Rights Watch
IDP	Internally Displaced People
NaMA	National Amhara Movement
NEBE	National Electoral Board of Ethiopia
OCHA	UN Office for the Coordination of Humanitarian Aid
ODP	Oromo Democratic Party
OFC	Oromo Federalist Congress
OLA	Oromo Liberation Army
OLF	Oromo Liberation Front
OLF-SG	Oromo Liberation Front- Shane Group
OMN	Oromo Media Network
ONLF	Ogaden National Liberation Front
OPDO	Oromo People's Democratic Organisation
ORF	Österreichischer Rundfunk
PG7	Patriotic Ginbot 7
PP	Prosperity Party
SEPDM	Southern Ethiopian People's Democratic Movement
SNNPR	Southern Nations, Nationalities and Peoples
SPLM	Sidama People's Liberation Movement
TAND	Tigray Alliance for National Democracy
TDF	Tigray Defence Force
TPDM	Tigray People's Democratic Movement
TPLF	Tigray People's Liberation Front
UNHCR	United Nations High Commissioner for Refugees
USDOS	United States Department of State
VAR	Vereinigten Arabischen Emirate
WBO	Waraana Bilisummaa Oromoo



Äthiopien 2020 (politisch)

Orte

- über 1 000 000 Einwohner:innen
- 500 000 – 1 000 000 Einwohner:innen
- 100 000 – 500 000 Einwohner:innen
- unter 100 000 Einwohner:innen

Addis Abeba

Adama Provinzhauptstadt

Grenzen und administrative Gliederung

- Staatsgrenze
- ⋯ strittige Grenze
- Provinzgrenze
- Staat
- Gambela Provinz Äthiopiens

Verkehr

- Autobahn, Schnellstraße
- sonstige Straße
- Eisenbahnlinie
- ✈ wichtiger Flughafen
- ⚓ Seehafen, von Äthiopien mitbenutzt
- ⚓ sonstiger wichtiger Seehafen

Hydrografie

- Fluss
- Stausee, See

1: 15 400 000
0 500 km

© mr-kartographie, Gotha 2020

Quelle: <https://www.bpb.de/apuz/308156/aethiopiens-regionale-beziehungen> (Abruf 30.04.2021)

(© mr-kartographie, Gotha 2020)

1. Allgemeine politische Lage

1.1. Entwicklung bis zum Jahr 2015

Entsprechend der 1995 in Kraft getretenen Verfassung ist Äthiopien ein föderaler und demokratischer Staat. Die Grenzen der Bundesstaaten orientieren sich an sprachlichen und ethnischen sowie an Siedlungsgrenzen.¹ Seit dem Sturz des Derg-Regimes (sozialistische Militär-Diktatur seit 1974²) im Mai 1991 regierte die pan-äthiopische Rebellenallianz Ethiopian People's Revolutionary Democratic Front (EPRDF bzw. Ih'adeg), ein (ethno-regionales) Parteienbündnis aus der Tigrayan People's Liberation Front (TPLF bzw. Woyane), der Oromo People's Democratic Organization (OPDO), der Southern Ethiopian People's Democratic Movement (SEPDM) und der Amhara National Democratic Movement (ANDM). Traditionellen Führungsanspruch in der EPRDF hatte, mit Meles Zenawi als Premierminister, bis zuletzt die TPLF, die den Befreiungskrieg gegen das Derg-Regime anführte und sukzessiv zentrale Stellen des Machtapparates und der Wirtschaft unter ihre Kontrolle gebracht hatte.³ Bei den bislang letzten Parlamentswahlen im Mai 2015 errangen die EPRDF und die ihr nahestehenden Parteien alle 547 Parlamentssitze.⁴ Zwar beteiligten sich auch zahlreiche Oppositionsparteien an den Wahlen, die sich aber auch aufgrund des geltenden Mehrheitswahlrechts nicht durchsetzen konnten. Berichtet wurde zudem von einer Einschränkung ihrer demokratischen Freiräume: Parteibüros wurden durchsucht und Material beschlagnahmt, vereinzelt kam es unter dem Vorwand einer angeblich verübten Straftat auch zu kurzzeitigen Verhaftungen, Einschüchterungsversuchen von Parteimitgliedern und Sympathisierenden oder Hausarrest.⁵

1.2. Protestbewegung in den Jahren 2015-2017

Ein anhaltendes Wirtschaftswachstum, von dem jedoch nur Teile der Bevölkerung profitieren, demokratische Defizite, politische Repression und die Bestrebungen, die Hauptstadtregion Addis Abeba zu Lasten der sie umgebenden Region Oromia – ohne den Bewohnerinnen und Bewohnern entsprechende Kompensation für Landenteignung anzubieten – zu vergrößern, um neue Gewerbegebiete zu erschließen („Addis Ababa Integrated Regional Development Plan“ - „Masterplan“), waren Auslöser für Proteste, die im Jahr 2014 zunächst in Oromia begannen, sich später auch auf Amhara ausweiteten und 2016 erheblich verstärkten. Die Sicherheitskräfte reagierten mit äußerster Härte und Gewalt. Während des im Herbst 2016 verhängten Ausnahmezustands kam es zu zahlreichen Verhaftungen und Ermordungen Oppositioneller, aber auch von

¹ Durch die Verfassung von 1995 wurde Ethnizität zum wichtigsten, wenn nicht sogar einzigen Faktor staatlicher Organisation (so heißt es in der Präambel: „We, the Nations, Nationalities and Peoples of Ethiopia...“ - The Constitution of the Federal Democratic Republic of Ethiopia, 21.08.1995, www.wipo.int/edocs/lexdocs/laws/en/et/et007en.pdf). Nur mit der Zugehörigkeit zu einer der Ethnien erhält man die äthiopische Staatsbürgerschaft. Das Recht auf Selbstbestimmung spiegelt sich im Recht auf territoriale Autonomie wider. So entstanden neun ethnisch definierte Regionalstaaten mit dem Anspruch auf eine eigene Flagge, Verfassung, Parlament, Gericht und Polizei: Afar, Amhara, Benishangul-Gumuz, Gambela, Harar, Oromia, Somali, Southern Nations, Nationalities, and Peoples' Region (SNNPR) und Tigray sowie die beiden Stadtstaaten Addis Abeba und Dire Dawa. Afar, Amhara, Oromia und Tigray werden jeweils als „Heimatland“ derjenigen ethnischen Gruppe angesehen, deren Namen sie tragen, auch wenn weitere ethnische Minderheiten dort leben. Die anderen Regionen, vor allem die SNNPR, werden von mehreren ethnischen Gruppen bewohnt, die sich auf lokaler Ebene auf Autonomie berufen können. Ayele, Zemelak; Günther, Julia: Ethnischer Föderalismus in Äthiopien, in: Aus Politik und Zeitgeschichte – Äthiopien, in: APuZ 18-19/2020, Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.), S. 18

² Im Jahr 1974 wurde Kaiser Haile Selassie durch einen Militärputsch entmachteter. Der Absetzung des Kaisers folgte eine Diktatur durch den Militärerrat (amharisch: Derg) unter Führung von Mengistu Haile Mariam, zunächst gestützt durch die USA, bis sich der Derg im Jahr 1978 offen zum Sozialismus bekannte und der Sowjetunion zuwandte. Misswirtschaft und hartes Vorgehen gegen Oppositionelle führten zu zahlreichen bewaffneten Aufständen unterdrückter Volksgruppen, deren Lage sich unter dem Derg verschlechtert hatte. Im Jahr 1991 besiegte die TPLF im Bündnis mit der Eritrean People's Liberation Front (EPLF) den Derg.

³ Die EPRDF folgte dem sozialistischen Prinzip des „demokratischen Zentralismus“. Die Partei wurde von einem Zentralkomitee und einem Politbüro geleitet, die Entscheidungen - trotz regionaler und lokaler Regierungen - bis in die kommunale Ebene durchsetzen.

⁴ Ebenfalls im Parlament vertreten sind weitere Bündnisparteien der ehemaligen EPRDF: Afar People's Democratic Organization (APDO), Somali People's Democratic Party (SPDP), Benishangul Gumuz Peoples Democratic Party (BGPDP), Gambella People's Unity Democratic Movement (GPUUDM), Harari National League (HNL) und die Argoba People Democratic Organization (APDO).

⁵ United States Department of State - Bureau of Democracy, Human Rights, and Labor (USDOS): Annual report on human rights in 2020 - Ethiopia, 30.03.2021, <https://www.ecoi.net/en/document/2048155.html#alert> (Abruf 17.05.2021)

Zivilistinnen und Zivilisten. Die Unruhen und Massenproteste und ihre gewaltsame Niederschlagung sollen 669 Tote gefordert haben.⁶

1.3. Wechsel im Amt des Premierministers und politische Reformen

Infolge des innenpolitischen Drucks kündete Hailemariam Desalegn⁷ am 15. Februar 2018 im staatlichen Fernsehen seinen Rücktritt als Ministerpräsident Äthiopiens und Vorsitzender der EPRDF an. Zudem verhängte die Regierung erneut den erst ein halbes Jahr zuvor beendeten Ausnahmezustand. Am 27. März 2018 wählte der EPRDF-Rat – das oberste Entscheidungsgremium der Partei – Abiy Ahmed Ali⁸ zum neuen Parteivorsitzenden und Kandidaten für das Amt des Premierministers, das er am 2. April 2018 schließlich offiziell übernahm.⁹

Abiy galt lange als Hoffnungsträger auf dem Weg zu einem demokratischen Wandel in Äthiopien. Tausende von Oppositionellen wurden aus der Haft entlassen.¹⁰ Anklagen gegen den Ginbot 7 Vorsitzenden, Berhanu Nega, und den Gründer des Oromia Media Network, Jawar Mohammed, wurden fallengelassen, beide konnten unbehelligt nach Äthiopien einreisen.¹¹ Die Praxis der Kriminalisierung von Oppositionellen und kritischen Medien wurde faktisch beendet, als das Parlament im Juli 2018 allen Äthiopiern¹², die wegen Verrats, Verbrechen gegen die verfassungsmäßige Ordnung oder bewaffneten Widerstands verurteilt worden waren oder gegen die deswegen ermittelt wurde, Straffreiheit zusicherte.¹³ Viele Oppositionelle kehrten aus dem Exil zurück. Insbesondere die Besetzung der Leitung der Nationalen Wahlbehörde (NEBE) mit der prominenten ehemaligen Oppositionspolitikerin Birtukan Mideksa, die aus politischen Gründen mehrmals inhaftiert worden war und bis Oktober 2018 im Exil lebte, wurde in Opposition und Zivilgesellschaft positiv aufgenommen.¹⁴

Abiy, der seine Politik auch als „medemer“ (amharisch: „Synergie durch Zusammenarbeit“ mit dem Ziel eines multi-ethnischen Gemeinwesens; bzw. „Ida’ amuu“ auf Oromo)¹⁵ bezeichnet, erhielt wegen seiner

⁶ Government of Ethiopia: Human Rights Commission Publicizes Findings about the Recent Sporadic Disturbances, <https://reliefweb.int/report/ethiopia/human-rights-commission-publicizes-findings-about-recent-sporadic-disturbances> (Abruf 17.05.2021)

⁷ Hailemariam, Mitglied der SEPDM und Angehöriger der kleinen Volksgruppe der Wolayata aus dem Grenzgebiet zu Kenia im Süden Äthiopiens, hatte das Amt 2012 nach dem Tod Meles Zenawi übernommen, der Äthiopien seit der Unabhängigkeit regiert hatte. Auch Hailemariam ließ politische Gefangene frei, in der Hoffnung, damit die Jahre anhaltenden Proteste gegen die Regierung zu beenden.

⁸ Abiy schloss sich dem Widerstand gegen das Mengistu-Regime an, erreichte den Rang eines Oberstleutnants. Er promovierte in Friedens- und Sicherheitsstudien und leitete den äthiopischen Cybernachrichtendienst. Im Jahr 2011 ging er in die Politik und stieg schnell innerhalb der Oromo-Fraktion der EPRDF auf; The Guardian: These changes are unprecedented: how Abiy is upending Ethiopian politics, 08.07.2019; <https://www.theguardian.com/world/2018/jul/08/abiy-ahmed-upending-ethiopian-politics> (Abruf 17.05.2021)

⁹ Beobachtende sahen im Machtwechsel die bedeutendste politische Veränderung seit dem Sturz des Mengistu-Regimes 1991. Ermöglicht wurde die Wahl Abiys, weil die Regierung – insbesondere die Führungselite der TPLF – bei der Bekämpfung der seit Ende 2015 anhaltenden Unruhen (siehe zum zeitlichen Überblick der Konflikte: <https://unpo.org/article/19573>) scheinbar kein schlüssiges Konzept vorweisen konnte. So gelang es einer Allianz der OPDO und ANDM Abiy zum Premierminister zu wählen. Auf Abiy entfielen 108 der möglichen 169 Stimmen. Shiferaw Shigute vom SEPDM erhielt 59 Stimmen, hauptsächlich von der TPLF; die zwei verbliebenen Stimmen gingen an den TPLF-Vorsitzenden Debretsion Gebremichael, den nicht die eigene Partei, sondern die ANDM aufgestellt hatte, um ihn – wie es hieß – vorzuführen; Dominic Johnson: Déjà-vu oder echter Aufbruch – Äthiopien zwei Jahre nach Abiy Achmeds Amtsantritt, in: Aus Politik und Zeitgeschichte – Äthiopien, in: APuZ 18-19/2020, Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.), S. 13

¹⁰ UK Home Office: Country Policy and Information Note, Ethiopia: Opposition to the government, Juli 2020, S. 10, https://www.ecoi.net/en/file/local/2034587/CPIN_-_Ethiopia_-_Opposition_to_the_government.pdf (Abruf 17.05.2021)

¹¹ Dominic Johnson: Déjà-vu oder echter Aufbruch – Äthiopien zwei Jahre nach Abiy Achmeds Amtsantritt, in: Aus Politik und Zeitgeschichte – Äthiopien, in: APuZ 18-19/2020, Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.), S. 13

¹² Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird bei der Angabe der Staatsangehörigkeit von einer gendgerechten Formulierung abgesehen: statt Äthiopierinnen und Äthiopier fortan Äthiopier; bei Eritreerinnen und Eritreer fortan Eritreer

¹³ Schweizer Flüchtlingshilfe (SFH): Äthiopien - Exilpolitische Aktivitäten, staatliche Überwachung, neuere Entwicklungen, Auskunft der SFH-Länderanalyse, 26.09.2018, https://www.ecoi.net/en/file/local/1447946/1788_1540558781_2609.pdf (Abruf 17.05.2021)
Im Juli 2018 wurde ein Gesetz in Kraft gesetzt, das Personen, die bis zum 7. Juni 2018 wegen Verstoßes gegen bestimmte Artikel des Strafgesetzbuches sowie weiterer Gesetze strafrechtlich verfolgt wurden, die Möglichkeit der Amnestie einräumte. Betroffene Personen konnten für die Dauer von sechs Monaten einen Antrag bei der Generalstaatsanwaltschaft stellen. 13.000 sollen dem gefolgt sein.

¹⁴ BBC-News: Ethiopian's Birtukan Mideksa appointed election boss, 22.11.2018, <https://www.bbc.com/news/world-africa-46301112> (Abruf 17.05.2021)

¹⁵ Hirt, Nicole: Geostrategische Machtkämpfe am Horn von Afrika, Oktober 2019, in: Focus Afrika Nr. 5, Institut für Afrika-Studien - GIGA (Hrsg.), S. 2, https://www.giga-hamburg.de/de/system/files/publications/gf_afrika_1905.pdf (Abruf 17.05.2021)

innenpolitischen und institutionellen Reformen, seinem Engagement bei diversen Friedensbemühungen am Horn von Afrika und dem Friedensschluss mit Eritrea am 10. Dezember 2019 den Friedensnobelpreis.¹⁶

Fakt ist, dass sich seit dem Amtsantritt Abiys der politische Spielraum der Opposition vergrößert hat. Auch Gesetzesreformen wurden auf den Weg gebracht, wie u.a. im Januar 2020 die Proklamation zur Verhütung und Bekämpfung von Terrorismusverbrechen 1176/2020¹⁷ oder die Proklamation 1185/2020 zur Verhütung und Unterdrückung von Hassreden und Desinformationen.¹⁸

2. Kritische Stimmen

Der Reformprozess Abiys ist allerdings nicht unumstritten, er sei – so der Vorwurf – in einer „Sackgasse“.¹⁹ Im Zentrum der Kritik stehen:

- die prekäre Sicherheitslage in inzwischen fast allen Landesteilen,
- der Einsatz von Gewalt durch die Sicherheitskräfte,
- die Zunahme ethnischer Konflikte,
- der Terror bewaffneter Gruppierungen gegen andere Ethnien und Minderheiten,
- die wachsende Kriminalität,
- und zuletzt die Eskalation im Konflikt mit dem Regionalstaat Tigray

Viele Äthiopier führen die Zunahme der Konflikte unter Abiy auf die Legalisierung und Rückkehr der bewaffneten Widerstandsgruppen zurück, die auf einen schwachen zentralen und orientierungslosen Staat treffen würden. Insoweit würde es sich nachteilig auswirken, dass die Zentralregierung kein Gewaltmonopol mehr ausübe.²⁰ Während der Staat unter dem langjährigen Premierminister Meles Zenawi (1995 - 2012), aber auch unter seinem Vorgänger, dem stalinistischen Diktator Mengistu Haile Mariam, auf ein autoritäres System setzte, um die Zentralmacht zu erhalten, hat Abiy ausdrücklich erklärt, dass er den Regionen mehr Rechte einräumen möchte. So gewährt die Verfassung Äthiopiens jeder Region u.a. das Recht, neben der Ethiopian

¹⁶ Im Rückblick sehen einige Quellen die Preisverleihung als Fehler und den Frieden mit Eritrea als strategischen Zug: eine Allianz gegen den gemeinsamen Feind - die Tigray Peoples Liberation Front (TPLF). Die eritreische Regierung macht die TPLF für den Grenzkrieg von 1998 bis 2000 verantwortlich; Abiy wird unterstellt, dass er wusste, dass er es ohne Unterstützung des nördlichen Nachbarn nicht schaffen würde, die TPLF vollständig zu entmachten (siehe auch 4.2.6 Tigray); Neue Zürcher Zeitung: „Die Verleihung des Friedensnobelpreises an Abiy Ahmed war ein Fehler“, 10.04.2021, <https://www.nzz.ch/international/aethiopien-westen-hat-abiy-ahmed-falsch-ingeschaetzt-ld.1610116> (Abruf 17.05.2021)

¹⁷ Ezega News: Ethiopia Approves New Anti-Terrorism Law Consisting of Death Penalty, 02.01.2020, <https://www.ezega.com/News/NewsDetails/7623/Ethiopia-Approves-New-Anti-TerrorismLaw-Consisting-of-Death-Penalty>; AI verweist darauf, dass die Rechte der wegen mutmaßlicher terroristischer Straftaten inhaftierten oder strafrechtlich verfolgten Personen besser gestützt sind, andere Bestimmungen das Recht auf freie Meinungsäußerung jedoch weiterhin einschränken; Amnesty International: Report on the human rights situation covering 2020 - Ethiopia, 07.04.2021, <https://www.ecoi.net/en/document/2048680.html#alert> (17.05.2021).

¹⁸ Die am 13. Februar 2020 ratifizierte Proklamation Nr. 1185/2020 droht Verfasserinnen und Verfassern von Beiträgen im Internet oder in Social Media, die „zu Gewalt oder zur Störung der öffentlichen Ordnung führen können“, Geldstrafen von bis zu 100.000 Birr (ca. 2.900 EUR) und Gefängnis bis zu fünf Jahren an. Menschenrechtsorganisationen kritisieren, das Gesetz schränke die Redefreiheit ein und könne eingesetzt werden, um Kritikerinnen und Kritiker zum Schweigen zu bringen. Die Regierung hält das Gesetz jedoch für notwendig, da sie die Medien teilweise für die zunehmende ethnische Gewalt in Äthiopien verantwortlich macht; Deutsche Welle: Afrikas Gesetze gegen Internet-Hass: Hass bekämpfen, Freiheit einschränken, 19.02.2020, <https://www.dw.com/de/afrikas-gesetze-gegen-internet-hass-hass-bekaempfen-freiheit-einschraenken/a-52436598> (Abruf 17.05.2021)

Im März 2020 kam es zur ersten Verhaftung im Zusammenhang mit der neuen Proklamation. Der Journalist Yayasew Shimelis wurde nach Artikel 5 (Verbot der Verbreitung von Desinformationen) und Artikel 7, Nr. 4 (Verbreitung von Hassreden und Desinformation über Social-Media mit mehr als 5.000 Followern) angeklagt. Yayasew hatte in einem Facebook-Beitrag vom 26. März 2020 gemeldet, die Regierung hätte im Hinblick auf COVID-19 die Vorbereitung von 200.000 Grabstätten angeordnet; Reuters: U.S. senators call for release of journalists in Ethiopia, 13.01.2021, <https://www.reuters.com/article/usa-ethiopia-journalists/us-senators-call-for-release-of-journalists-in-ethiopia-idUSL8N2JQ4GK> (Abruf 17.05.2021)

¹⁹ The Washington Post: One year after Abiy Ahmed's Nobel Peace Prize, Ethiopia's crises are multiplying, 09.10.2020, https://www.washingtonpost.com/world/one-year-after-abiy-ahmeds-nobel-peace-prize-ethiopia-crises-are-multiplying/2020/10/09/e49e40d8-08af-11eb-8719-0df159d14794_story.html (Abruf 17.05.2021)

²⁰ The New Humanitarian: Ethiopia's other conflicts - Analysts fear the conflict in Tigray could fuel violence in other parts of the country, 23.11.2020, <https://www.thenewhumanitarian.org/news-feature/2020/11/23/ethiopia-tigray-fuel-conflict-hotspots-ethnic-politic>; (Abruf 17.05.2021); Hirt, Nicole: Äthiopiens Regionale Beziehungen - Zwischen Hegemoniestreben und dem Wunsch nach Stabilität, in: Aus Politik und Zeitgeschichte – Äthiopien, in: APuZ 18-19/2020, Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.), S. 41

National Defense Force (ENDF) auch eigene Sicherheitskräfte zu stationieren. Nachteilig wirke sich auch die Entlassung zahlreicher ethnischer Tigray aus den Führungspositionen der Armee aus, deren Positionen nicht adäquat nachbesetzt worden wären. Die Folge sei – so kritische Stimmen – dass den Streitkräften derzeit eine klare Hierarchie fehle und sie an Schlagkraft verloren habe.²¹

Mittlerweile verfügt jede Region über ihre eigene Miliz, die unmittelbar dem regionalen Präsidenten untersteht und von regionalen Militäreinheiten und Polizeikräften unterstützt wird. Die drei größten Gruppen an Paramilitärs bzw. Milizionären sind in Oromia (mit ca. 400.000 bewaffneten Personen), Amhara (300.000) und Tigray (250.000). Hinzu kommen schwerbewaffnete paramilitärische Einheiten, die in der Regel nur einer einzigen einflussreichen Person gegenüber verantwortlich sind. Weil es an einer klaren Aufgabenzuordnung zwischen dem Zentralstaat und den Regionalstaaten bis hin zu den Ortsverwaltungen fehlt, herrscht zum Teil eine Anarchie.²²

Sachkundige Beobachtende sehen unter Abiy eine Periode des Wandels und befürchten eine Stagnation der Reformen, manche sogar einen Rückschritt, einige Quellen äußerten sich pessimistisch über die erzielten Fortschritte.²³ Andere fordern mehr Geduld, um die Interessen von mehr als 80 Ethnien zu berücksichtigen und kritisieren politische Gruppen, denen es offensichtlich nur darum ginge, den Übergangsprozess behindern zu wollen. Vor allem auf unterer Regierungsebene sei zum Teil die Akzeptanz, Veränderungen umzusetzen, nicht immer vorhanden.²⁴ Während es von einer Seite heißt, Abiy regiere ohne ausreichende Einbindung von Parlament und Zivilgesellschaft und träge alle maßgeblichen Entscheidungen alleine,²⁵ vertreten andere Analytinnen und Analysten die Auffassung, seine – für den äthiopischen Kontext – ungewohnte Kompromisspolitik habe dazu geführt, dass alle unzufrieden seien.²⁶ Auch unter den Anhängerinnen und Anhängern Abiys, denen der Reformprozess nicht schnell und konsequent genug geht, wachsen die Zweifel.²⁷ Armut und fehlende Lebensperspektiven sind weiter ein ungelöstes Problem.²⁸ Äthiopien verzeichnet eine stark steigende Jugendarbeitslosigkeit: mehr als ein Viertel der jungen Bevölkerung findet keine Arbeit.²⁹ Für viele Äthiopier ist die Aussicht auf einen Arbeitsplatz in Gebieten, in denen sie eine ethnische Minderheit bilden, noch schwieriger geworden. Vor allem die wachsende Zahl von arbeitslosen Jugendlichen unter den Oromo wird als ernsthafte Gefahr für Abiys Politik gesehen.³⁰ Von besonderer Bedeutung dürften die nächsten Parlamentswahlen sein, die ersten nach Amtsantritt Abiys. Zwar endete das Mandat der Regierung am 30. September 2020, allerdings gewährte der Council of Constitutional Inquiry (CCI) vor allem aufgrund der Corona-Pandemie eine Verlängerung der Amtszeit. Im Dezember verkündete die Wahlkommission den 5. Juni 2021 zunächst als neuen Wahltermin, bevor sie im Mai 2021 die Wahl mit der Begründung, es komme bei der Registrierung der Wahlberechtigten, der Schulung der Wahlhelfer und dem Drucken der Wahlzettel zu

²¹ Netherlands Ministry of Foreign Affairs: Algemeen Ambtsbericht Ethiopie, 04.02.2021, S. 63,

<https://www.ecoi.net/en/file/local/2045724/Algemeen+Ambtsbericht+Ethiopie+februari+2021.pdf> (Abruf 17.05.2021)

²² Adam, Erfried: Äthiopien: In der Sackgasse des ethnischen Föderalismus, Dezember 2019, Friedrich-Ebert-Stiftung (Hrsg.), S. 4,

<http://library.fes.de/pdf-files/iez/15918.pdf>; African Business: Abiy's reforms embolden Ethiopian regionalists, 19.08.2019,

<https://africanbusinessmagazine.com/region/east-africa/abiy-reforms-embolden-ethiopian-regionalists/> (Abruf 17.05.2021)

Die Milizen werden in der Regel durch bewaffnete Zivilisten gebildet, häufig unter dem Kommando eines pensionierten Offiziers. Sie verfügen in der Regel nicht über schwere Waffen und unterstehen grundsätzlich nicht der Befehlsgewalt des Militärs.

²³ Geeska Afrika Online: Ethiopia could break up. Soon than later?, 06.09.2020, <http://www.geeskaafrika.com/29446/ethiopia-could-break-up-soon-than-later/> (Abruf 17.05.2021)

²⁴ UK Home Office: Report of a Fact-Finding Mission Ethiopia - The political situation in Ethiopia, 10.02.2020,

<https://www.ecoi.net/en/file/local/2024427/ETH - FFM report - V1.0 .pdf> m.w.N. (Abruf 17.05.2021)

²⁵ Ethiopia Insight: Ethiopia's reform rollback creates a vicious circle, 07.09.2020, <https://www.ethiopia-insight.com/2020/09/07/ethiopia-reform-rollback-creates-a-vicious-circle/> (Abruf 17.05.2021)

²⁶ Aljazeera: The threat of intraethnic strife in Ethiopia, 01.11.2019, <https://www.aljazeera.com/indepth/opinion/threat-intraethnic-strife-ethiopia-191028144228231.html> (Abruf 17.05.2021)

²⁷ UK Home Office: Report of a Fact-Finding Mission Ethiopia - The political situation in Ethiopia, 10.02.2020,

<https://www.ecoi.net/en/file/local/2024427/ETH - FFM report - V1.0 .pdf> m.w.N. (Abruf 17.05.2021)

²⁸ Auch starkes Wirtschaftswachstum, oft zweistellig, kann Äthiopiens tiefe Armut nicht nachhaltig verringern. Es wurde viel in den

Aufbau z.B. der Textilindustrie investiert, allerdings sind Äthiopiens Textilarbeiterinnen und -arbeiter, die am schlechtesten bezahlten der Welt, mit einem durchschnittlichen Grundgehalt von 26 USD im Monat; Paul M. Barrett/Dorothee Baumann-Pauly: Made in Ethiopia: Challenges in the Garment Industry's in: New Frontier, NYU Stern Center for Business and Human Rights, Mai 2019, https://issuu.com/nyusterncenterforbusinessandhumanri/docs/nyu_ethiopia_final_online?e=31640827 (Abruf 17.05.2021)

²⁹ Adam, Erfried: Äthiopien: In der Sackgasse des ethnischen Föderalismus, Dezember 2019, Friedrich-Ebert-Stiftung (Hrsg.), S. 6 <http://library.fes.de/pdf-files/iez/15918.pdf> (Abruf 17.05.2021).

³⁰ Borkena: Ethiopia's Foreign Policy Dilemma and its Relation with Neighboring Countries, 01.11.2019, <https://Borkena/2019/11/01/must-read-ethiopia-foreign-policy-dilemma-and-its-relation-with-neighboring-countries-metta-alem-sinishaw/> (Abruf 17.05.2021)

Verzögerungen, nochmals verschob.³¹ Gleichzeitig sollen auch in neun der zehn Regionalstaaten lokale Wahlen stattfinden.³²

3. Sicherheitslage

Seit dem Amtsantritt von Premierminister Abiy ist es zu mehreren Attentaten gekommen. Bereits am 23. Juni 2018 explodierte während des ersten öffentlichen Auftritts von Abiy auf dem zentralen Meskel-Platz in Addis Abeba eine Handgranate, bei der mehrere Menschen getötet und weitere verletzt wurden. Die Hintergründe sind noch immer nicht vollständig geklärt. Es wird spekuliert, dass Kreise aus Militär und Sicherheitskräften in den Anschlag verwickelt gewesen sein könnten, die durch den Machtwechsel ihre Interessen gefährdet sahen. Insgesamt wurden 30 Verdächtige wegen mutmaßlicher Verbindungen zum Angriff inhaftiert, wenige Wochen später jedoch wieder aus der Haft entlassen.³³

Am 10. Oktober 2018 sollen mehrere Hundert bewaffnete Militärs in das Büro des Premierministers eingedrungen sein, um – so die offizielle Version – eine Lohnerhöhung zu verlangen. Abiy soll die Situation dadurch entschärft haben, indem er die Soldaten³⁴ zu Liegestützen aufgefordert habe,³⁵ eine Version, die in den Medien auf Skepsis stieß. Später erklärte Abiy, die Angehörigen der Elite-Einheit Agazi hätten einen Putsch versucht und ihn töten wollen, um die politischen Reformen aufzuhalten.³⁶ Im Dezember verurteilte ein Militärgericht 66 der beteiligten Soldaten zu Haftstrafen zwischen zwei und 14 Jahren.³⁷

Am 22. Juni 2019 wurden in Bahir Dar, der Hauptstadt des Regionalstaates Amhara, der Gouverneur der Region Ambachew Mekonnen, sein Berater Ezez Wase und der lokale Generalstaatsanwalt Migbaru Kebede³⁸ sowie zeitgleich in Addis Abeba der aus Tigray stammende Oberbefehlshaber der Streitkräfte Seare Mekonnen zusammen mit seinem Berater, dem pensionierten General Gezai Abera, erschossen.³⁹ Sie galten als Vertraute Abiys. Der mutmaßliche Drahtzieher der Anschläge, die von Regierungsseite als „Putschversuch“ bezeichnet wurden, General Asaminew Tsige,⁴⁰ wurde zwei Tage später erschossen,⁴¹ weil er sich – so die offizielle Erklärung – der Festnahme widersetzt haben soll.⁴²

Nach den Attentaten kam es in Amhara zu Festnahmen von Regierungsbediensteten, Angehörigen der Sicherheitskräfte und Mitgliedern sowie Sympathisantinnen und Sympathisanten der National Movement of the Amhara (NaMA), der wichtigsten Oppositionspartei im Regionalstaat. Quellen beziffern die Zahl der

³¹ DW: Äthiopien verschiebt Parlamentswahl erneut, 16.05.2021, <https://www.dw.com/de/Äthiopien-verschiebt-parlamentswahl-erneut/a-57544101> (Abruf 15.05.2021)

³² In Tigray sollen die Wahlen nachgeholt werden; Deutsche Welle: Opferzahl nach Massaker in Äthiopien steigt, 25.12.2020, <https://www.dw.com/de/opferzahl-nach-massaker-in-Äthiopien-steigt/a-56060667> (Abruf 17.05.2021)

³³ Reuters: Ethiopia frees on bail police suspected of negligence in PM rally blast, 14.08.2018, <https://www.timeslive.co.za/news/africa/2018-08-14-ethiopia-frees-on-bail-police-suspected-of-negligence-in-pm-rally-blast/> (Abruf 17.05.2021)

³⁴ Soweit sich in diesem Länderreport allein auf den Begriff „Soldat“, beschränkt wird, ist dies auf die verwendeten Quellen zurückzuführen, die über den Einsatz von Soldatinnen nicht berichten bzw. auf das vereinzelt vorhandene Bildmaterial, dass ausschließlich Soldaten zeigt; dies gilt auch für die Begriffe „Milizionäre“ und „Kämpfer“.

³⁵ BBC: Ethiopia Prime Minister Abiy Ahmed does press-ups with protesting soldiers, 11.10.2018, <https://www.bbc.com/news/world-africa-45822161> (Abruf 17.05.2021)

³⁶ Voice of America: Ethiopia PM says Soldiers' Protest Attempt to Derail Reforms, 18.10.2018, <https://www.zeit.de/news/2018-12/15/66-soldaten-in-aethiopien-wegen-protesten-zu-gefaengnisstrafen-verurteilt-20181215-doc-1bm9pj> (Abruf 17.05.2021)

³⁷ Die Zeit: 66 Soldaten in Äthiopien wegen Protesten zu Gefängnisstrafen verurteilt, 15.12.2018, <https://www.voanews.com/africa/ethiopia-pm-says-soldiers-protest-attempt-derail-reforms> (Abruf 17.05.2021)

³⁸ Offiziellen Berichten zufolge drangen drei bewaffnete Männer in das Büro des Gouverneurs ein und eröffneten das Feuer. Ambachew und Ezez wurden unmittelbar getötet, Migbaru erlag später im Krankenhaus seinen Verletzungen.

³⁹ General Seare wurde von seinem Leibwächter erschossen. Er war der letzte verbliebene hochrangige TPLF-Funktionär auf nationaler Ebene. Seare wurde von Abiys eingesetzt, weil – so die Spekulationen – Abiy für die Umsetzung des Friedensabkommens mit Eritrea auf einen einigermaßen loyalen TPLF-Mann angewiesen gewesen sei; es blieb jedoch unklar, über welchen Einfluss er noch verfügte.

⁴⁰ Asaniew war bis zu seiner Amnestie im Jahr 2018 schon einmal wegen eines angeblichen Putschversuches in Haft. Er soll der Bewegung Ginbot 7 angehört haben, nach anderen Quellen war er (auch) Mitglied der Amhara Democratic Forces.

⁴¹ Spiegel-Online: Nach politischen Morden in Äthiopien - Regierung meldet Tod des Putschdrahtziehers, 24.06.2019, <https://www.spiegel.de/politik/ausland/aethiopien-regierung-meldet-tod-von-putschdrahtzieher-a-1274121.html> (Abruf 17.05.2021)

⁴² Lawfare: Can Abiy Keep Reforming, 14.07.2019, <https://www.lawfareblog.com/can-abiy-keep-reforming> (Abruf 17.05.2021)

Inhaftierungen auf über 400 bis 2.000⁴³. Desalegn Chane, Präsident der NaMA, bestritt eine Beteiligung an den Attentaten und warf den Sicherheitskräften vor, gezielt gegen Amhara vorzugehen.⁴⁴

Auch in Addis Abeba kam es zu Verhaftungen. Medien berichteten, dass die Haftbedingungen vor allem auf dem Gelände der Polizeikommission von Addis Abeba unmenschlich (überfüllte Zellen, Nutzung der Toilette nur alle 24 Stunden, keine Besuchserlaubnis, nächtliche Verhöre) seien.⁴⁵ Die meisten Häftlinge wurden gegen Zahlung einer Geldstrafe von 2.000 – 3.000 Birr (56 – 85 EUR) nach wenigen Tagen wieder aus der Haft entlassen.⁴⁶ NaMA-Sprecher Christian Tadele und weitere führende Parteimitglieder wurden am 25. Februar 2020 freigelassen, nachdem die Staatsanwaltschaft alle Anklagepunkte fallengelassen hatte.⁴⁷

Zu zahlreichen - nach unbestätigten Berichten über 400⁴⁸ - Verhaftungen kam es auch bei regierungskritischen Protesten in Addis Abeba und in der umliegenden Oromo-Region im Oktober 2019. 86 Personen wurden nach offiziellen Zahlen getötet und Hunderte verletzt.⁴⁹ Auslöser war eine angebliche Polizeiaktion am 23. Oktober gegen den Oromo-Aktivist und Medienunternehmer Jawar Mohammed.⁵⁰ In mehreren Facebook-Posts erklärte Jawar, Sicherheitskräfte der Regierung hätten seine Personenschützer zum Abzug aufgefordert und würden Stellung vor seinem Haus beziehen. Daraufhin versammelten sich Hunderte meist jugendlicher Oromo vor seinem Anwesen und skandierten „Weg mit Abiy“.⁵¹ Die Situation eskalierte in blutigen Auseinandersetzungen in verschiedenen Regionen Oromias – insbesondere um Adama, der Hauptstadt des Regionalstaates – Kirchen wurden niedergebrannt und Eigentum der Amhara und anderer ethnischer Gruppen zerstört.⁵²

Menschenrechtsorganisationen kritisierten das „harte Vorgehen“ der Sicherheitskräfte und sahen Tendenzen zu einer Rückkehr früherer staatlicher Repressionen.⁵³ Einige sachkundige Beobachtende wiesen auch darauf hin, dass Abiy als ehemals stellvertretender Direktor des Geheimdienstes INSA (Information Network Security Agency)⁵⁴ mitverantwortlich für den Aufbau einer Internetkontrollbehörde war, die u.a. Informationen über

⁴³ Borkena: NaMA spokesperson appeared in court in the capital Addis Ababa, 12.07.2019, <https://Borkena/2019/07/12/nama-spokesperson-appeared-in-court-in-the-capital-addis-ababa/>; African Business: Abiy's reforms embolden Ethiopian regionalists, 19.08.2019 <https://africanbusinessmagazine.com/region/east-africa/abiy-s-reforms-embolden-ethiopian-regionalists/> (Abruf 17.05.2021)

⁴⁴ Deutsche Welle: Nach Putschversuch: Äthiopiens Führung lässt amharische Nationalisten festnehmen, 27.06.2019, <https://www.dw.com/de/nach-putschversuch-äthiopiens-führung-lässt-amharische-nationalisten-festnehmen/a-49377948> (Abruf 17.05.2021)

⁴⁵ United States Department of State - Bureau of Democracy, Human Rights, and Labor (USDOS): Annual report on human rights in 2020 - Ethiopia, 30.03.2021, <https://www.ecoi.net/en/document/2048155.html#alert> (Abruf 17.05.2021)

⁴⁶ Austrian Centre for Country of Origin and Asylum Research and Documentation (ACCORD): Report on Ethiopia (background; political developments; opposition; security forces; human rights; rule of law; ethnic groups; IDPs & refugees), November 2019, https://www.ecoi.net/en/file/local/2021013/ACCORD_Ethiopia_COI_Compilation_November_2019.pdf (Abruf 17.05.2021)
Fast alle wurden binnen 90 Tagen wieder aus der Haft entlassen; UK Home Office: Report of a Fact-Finding Mission Ethiopia - The political situation in Ethiopia, 10.02.2020, m.w.N., https://www.ecoi.net/en/file/local/2024427/ETH_FFM_report_V1.0_.pdf (Abruf 17.05.2021)

⁴⁷ Ezega.com: Ethiopia Drops Charges Against 63 Former INSA, METEC and Other Officials, 25.02.2020, <https://www.ezega.com/News/NewsDetails/7776/Ethiopia-Drops-Charges-Against-63-Former-INSA-METEC-and-Other-Officials> (Abruf 17.05.2021); in der Meldung von Ezega.com werden alle 63 Personen namentlich genannt, die entlassen worden sind.

⁴⁸ The Economist: Ethnic violence threatens to tear Ethiopia apart, 02.11.2019, <https://www.economist.com/middle-east-and-africa/2019/11/02/ethnic-violence-threatens-to-tear-ethiopia-apart> (Abruf 17.05.2021)

⁴⁹ Bloomberg: Ethiopian Prime Minister Calls for Unity as Protest Deaths Rise to 86, 03.11.2019, <https://www.bloomberg.com/news/articles/2019-11-03/ethiopian-pm-calls-for-unity-as-protest-deaths-rise-to-86>; (Abruf 17.05.2021)

⁵⁰ Jawar Mohammed wurde am 12. Mai 1986 in Dumuga/Hararghe, Oromia, als Sohn eines Muslims und einer christlich-orthodoxen Mutter geboren. Er studierte am United World College of South East Asia in Singapur, graduierte 2009 an der Stanford University in Politikwissenschaft und schloss im Jahr 2013 an der Columbia University mit einem Master in Human Rights ab.

⁵¹ Der Spiegel: Äthiopischer Politaktivist - "Abiy's Regierung wollte mich umbringen", 20.12.2019, <https://www.spiegel.de/politik/ausland/aethiopen-jawar-mohammed-fordert-abiy-ahmed-heraus-a-1301958.html> (Abruf 17.05.2021)

⁵² Adam, Erfried: Äthiopien: In der Sackgasse des ethnischen Föderalismus, Dezember 2019, Friedrich-Ebert-Stiftung (Hrsg.), S. 6, <http://library.fes.de/pdf-files/iez/15918.pdf> (Abruf 17.05.2021)

⁵³ The Washington Post: Ethiopia's first shot at real democracy could be derailed before elections are held, 08.03.2020, https://www.washingtonpost.com/world/africa/ethiopia-democracy-election-abiy-ahmed/2020/03/08/a660da20-5e22-11ea-ac50-18701e14e06d_story.html (Abruf 17.05.2021)

⁵⁴ N-tv: Wer ist Abiy Ahmed? Ein Nobelpreis für Frieden in Ostafrika, 11.10.2019, <https://www.n-tv.de/politik/Ein-Nobelpreis-fuer-Frieden-in-Ostafrika-article21325639.html> (Abruf 17.05.2021)

Dissidentinnen und Dissidenten sammelte.⁵⁵ Er gilt bei Kritikern⁵⁶ damit als Teil des repressiven Systems, das Medien und Opposition unterdrückte.⁵⁷ Auch Amnesty International warf den Sicherheitskräften vor, wieder auf autoritäre Praktiken zurückzugreifen. Es komme zu Menschenrechtsverletzungen, außergerichtlichen Tötungen und Einschränkungen der Meinungsfreiheit.⁵⁸

Viele Jawar-Anhängerinnen und Anhänger sind der Meinung, Abiy habe die Oromo verraten und nicht die Hoffnungen erfüllt, die sie in ihn gesetzt hatten.⁵⁹ Jawar gilt als ethno-nationalistisch⁶⁰ und damit als Vertreter der Gruppe von Oromo, die statt auf nationale Belange ausschließlich für die Interessen der eigenen Volksgruppe,⁶¹ bis hin zu secessionistischen Bestrebungen eintritt.⁶² Jawar spielte eine entscheidende Rolle während der Mobilisierung der Proteste von 2016 bis 2018, die letztlich zur Amtsübernahme von Abiy geführt hatten. Er war Mitte 2018 aus dem US-Exil in sein Heimatland zurückgekehrt, unterstützte zunächst die Reformpläne Abiys, äußerte sich aber bald kritisch und warf Abiy einen autoritären Regierungsstil vor.⁶³

Eine weitere Welle der Gewalt folgte auf die Ermordung des Musikers und Oromo-Aktivisten Hachalu Hundessa am 29. Juni 2020 in Akaki Kaliti einem Stadtbezirk in Addis Abeba.⁶⁴ Die schwersten Ausschreitungen gab es in Hachalus Heimatstadt Ambo, etwa 100 Kilometer westlich der Hauptstadt. In Addis Abeba – insbesondere in den Vierteln Bole Arabssa und Ayat – kam es zu Explosionen. Häuser, Fabriken, Geschäfte, Hotels, Autos und Regierungsbüros wurden in Brand gesetzt oder beschädigt. Als Reaktion auf die Unruhen blockierte die Regierung alle Internet- und Telefonverbindungen im Land.⁶⁵ Bereits wenige Tage nach dem Attentat meldeten äthiopische Medien die Festnahme von zwei Männern, die die Ermordung Hachalus gestanden hätten.⁶⁶

⁵⁵ Der Spiegel: Ein afrikanisches Märchen, Printausgabe Nr. 32, 04.08.2018, S. 90ff.

⁵⁶ Aus Gründen der besseren Lesbarkeit erfolgt bei dem Begriff „Kritiker“ keine gendergerechte Formulierung

⁵⁷ Lawfare: Can Abiy Keep Reforming, 14.07.2019, <https://www.lawfareblog.com/can-abiy-keep-reforming> (Abruf 17.05.2021)

⁵⁸ Amnesty International: Authorities crack down on opposition supporters with mass arrests, 27.01.2020, <https://www.amnesty.org/en/latest/news/2020/01/ethiopia-authorities-crack-down-on-opposition-supporters-with-mass-arrests/> (Abruf 17.05.2021)

⁵⁹ Die Tageszeitung: Unruhen in Äthiopien - Protest gegen Abiy Ahmed, 24.10.2019, <https://taz.de/Unruhen-in-Aethiopien!/5633392/>;

Reuters: Protests spread after stand-off at Ethiopian activist's home, 23.10.2019, <https://www.reuters.com/article/us-ethiopia-politics/stand-off-at-ethiopian-activists-home-amid-tensions-with-pm-reuters-witness-idUSKBN1X211D> (Abruf 17.05.2021)

⁶⁰ Jawar sieht sich „...zuerst als Oromo“, während ihm Äthiopien „aufgezwungen“ worden sei; BBC-News: Jawar Mohammed: The Ethiopian media mogul taking on Abiy Ahmed, 09.07.2020, <https://www.bbc.com/news/world-africa-53306091> (Abruf 17.05.2021)

⁶¹ Tageszeitung (taz): Nach Unruhen in Äthiopien - Opposition auf der Anklagebank, 22.09.2020, <https://taz.de/Nach-Unruhen-in-Aethiopien!/5711578/> (Abruf 17.05.2021)

⁶² Der Spiegel: Äthiopischer Politaktivist - "Abiys Regierung wollte mich umbringen", 20.12.2019, <https://www.spiegel.de/politik/ausland/aethiopien-jawar-mohammed-fordert-abiy-ahmed-heraus-a-1301958.html> (Abruf 17.05.2021)

Dass das Verhältnis zwischen Abiy und Jawar stark belastet ist, zeigte sich bereits Anfang November 2019, als Abiy ein Statement verbreiten ließ, in dem es hieß: „wir werden weiterhin das Unkraut ausreißen und den Weizen pflegen. Und wir werden den Weizen nicht aufgeben zu Gunsten des Unkrauts.“ Er nannte zwar keine Namen, jedoch war offensichtlich, dass Abiy Jawar meinte; Spiegel-Online: Friedensnobelpreisträger Abiy droht Gegnern mit Vernichtung, 08.11.2019, <https://www.spiegel.de/politik/ausland/aethiopien-abiy-ahmed-droht-seinen-gegnern-mit-vernichtung-a-1294466.html> (Abruf 17.05.2021)

⁶³ Jawar soll gesagt haben, Abiy sitze zwar auf dem Thron, er jedoch „die Stuhlbeine des Throns“ kontrolliere und „jederzeit zum Wanken“ bringen könnte; Spiegel-Online: Friedensnobelpreisträger Abiy droht Gegnern mit Vernichtung, 08.11.2019, <https://www.spiegel.de/politik/ausland/aethiopien-abiy-ahmed-droht-seinen-gegnern-mit-vernichtung-a-1294466.html> (Abruf 17.05.2021)

⁶⁴ Hachalu (Haacaaluu Hundeessaa) wurde von Jugendlichen viel gehört. Sein Song „Maalan Jiraa!“ („Wo stehen wir?“ - <https://www.youtube.com/watch?v=Wv3he6CGF3E>) spiegelt seine Trauer über die Unterdrückung der Oromo wider. Auch der Anspruch der Oromo auf Addis Abeba (Oromo: Finfinne) wird thematisiert. Kurz vor dem Attentat hatte Hachalu in einem Interview die Politik Abiys kritisiert, weil er nicht die Interessen der Oromo vertrete und ihm vorgeworfen, „kein richtiger Oromo“ zu sein. Für die zunehmende Gewalt machte er neben den Sicherheitskräften auch die OLF-Shane verantwortlich; gleichzeitig berichtete Hachalu von Morddrohungen; Global Voices: How the murder of musician Hachalu Hundessa incited violence in Ethiopia, 08.08.2020, <https://advoc.globalvoices.org/2020/08/08/how-the-murder-of-musician-hachalu-hundessa-incited-violence-in-ethiopia-part-i/> (Abruf 17.05.2021)

⁶⁵ DW: Prominenter Sänger in Äthiopien erschossen, 30.08.2020, <https://www.dw.com/de/prominenter-sänger-in-äthiopien-erschossen/a-53997226>; The Guardian: Ethiopia falls into violence a year after leader's Nobel peace prize win, 29.08.2020, <https://www.theguardian.com/world/2020/aug/29/ethiopia-falls-into-violence-a-year-after-leaders-nobel-peace-prize-win> (Abruf 17.05.2021)

⁶⁶ Mail & Guardian: 'My son died the worst kind of death': Horrific details of violent unrest in Ethiopia, 14.07.2020, <https://mg.co.za/africa/2020-07-14-my-son-died-the-worst-kind-of-death-horrific-details-of-violent-unrest-in-ethiopia/> (Abruf 17.05.2021)

Widersprüchlich waren die Angaben über den Hintergrund des Attentats.⁶⁷ Während die Ermittlungsbehörden erklärten, die Angreifer hätten auf Befehl der Oromo Liberation Front (OLF-Shane⁶⁸), einer bewaffneten Splittergruppe der Oromo Liberation Front, gehandelt⁶⁹ berichtete das lokale Nachrichtenportal Borkena, dass die Tigray People's Liberation Front (TPLF) hinter dem Attentat stünde.⁷⁰ Abiy machte „interne und externe Kräfte“ für die Ausschreitungen verantwortlich und verwies auf die anhaltenden Spannungen mit Ägypten wegen des Baus des Staudamms am Nil,⁷¹ aber auch auf Konflikte mit der TPLF in Tigray.⁷² Tatsächlich sind die Umstände des Attentats auf Hachalus noch immer ungeklärt.⁷³

Zu einer weiteren Eskalation führte die Festnahme Jawars kurz nach dem Attentat.⁷⁴ Sicherheitskräfte verhafteten ihn, nachdem es bei der Trauerfeier für Hachalu zum Streit gekommen war, ob die Beisetzung in Addis Abeba oder in dessen Geburtsort Ambo stattfinden soll.⁷⁵ Besonders betroffen von Gewalt waren die Städte Arsi Negele, Dera, Qerssa und Ziay in der Arsi-Zone in Oromia.⁷⁶ Shashemene, ca. 200 Kilometer südlich der Hauptstadt, wurde nach Angaben der örtlichen Behörden weitgehend zerstört.⁷⁷ Berichten zufolge starben neun Polizisten, fünf Milizionäre und 215 Zivilistinnen und Zivilisten.⁷⁸ Zehn weitere Opfer soll es in Addis Abeba gegeben haben. Insoweit wurden vor allem Qeerroo, Gruppen jugendlicher Oromo, für die Übergriffe verantwortlich gemacht.⁷⁹ Ihnen wird vorgeworfen, gezielt ethnische Nicht-Oromo⁸⁰ – manche Quellen bezeichneten die Übergriffe als „Genozid“⁸¹ – und Gläubige der äthiopisch-orthodoxen Kirche angegriffen zu haben.⁸² Mehr als 3.500 Menschen – nach anderen Quellen 7.000 bis zu 9.500 – wurden verhaftet.⁸³ Viele wurden nach wenigen Tagen wieder freigelassen oder wegen Terrorismus, Aufstachelung zu Gewalt oder

⁶⁷ Chatham House: Unrest Threatens Ethiopia's Transition Under Abiy Ahmed, 24.07.2020,

<https://www.chathamhouse.org/expert/comment/unrest-threatens-ethiopia-s-transition-under-abiy-ahmed> (Abruf 17.05.2021)

⁶⁸ Alternative Schreibweise: Shane/Shaaane (ausgesprochen: „shen-nay“). Quellen zufolge ist die wörtliche Bedeutung „S“ und beziehe sich auf den fünfköpfigen Exekutivausschuss der OLF; UK Home Office: Report of a Fact-Finding Mission Ethiopia – The political situation in Ethiopia, 10.02.2020, <https://www.ecoi.net/en/file/local/2024427/ETH - FFM report - V1.0 .pdf> m.w.N. (Abruf 17.05.2021)

⁶⁹ Aljazeera: Ethiopia arrests suspects over Haacaaluu Hundeessaa killing, 10.07.2020,

<https://www.aljazeera.com/news/2020/07/ethiopia-arrests-suspects-haacaaluu-hundeessaa-killing-200710160901039.html> (Abruf 17.05.2021)

Kumsa Diriba (50), Führer der OLF-Shane in der Region West Oromia dementierte allerdings jede Verantwortung seiner Gruppe. Die Generalstaatsanwaltschaft verwies dagegen auf Geständnisse.

⁷⁰ Deutschlandfunk Kultur: Festnahmen nach Mord an Sänger in Äthiopien, 11.07.2020,

https://www.deutschlandfunkkultur.de/festnahmen-nach-mord-an-saenger-in-aethiopien.265.de.html?drn:news_id=1150172 (Abruf 17.05.2021)

⁷¹ Abiy deutete in einem Interview an, Hachalu sei möglicherweise von ägyptischen Sicherheitsagenten ermordet worden, um Unruhen zu schüren; Time: As Ethiopians Take to the Streets to Protest a Musician's Murder, Prime Minister Abiy Ahmed Is Stuck in a Precarious Position, 09.09.2020, <https://time.com/5864684/ethiopia-abiy-ahmed-hachalu-hundessa/> (Abruf 17.05.2021)

⁷² Borkena: As unrest subsides mobilization for war reported in north Ethiopia, 09.07.2020, <https://Borkena/2020/07/09/as-unrest-subsides-mobilization-for-war-reported-in-north-ethiopia/> (Abruf 17.05.2021)

⁷³ Tageszeitung (taz): Nach Unruhen in Äthiopien – Opposition auf der Anklagebank, 22.09.2020, <https://taz.de/Nach-Unruhen-in-Aethiopien/15711578/> (Abruf 17.05.2021)

⁷⁴ Deutsche Welle: Äthiopien – Mord an Sänger Hachalu reißt tiefe Wunden, 02.07.2020, <https://www.dw.com/de/äthiopien-mord-an-sänger-hachalu-reisst-tiefe-wunden/a-54032697> (Abruf 17.05.2021)

⁷⁵ Ethiopia Insight: Transition on trial, 25.07.2020, <https://www.ethiopia-insight.com/2020/07/25/transition-on-trial/> (Abruf 17.05.2021)

⁷⁶ Ethiopia Insight: Aftershocks of an assassination, 05.08.2020, <https://www.ethiopia-insight.com/2020/08/05/aftershocks-of-an-assassination/> (Abruf 17.05.2021)

⁷⁷ Voice of America: Ethiopian Rebel Group Denies Role in Singer's Death, 19.07.2020, <https://www.voanews.com/africa/ethiopian-rebel-group-denies-role-singers-death> (Abruf 17.05.2021)

⁷⁸ Deutsche Welle: Nach Mord an Sänger – Mehr als 200 Tote in Äthiopien, 08.07.2020, <https://www.dw.com/de/mehr-als-200-tote-in-äthiopien/a-54090010> (Abruf 17.05.2021)

⁷⁹ Ethiopia Insight: Aftershocks of an assassination, 05.08.2020, <https://www.ethiopia-insight.com/2020/08/05/aftershocks-of-an-assassination/> (Abruf 17.05.2021)

⁸⁰ Berichtet wurde, dass unter den Opfern hauptsächlich Amhara, Gurage, aber auch christliche Oromo waren; Global Voices: How the murder of musician Hachalu Hundessa incited violence in Ethiopia, 08.08.2020, <https://advoc.globalvoices.org/2020/08/08/how-the-murder-of-musician-hachalu-hundessa-incited-violence-in-ethiopia-part-i/> (Abruf 17.05.2021)

⁸¹ Saarbrücker Zeitung: Äthiopien – Land der vielen Krisen, 06.09.2020, https://www.saarbruecker-zeitung.de/nachrichten/politik/ausland/dauerkonflikt-ueber-nil-staudamm-in-aethiopien_aid-53182749 (Abruf 17.05.2021)

⁸² Borkena: Ethiopian government claims “unrest” under control, 19.07.2020, <https://Borkena/2020/07/19/ethiopian-government-claims-unrest-under-control/> (Abruf 17.05.2021)

⁸³ United States Department of State – Bureau of Democracy, Human Rights, and Labor (USDOS): Annual report on human rights in 2020 – Ethiopia, 30.03.2021, <https://www.ecoi.net/en/document/2048155.html#alert> (Abruf 17.05.2021)

illegalem Waffenbesitz⁸⁴ unter Anklage gestellt.⁸⁵ Die Inhaftierung Jawars erfolgte unter dem Vorwurf Unruhen zu schüren, die Zentralregierung zu destabilisieren und die Einheit Äthiopiens infrage stellen zu wollen.⁸⁶ Im September 2020 erhob die Staatsanwaltschaft Anklage gegen Jawar und 24 weitere Oppositionelle wegen „Terrorismus, Aufrufen zu ethnischer und religiöser Gewalt und Verstößen gegen das Waffengesetz“.⁸⁷

Der Regierung wird vorgeworfen, auf diese Weise mit Jawar einen aussichtsreichen Kandidaten von den anstehenden Parlamentswahlen auszuschließen.⁸⁸ Zu Kritik führte auch die Schließung des von Jawar betriebenen Fernsehsenders Oromo Media Network.⁸⁹ Laut einem Ende Dezember 2020 veröffentlichten Bericht der äthiopischen Menschenrechtskommission über die Gewalt im Zusammenhang mit dem Tod Hachalus wurden bei den Unruhen 123 Menschen getötet und mindestens 500 weitere verletzt.⁹⁰ Ziel der „grausamen Übergriffe“ wären mehrheitlich Amhara und orthodoxe Christen gewesen. Mehr als 6.000 Menschen seien vertrieben und mindestens 900 Wohnhäuser geplündert worden.⁹¹

Im Zusammenhang mit den Ereignissen um die Ermordung Hachalus kam es zu Festnahmen weiterer namhafter Oppositioneller wie Eskinder Nega, Vorsitzender der im Januar 2020 gegründeten Balderas Council for Genuine Democracy, und dessen Stellvertreter, Sintayehu Chekol. Ihnen wird vorgeworfen, jugendliche Amhara zur Gewalt aufgerufen und damit ethnische Spannungen geschürt zu haben,⁹² die zu 14 Todesfällen und hohen Sachschäden geführt hätten.⁹³ Zudem sollen sie eine Terroristengruppe in Motta, Zone East Gojjam, Region Amhara, gegründet haben, vorrangig mit dem Ziel, hochrangige örtliche Regierungsbedienstete zu ermorden.⁹⁴ Auch der Vorsitzende der Ethiopian Democratic Party (EDU), Lidetu Ayalew, wurde am 24. Juli unter dem Vorwurf, zu Gewalt aufgerufen zu haben, vorübergehend festgenommen.⁹⁵ Mit Shigut Geleta, einem Berater des Vorsitzenden Daud Ibsa, und Mikael Boran, Mitglied des Exekutivkomitees, wurden zudem

⁸⁴ Addis Standard: UN rights body says ready to support impartial investigation into the assassination of haccaaluu and subsequent violence, 30.06.2020, <https://addisstandard.com/news-un-rights-body-says-ready-to-support-impartial-investigation-into-the-assassination-of-haccaaluu-and-subsequent-violence/> (Abruf 17.05.2021)

⁸⁵ The Washington Post: One year after Aby Ahmed's Nobel Peace Prize, Ethiopia's crises are multiplying, 09.10.2020, https://www.washingtonpost.com/world/one-year-after-aby-ahmeds-nobel-peace-prize-ethiopias-crises-are-multiplying/2020/10/09/e49e40d8-08af-11eb-8719-0df159d14794_story.html (Abruf 17.05.2021)

⁸⁶ Saarbrücker Zeitung: Äthiopien – Land der vielen Krisen, 06.09.2020, https://www.saarbruecker-zeitung.de/nachrichten/politik/ausland/dauerkonflikt-ueber-nil-staudamm-in-aethiopien_aid-53182749 (Abruf 17.05.2021)

⁸⁷ Ethiopia Insight: Ethiopian prosecutors charge Jawar with training terror group in Egypt, 25.09.2020, <https://www.ethiopia-insight.com/2020/09/25/ethiopian-prosecutors-charge-jawar-with-training-terror-group-in-egypt/en>; (Abruf 17.05.2021)

⁸⁸ The Washington Post: One year after Abiy Ahmed's Nobel Peace Prize, Ethiopia's crises are multiplying, 09.10.2020, https://www.washingtonpost.com/world/one-year-after-abiy-ahmeds-nobel-peace-prize-ethiopias-crises-are-multiplying/2020/10/09/e49e40d8-08af-11eb-8719-0df159d14794_story.html (Abruf 17.05.2021)

Jawar und der ebenfalls verhaftete Bekele Gerba sind Mitglieder des Oromo Federal Congress (OFC), die in Oromia über eine große Anhängerschaft verfügt und in Opposition zu Abiy steht. Kritiker sehen in der Verhaftung den Versuch, die OFC zu entmachten. Nachdem während eines Verhandlungstermins am 27. Januar 2021 mehrere Sympathisanten Jawars im Gerichtssaal festgenommen wurden, traten Jawar und die anderen Angeklagten in einen 38-tägigen Hungerstreik; Addis Standard: Jawar, Bekele et al protest with hunger after police detain dozens of supporters from court premises, 28.01.2021, <https://addisstandard.com/news-jawar-bekele-et-al-protest-with-hunger-after-police-detain-dozens-of-supporters-from-court-premises/>; Bloomberg: Ethiopian Opposition Leaders Call Off 38-Day Long Hunger Strike, 08.03.2021, <https://www.bloomberg.com/news/articles/2021-03-07/ethiopian-opposition-leaders-call-off-38-day-long-hunger-strike> (Abruf 17.05.2021)

⁸⁹ Ethiopia Observer: Jawar accused of regime locking up opponents to prevent them from running for election, 21.09.2020, <https://www.ethiopiaobserver.com/2020/09/21/jawar-accused-of-regime-locking-up-opponents-to-prevent-them-from-running-for-election/> (Abruf 17.05.2021)

⁹⁰ Netherlands Ministry of Foreign Affairs: Algemeen Ambtsbericht Ethiopie, 04.02.2021, m.w.N., <https://www.ecoi.net/en/file/local/2045724/Algemeen+Ambtsbericht+Ethiopie+februari+2021.pdf> (Abruf 17.05.2021)

⁹¹ Zeit-Online: Mehr als 120 Tote bei ethnischen Unruhen im Sommer 01.01.2021, <https://www.zeit.de/politik/ausland/2021-01/aethiopien-ethnische-unruhen-orthodoxe-christen-123-tote> (Abruf 17.05.2021)

⁹² Tageszeitung (taz): Nach Unruhen in Äthiopien - Opposition auf der Anklagebank, 22.09.2020, <https://taz.de/Nach-Unruhen-in-Aethiopien/!5711578/> (Abruf 17.05.2021)

⁹³ Ethiopia Insight: Aftershocks of an assassination, 05.08.2020, <https://www.ethiopia-insight.com/2020/08/05/aftershocks-of-an-assassination/> (Abruf 17.05.2021)

⁹⁴ Ethiopia Insight: Ethiopian opposition leader Eskinder Nega charged with terror plot to kill ex-Addis Ababa mayor, 20.09.2020, <https://www.ethiopia-insight.com/2020/09/20/ethiopian-opposition-leader-eskinder-nega-charged-with-terror-plot-to-kill-ex-addis-ababa-mayor/> (Abruf 17.05.2021)

⁹⁵ Medienberichten zufolge wurde ihm im Februar und April 2021 die Ausreise in die USA zur medizinischen Behandlung verweigert und sein Pass beschlagnahmt; Satenaw News: Lidetu Ayalew says he was denied to leave for US for undisclosed reasons, 04.02.2021, <https://addisstandard.com/news-update-lidetu-ayalew-remains-in-police-custody-despite-oromia-supreme-courts-decision-to-grant-bail/>; Addis Standard: Despite health caution from doctors, opposition politician Lidetu Ayalew denied travel again; his passport confiscated, 16.04.2021, <https://addisstandard.com/news-despite-health-caution-from-doctors-opposition-politician-lidetu-ayalew-denied-travel-again-his-passport-confiscated/> (Abruf 17.05.2021)

Vertreter der Führungsebene der Oromo Liberation Front (OLF) vorübergehend inhaftiert.⁹⁶ Von Verhaftungen berichteten auch die Ethiopian Citizens for Social Justice (Ezema), der Oromo Federalist Congress oder das Ethiopian National Movement.⁹⁷

Die Menschenrechtsorganisation Human Rights Watch (HRW) kritisierte die Haftbedingungen von Oppositionellen und sah die Meinungsfreiheit wieder ernsthaft bedroht. Im Gegenzug billigten einige Kritiker Abiy zu, die Presse zwar liberalisiert zu haben, allerdings mit der Folge, dass jetzt die Social Media genutzt würden, um ethnische Unruhen zu schüren.⁹⁸ Auch der Versuch, die Sicherheitskräfte zur Einhaltung von Menschenrechtsstandards zu sensibilisieren, habe zur Folge, dass die Menschen weniger Angst vor der Staatsgewalt hätten.⁹⁹ Zudem habe die Amnestie politischer Gefangener die Instabilität verstärkt, wie z.B. die Begnadigung Asaminew zeige: Der vermeintliche Drahtzieher der Anschläge im Juni 2019 in Bahir Dar und Addis Abeba war erst ein Jahr zuvor aus der Haft entlassen worden.¹⁰⁰

4. Ethnische Konflikte

Neben dem bewaffneten Konflikt im Regionalstaat Tigray (vgl. 4.2.7 Tigray) verweisen Analytinnen und Analysten übereinstimmend auf die Zunahme ethnischer Gewalt – vor allem an den Grenzen zwischen den Siedlungsgebieten der Oromo und anderen Ethnien (z.B. mit den Somali im Ogaden oder den Afar-Issa im Osten) –, den Terror bewaffneter Gruppierungen gegen Minderheiten mit Schwerpunkt im westlichen Oromia, in Benishangul-Gumuz, der Southern Nations, Nationalities, and Peoples' Region und in nordwestlichen Teilen Amharas, aber auch auf religiöse Spannungen, die jedoch nicht auf theologischen Streitigkeiten beruhen, sondern zumeist eher sozio-ökonomische Hintergründe haben und sich deshalb mit ethnischen Konfliktlinien überschneiden.¹⁰¹ Zahlreiche Menschen kamen dabei ums Leben, viele wurden vertrieben.¹⁰²

Was viele als Fortschritte im Sinne einer Demokratisierung Äthiopiens sehen, führt bei manchen politischen Beobachtern auch zu Bedenken: Ansichten, die bisher von Strafe bedroht waren – einschließlich derjenigen von ethnischen Separatisten wie die Oromo Liberation Front (OLF) oder der Ogaden National Liberation Front (ONLF) – können erstmals öffentlich geäußert werden. Dazu gehört die Entkriminalisierung von vormalig terroristischen Gruppierungen, in der Hoffnung, dass sich deren Mitglieder legal am politischen Prozess beteiligen. Es gibt insoweit positive Schritte, z.B. in Bezug auf Ginbot 7 und ONLF. Einige Mitglieder der OLF weigern sich dagegen noch immer, ihre Waffen abzugeben. Sie haben sich stattdessen wieder radikalisiert.¹⁰³

4.1. Nationalstaat vs. Föderalismus

Dutzende ethnische Gruppen konkurrieren über Ansprüche auf Land, Ressourcen und politische Einflussmöglichkeiten. Zwar sind diese Konflikte nicht neu, jedoch gelang es der regierenden Ethiopian People's Revolutionary Democratic Front (EPRDF) über Jahrzehnte aufgrund ihrer autoritären Regierungspolitik das Land

⁹⁶ Im Oktober 2020 wurde berichtet, dass Dawud Ibsa unter Hausarrest gestellt wurde; die Hintergründe blieben unklar; HRLHA: The OLF chairman Dawud Ibsa, and audiences present to attend media brief put under house arrest at the chairman's residence, 14.10.2020, <https://www.humanrightsleague.org/?p=16643> (Abruf 17.05.2021)

⁹⁷ Ethiopia Insight: Aftershocks of an assassination, 05.08.2020, <https://www.ethiopia-insight.com/2020/08/05/aftershocks-of-an-assassination/> (Abruf 17.05.2021)

⁹⁸ Human Rights Watch: Ethiopia: Opposition Figures Held Without Charge, 15.08.2020, <https://www.hrw.org/news/2020/08/15/ethiopia-opposition-figures-held-without-charge> (Abruf 17.05.2021)

⁹⁹ UK Home Office: Report of a Fact-Finding Mission Ethiopia - The political situation in Ethiopia, 10.02.2020, m.w.N., <https://www.ecoi.net/en/file/local/2024427/ETH - FFM report - V1.0 .pdf> (Abruf 17.05.2021)

¹⁰⁰ Asaniew war bis zu seiner Amnestie im Jahr 2018 wegen eines angeblichen Putschversuches in Haft.

¹⁰¹ Völkel, Jan Claudius: Äthiopien, in: Dossier Innerstaatliche Konflikte, 21.9.2020, Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.), https://www.bpb.de/internationales/weltweit/innerstaatliche-konflikte/54578/aethiopien?pk_campaign=nl2020-09-30&pk_kwd=54578 (Abruf 17.05.2021)

¹⁰² United States Department of State: 2019 Report on International Religious Freedom: Ethiopia, 11.06.2020 <https://www.state.gov/reports/2019-report-on-international-religious-freedom/ethiopia/> (Abruf 17.05.2021)

¹⁰³ Business Live: Balancing Act - Ethiopia's democracy dilemma, 09.05.2019, <https://www.businesslive.co.za/fm/features/africa/2019-05-09-ethiopia-democracy-dilemma/> (Abruf 17.05.2021)

zusammenzuhalten.¹⁰⁴ Mit der Reformpolitik Abiys radikalisieren sich einige ethnische und religiöse Gruppierungen. Das Ergebnis ist ein Anstieg ethnischer Spannungen und Gewaltkonflikte in einem bisher nicht dagewesenen Ausmaß, mit der Folge, dass in einigen Landesteilen die öffentliche Ordnung zusammengebrochen ist.¹⁰⁵

Die International Crisis Group führt Äthiopien in ihrer Liste der zehn Konflikte, die in 2021 zu beobachten sind, an zweiter Stelle.¹⁰⁶ Manche befürchten eine Zersplitterung des Landes, ähnlich wie im ehemaligen Jugoslawien zu Beginn der 1990er Jahre („Balkanisierung“),¹⁰⁷ mit blutigen Auseinandersetzungen zwischen den Volksgruppen, „ethnischen Säuberungen“ bis hin zu einem Bürgerkrieg, der zum Zerfall des Landes führt, und fordern weiter eine starke Zentralgewalt.¹⁰⁸

Äthiopien sieht sich als Nationalstaat, den Abiy zu Lasten des Föderalismus stärken will.¹⁰⁹ Um das Land zu vereinen und Herausforderungen wie die wachsende ethnische Polarisierung und Gewalt zu bewältigen, einigten sich bei einer Sitzung des Executive Committee der EPRDF im November 2019 mit der Oromo Democratic Party (ODP), der Amhara Democratic Party (ADP) und dem Southern Ethiopian People's Democratic Movement (SEPDM) drei der vier Bündnisparteien auf die Bildung einer einheitlichen Partei – der Ethiopian Prosperity Party (PP) – und die Auflösung der EPRDF.¹¹⁰ Die ethnische Zugehörigkeit der Mitglieder soll keine Rolle mehr spielen.¹¹¹ Lediglich die Tigray Peoples Liberation Front (TPLF) stimmte geschlossen dagegen, weil man „hinsichtlich Vision, Zielsetzung und politischer Ausrichtung nicht mit der neuen Partei übereinstimme“. Die TPLF warf der PP auch vor, sie handele „illegal“, weil sie das föderale System und damit die Verfassung gefährde.¹¹²

Viele Tigrayer betrachten die neue Partei auch als „Auferstehung des Derg“,¹¹³ der Militärregierung unter Mengistu Haile Mariam, die in Äthiopien nach dem Sturz Kaiser Haile Selassies im Jahr 1974 an die Macht gekommen war. Während der Regierungszeit des Derg flohen Hunderttausende Äthiopier vor wirtschaftlicher Not und politischer Repression ins Ausland. Nach einem Bürgerkrieg wurde dieses Regime von einer Allianz aus Befreiungsbewegungen verschiedener Ethnien – vor allem aus Tigray – im Jahr 1991 gestürzt.¹¹⁴

Manche sehen in der Gründung der neuen Partei allerdings eine Chance: als pan-äthiopische Partei könne es ihr gelingen, ethnische und nationale Identität in Einklang zu bringen, den Autonomiebestrebungen einiger

¹⁰⁴ Völkel, Jan Claudius: Äthiopien, in: Dossier Innerstaatliche Konflikte, 21.9.2020, Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.), https://www.bpb.de/internationales/weltweit/innerstaatliche-konflikte/54578/aethiopien?pk_campaign=nl2020-09-30&pk_kwd=54578 (Abruf 17.05.2021)

¹⁰⁵ Ayele, Zemelak, Günther, Julia: Ethnischer Föderalismus in Äthiopien, in: Aus Politik und Zeitgeschichte – Äthiopien, in: APuZ 18-19/2020, Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.), S. 17

¹⁰⁶ Crisis Group: 10 Conflicts to Watch in 2021, 30.12.2020, <https://www.crisisgroup.org/global/10-conflicts-watch-2021> (Abruf 17.05.2021)

¹⁰⁷ Bieber, Florian; Goshu, Wondemagegn Tadesse: Don't Let Ethiopia Become the Next Yugoslavia, 15.01.2019, in: Foreign Policy (Hrsg.), 15.01.2019, <https://foreignpolicy.com/2019/01/15/dont-let-ethiopia-become-the-next-yugoslavia-abiy-ahmed-balkans-milosevic-ethnic-conflict-federalism/> (Abruf 17.05.2021)

Wie Jugoslawien ist Äthiopien ein ethnoföderalistischer Staat und ebenso wie das ehemalige Jugoslawien durch Tito wurde auch Äthiopien lange Zeit - durch die EPRDF - autoritär regiert; Die Zeit: Kämpfe in Äthiopien - Wie wurde aus einem Friedenshelden ein Kriegsherr? 18.11.2020, <https://www.zeit.de/2020/48/abiy-ahmed-nobelpreis-aethiopien-krieg> (Abruf 17.05.2021)

¹⁰⁸ Borkena: The Non-negotiable truths in Ethiopian Politics, 09.11.2019, <https://Borkena/2019/11/09/ethiopia-non-negotiable-truths-in-ethiopian-politics/>; Neue Zürcher Zeitung: Äthiopien steht vor einer Zerreissprobe, 03.11.2019, <https://www.nzz.ch/international/zerreissprobe-in-aethiopien-ld.1519384> (Abruf 17.05.2021)

¹⁰⁹ Frankfurter Rundschau: Äthiopien droht der politische Zerfall, 09.09.2020, <https://www.fr.de/politik/aethiopien-droht-der-politische-zerfall-90039537.html> (Abruf 17.05.2021)

¹¹⁰ BBC-News: Ethiopia's Abiy Ahmed gets a new ruling party, 22.11.2019, <https://www.bbc.com/news/world-africa-50515636> (Abruf 17.05.2021)

¹¹¹ Frankfurter Rundschau: Äthiopien droht der politische Zerfall, 09.09.2020, <https://www.fr.de/politik/aethiopien-droht-der-politische-zerfall-90039537.html> (Abruf 17.05.2021)

¹¹² Tigrai Online: The illegal Prosperity party (PP) has no room in Tigray-Ethiopia; must go, 01.01.2020, <http://www.tigraionline.com/articles/prosperity-party-must-go.html>; Tigrai Online: Tigrai people national conference concludes, Tigrai people rejected Prosperity Party, 30.12.2019, <http://www.tigraionline.com/articles/tigrai-public-conference.html> (Abruf 17.05.2021)

¹¹³ Ethiopia Insight: Tigray's election can accelerate the region's democratic reforms, 09.09.2020, <https://www.ethiopia-insight.com/2020/09/09/tigrays-election-can-accelerate-the-regions-democratic-reforms/> (Abruf 17.05.2021)

¹¹⁴ Kifle, Shuwa: Machtkampf in Afrika, 30.09.2018, in: Telepolis - Heise online (Hrsg.) <https://www.heise.de/tp/features/Machtkampf-in-Afrika-4169722.html?seite=all> (Abruf 17.05.2021)

ethnischer Gruppen entgegenzuwirken¹¹⁵ und als nationale Partei mit einer breiten Basis die föderale Struktur Äthiopiens wieder zu stärken.¹¹⁶ Die formelle Selbstauflösung der EPRDF erfolgte im Februar 2020 mit der Zulassung der Prosperity Party durch die nationale Wahlkommission.¹¹⁷ In einer Rede unmittelbar nach dem Gründungsbeschluss erklärte Abiy, die PP stehe für „Frieden, Gleichheit, Freiheit, Föderalismus und Sicherheit der Bürger“. Abiy betonte weiter, dass die Partei für alle offen stünde und nannte ausdrücklich neben den Qeerroo,¹¹⁸ auch Fano, eine Amhara-Jugendgruppe, und Zerma, eine Gruppe der Gurage-Jugend, die alle in ihren Regionen in Kämpfe verwickelt sind.¹¹⁹ Dem Aufruf zum Beitritt sind bislang die Afar People's Democratic Organization (APDO), Somali People's Democratic Party (SPDP), Benishangul Gumuz Peoples Democratic Party (BGPDP), Gambella People's Unity Democratic Movement (GPUDM), Harari National League (HNL) und die Argoba People Democratic Organization (APDO) gefolgt.¹²⁰

Tatsächlich aber definiert sich ein großer Teil der Bevölkerung selbst noch immer über ihre ethnische Zugehörigkeit, vor allem unter den Jugendlichen.¹²¹ Das Grundproblem ist, dass neben den namensgebenden Staatsvölkern umfangreiche Minderheiten in den jeweiligen Regionen angesiedelt sind, mit einem geringeren Status und geringeren Rechten beim Zugang zu Ressourcen wie Land, Wasser, Wald, bei politischen Entscheidungen, Wahlen, gegenüber der Verwaltung, bei Beschäftigung und staatlichen Einrichtungen wie Schulen oder Krankenhäusern.¹²²

Im Dezember 2018 beschloss die Zentralregierung – gegen die Stimmen der Abgeordneten aus Tigray – die Bildung einer Kommission für Verwaltungsgrenzen und Identitätsfragen. Hintergrund ist, dass es bei den Konflikten auch um Grenzverläufe zwischen den ethnisch definierten Verwaltungsgebieten sowie um den hierarchischen Status dieser Gebiete geht. Aktuelle Meldungen zur Arbeit der Kommission liegen noch nicht vor.¹²³

Über 70 % der politischen Parteien sind mehrheitlich ethnisch ausgerichtet¹²⁴ und finden bei sozialen bzw. wirtschaftlichen Themen mit anderen Parteien kaum einen gemeinsamen Nenner.¹²⁵ Dies – so kritische Stimmen – fördere populistische Agenden und sei einer der Gründe für die interethnischen Konflikte und regionalen Vertreibungen. Aufgrund der früheren Dominanz der EPRDF in allen Bereichen, blieben viele ethnische Gruppen von den Entscheidungsprozessen ausgeschlossen. Nach der Machtübernahme von Abiy führten dessen politische Reformen zu mehr Meinungsfreiheit, mit der Folge, dass zwar zunehmend ein offener

¹¹⁵ Deutsche Welle: Can PM Abiy Ahmed breach Ethiopia's ethnic divide? 03.01.2020, <https://www.dw.com/en/can-pm-abiy-ahmed-breach-ethiopia-ethnic-divide/a-51877108> (Abruf 17.05.2021)

¹¹⁶ Schaap, Fritz: Im Reich der Angst, in: Der Spiegel (Hrsg.), Nr. 51, 12.12.2020, Printausgabe S. 89

¹¹⁷ Dominic Johnson: Déjà-vu oder echter Aufbruch – Äthiopien zwei Jahre nach Abiy Achmeds Amtsantritt, in: Aus Politik und Zeitgeschichte – Äthiopien, in: APuZ 18-19/2020, Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.), S. 13

¹¹⁸ Seit Mitte des Jahres 2018 kam es vermehrt zur Gründung von Jugendorganisationen nach ethnischen Gesichtspunkten. Neben Qeerroo, Fano und Zerma werden noch die Ejeto (Sidama: „junger Mensch“; radikale ethno-nationalistische Sidama-Jugendgruppen), Aeigo (Begriff für Jugendliche in der Somali-Region), Hego (Jugendorganisation/Miliz im Ogaden) und Dhaldiim (Gambella-Jugend) genannt.

¹¹⁹ Borkena.com: Ethiopian PM's embrace Qeerroo as he sells yet to be formed new party, 28.11.2019, <https://borkena.com/2019/11/28/ethiopian-pm-embrace-qeerroo-is-a-video-message/> (Abruf 17.05.2021)

¹²⁰ Bloomberg: Ethiopian Party Seeks New Alliances After Rejecting Prime Minister's Unity Party, 06.01.2020, <https://www.bloomberg.com/news/articles/2020-01-06/ethiopian-party-seeks-new-alliances-after-rejecting-unity-party> (Abruf 17.05.2021)

¹²¹ Netherlands Ministry of Foreign Affairs: Algemeen Ambtsbericht Ethiopie, 04.02.2021, <https://www.ecoi.net/en/file/local/2045724/Algemeen+Ambtsbericht+Ethiopie+februari+2021.pdf>, S. 30 (Abruf 17.05.2021)

¹²² Adam, Erfried: Äthiopien: In der Sackgasse des ethnischen Föderalismus, Dezember 2019, Friedrich-Ebert-Stiftung (Hrsg.), S. 6, <http://library.fes.de/pdf-files/iez/15918.pdf> (Abruf 17.05.2021)

So sind etwa 12 % der Bevölkerung im Regionalstaat Oromia keine Oromo (ca. 3,3 Millionen). Ihnen sind weder eigene Zonen noch spezielle Woreda zugewiesen. Sie haben auch nicht die Möglichkeit für die Regional- und Gemeinderäte zu kandidieren; Ethiopia Insight: Reforming Ethiopian ethnofederalism, 30.12.2020, <https://www.ethiopia-insight.com/2020/12/30/reforming-ethiopian-ethnofederalism/> (Abruf: 17.05.2021)

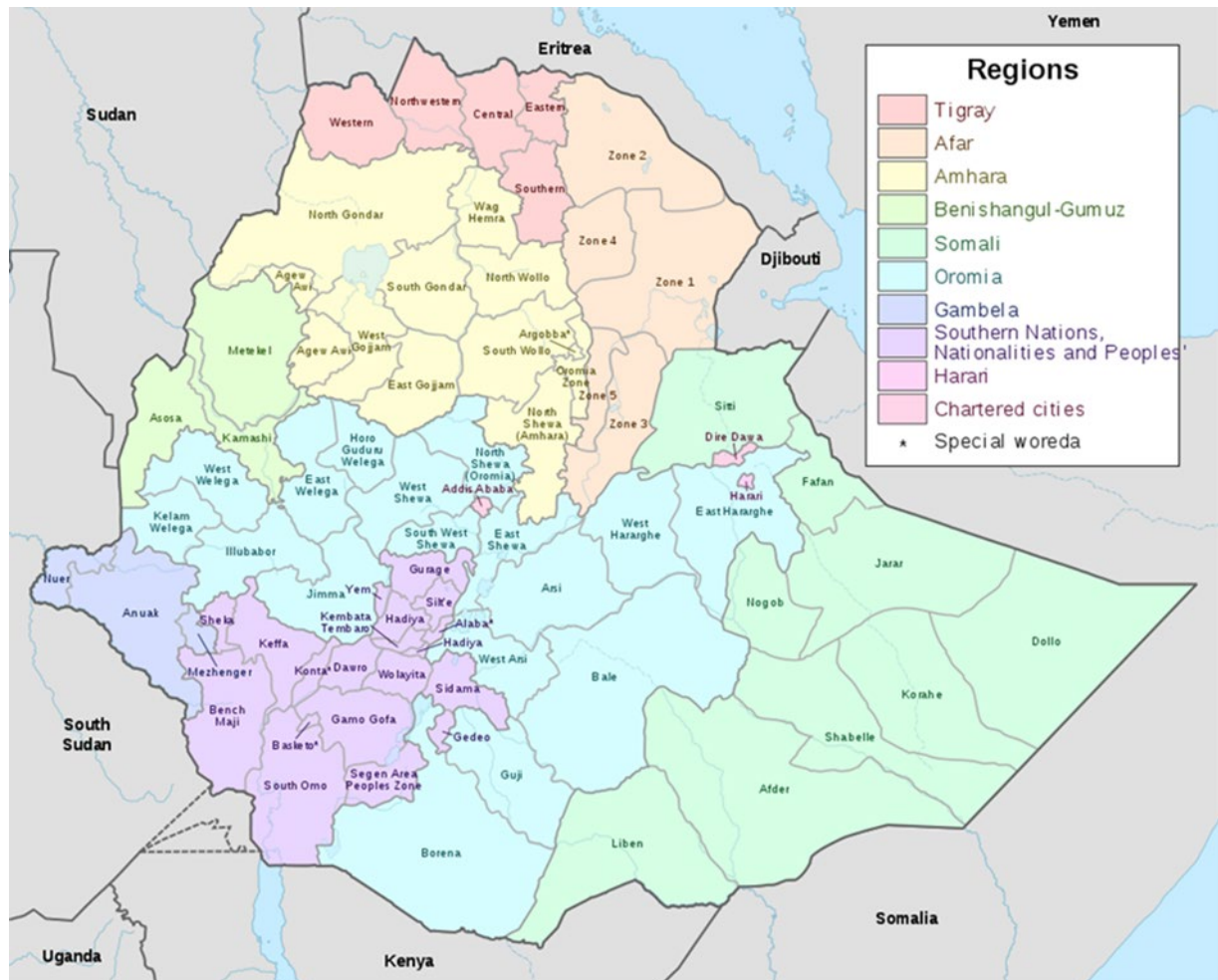
¹²³ Adam, Erfried: Äthiopien: In der Sackgasse des ethnischen Föderalismus, Dezember 2019, Friedrich-Ebert-Stiftung (Hrsg.), S. 6, <http://library.fes.de/pdf-files/iez/15918.pdf> (Abruf 17.05.2021)

Die Kommission hat sich dabei auch mit den Folgen von Umsiedlungsprogrammen zu beschäftigen, die noch der Derg als Reaktion auf Dürre und Hungersnöte im Hochland veranlasst hatte.

¹²⁴ Ayele, Zemelak; Günther, Julia: Ethnischer Föderalismus in Äthiopien, in: Aus Politik und Zeitgeschichte – Äthiopien, in: APuZ 18-19/2020, Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.), S. 19

¹²⁵ Deutsche Welle: Can PM Abiy Ahmed breach Ethiopia's ethnic divide? 03.01.2020, <https://www.dw.com/en/can-pm-abiy-ahmed-breach-ethiopia-ethnic-divide/a-51877108> (Abruf 17.05.2021)

Diskurs erfolgen konnte, der gleichzeitig aber auch dazu genutzt wurde, ethnische Konflikte zu schüren und zu polarisieren. In vielen Teilen des Landes hat diese Dynamik zusammen mit einer schnell wachsenden Bevölkerung zu Konflikten und Spaltungen im Zusammenhang mit Landbesitz, Grenzfragen und politischer Repräsentation geführt, mit der Folge, dass mehrere Ethnien mehr Autonomie einfordern.¹²⁶



Quelle: https://en.wikipedia.org/wiki/Kamashi_Zone#/media/File:Map_of_zones_of_Ethiopia.svg (30.04.2021)

4.2. Ethnischer Föderalismus in den Regionen

4.2.1 Region Addis Abeba

Zu Spannungen kommt es in der Region Addis Abeba, die – vom Regionalstaat Oromia vollständig umgeben – zeitweise auch Sitz der Regierung von Oromia war und von diesen unter dem Namen Finfinne auch als Hauptstadt beansprucht wird. Premierminister Abiy bekräftigte jedoch, dass Addis Abeba allen gehöre.¹²⁷ Streitpunkte sind u.a. die Infrastruktur mit dem Straßen- und Wohnungsbau oder die Ausweisung von Industrie- oder Landwirtschafts- oder Grünzonen.¹²⁸

¹²⁶ BBC-News, Africa: Abiy Ahmed's reforms in Ethiopia lift the lid on ethnic tensions, 29.06.2019, <https://www.bbc.com/news/world-africa-48803815> (Abruf 17.05.2021)

¹²⁷ Ethiopia Observer: Addis Ababa belongs to all of us: Abiy Ahmed, 29.03.2019; <https://www.ethiopiaobserver.com/2019/03/29/addis-ababa-belongs-to-all-of-us-abi-ahmed/> (Abruf 17.05.2021)

¹²⁸ Adam, Erfried: Äthiopien: In der Sackgasse des ethnischen Föderalismus, Dezember 2019, Friedrich-Ebert-Stiftung (Hrsg.), S. 8 <http://library.fes.de/pdf-files/iez/15918.pdf> (Abruf 17.05.2021)

Anfang Juli 2020 wurden bei gewalttätigen Übergriffen zehn Menschen, darunter zwei Angehörige der Polizei, getötet und zahlreiche Personen verletzt. Ein Polizeisprecher machte „verschiedene politische Parteien“ verantwortlich und beschuldigte ausdrücklich die National Movement of Amhara (NaMA) und den Balderas Council for Genuine Democracy (Balderas) versucht zu haben, gezielt Unruhe stiften zu wollen. Es habe auch mehrere Plünderungsversuche gegeben.¹²⁹

4.2.2 Afar

Über Jahre spielten die Afar in der äthiopischen Politik keine entscheidende Rolle und waren auch nicht Teil der Regierung. Allerdings kommt dem Regionalstaat eine besondere strategische Bedeutung zu: Äthiopien ist ein Binnenstaat und die bislang einzige Verbindung zum Meer erfolgt über den Hafen in Dschibuti. Die Versorgung des Landes sichert deshalb die wichtige Fernstraße nach Addis Abeba. Diese verläuft dabei durch Regionen – betroffen sind insbesondere die Woreda Mille, Amibera und Gewane in Afar –, die vorwiegend von den Issa, einer der wichtigsten somalischen Sub-Clans, bewohnt werden und deren Zugehörigkeit seit Jahrzehnten umstritten ist. Die Issa fordern die Wiedereingliederung in die Somali-Region.¹³⁰

Zuletzt kam es wiederholt zu Gewalt zwischen den Issa und den Afar.¹³¹ So wurden im Oktober 2019 in Obno, einem Dorf im Bezirk Afambo an der Grenze zu Dschibuti, bei einem Angriff einer unbekanntenen Gruppe bewaffneter Männer mindestens 17 Zivilistinnen und Zivilisten getötet, 34 weitere verletzt. Die Angreifer sollen die Uniform somalischer Spezialeinheiten und Issa-Milizen getragen haben.¹³² Ende Oktober 2020 kam es zu gewalttätigen Zusammenstößen in den Dörfern Dan La Helay und Garba-Issa in der Sitti-Zone, mit mindestens 27 Toten. Nach Angaben der Afar gingen die Übergriffe erneut von den Issa aus. Am 23. Januar 2021 sollen bei erneuten Auseinandersetzungen zwischen der Bundespolizei, Sicherheitskräften der Afar und der Issa-Miliz im Dorf Adaytu mindestens 30 Sicherheitskräfte getötet worden sein. Infolge der anhaltenden Gewalt sind fast 30.000 Menschen vertrieben worden.¹³³ Anfang April kam es in der Grenzregion zu Somali erneut zu Kämpfen, bei denen nach Medienberichten mindestens 100 Menschen getötet worden sein sollen. Regionale Regierungsvertreter machten sich gegenseitig für die Gewalt in Haruk und Gewane verantwortlich.¹³⁴

Insgesamt gilt, dass die Lage im Regionalstaat Afar häufig unübersichtlich bleibt und es schwierig ist, zwischen den verschiedenen bewaffneten Milizen zu unterscheiden, da sich die Uniformen ähneln und Personen mitunter auch mehreren Gruppen angehören. Die Informationslage ist auch deshalb uneinheitlich, weil Beobachtende nur einen sehr eingeschränkten Zugang zu den von Konflikten betroffenen Gebieten in Afar haben.¹³⁵

4.2.3 Amhara

Auch in Amhara ist ein wachsender Nationalismus festzustellen. Ethnische Amhara sehen sich als „den historischen Kern Äthiopiens“,¹³⁶ andere ethnische Minderheiten in der Region fühlen sich dagegen diskriminiert. Betroffen sind vor allem die Kimant (Qemant) und Agew in der Zone Gondar. Es wird von

¹²⁹ Addis Standard: City police says there were plans to instigate communal violence, 02.07.2020, <https://addisstandard.com/news-city-police-says-there-were-plans-to-instigate-communal-violence/> (Abruf 17.05.2021)

¹³⁰ Addis Standard: News: At least 27 killed in clashes in the border between Afar, Somali Regions, 29.10.2020; <https://addisstandard.com/news-at-least-27-killed-in-clashes-in-the-border-between-afar-somali-regions/> (Abruf 17.05.2021)

¹³¹ Africanews: Ethiopia capital suffers fuel shortage as import route is blocked, 16.01.2019, <http://www.africanews.com/2019/01/16/ethiopia-djibouti-road-blockade-causes-acute-fuel-shortage-in-addis/> (Abruf 17.05.2021)

¹³² Ethiopian Monitor: At least 17 People killed by Armed Men in Eastern Ethiopia, 15.10.2019, <https://ethiopianmonitor.com/2019/10/15/at-least-17-people-killed-by-armed-men-in-eastern-ethiopia/> (Abruf 17.05.2021)

¹³³ Office for the Coordination of Humanitarian Affairs (OCHA): .Ethiopia: Afar-Issa land dispute - Flash Update, 27.01.2021, https://www.humanitarianresponse.info/sites/www.humanitarianresponse.info/files/documents/files/afar_issa_flash_update_27_01_2021.pdf (Abruf 17.05.2021)

¹³⁴ Reuters: At least 100 killed in border clashes between Ethiopia's Somali and Afar regions - official, 07.04.2021, <https://www.reuters.com/article/us-ethiopia-security/at-least-100-killed-in-border-clashes-between-ethiopias-somali-and-afar-regions-official-idUSKBN2BT2BZ?il=0> (Abruf 17.05.2021)

¹³⁵ Addis Standard: Leaders of Afar & Somali Regions Agree to 'Immediately Resolve' Ongoing Conflict, 09.04.2021, <https://addisstandard.com/news-leaders-of-afar-somali-regions-agree-to-immediately-resolve-ongoing-conflict/> (Abruf 17.05.2021)

¹³⁶ African Business: Abiy's reforms embolden Ethiopian regionalists, 19.08.2019 <https://africanbusinessmagazine.com/region/east-africa/abiy-s-reforms-embolden-ethiopian-regionalists/> (Abruf 17.05.2021)

gewalttätigen Übergriffen von Jugendgruppen (Fano-Milizen) aber auch lokaler Sicherheitskräfte mit zahlreichen Toten und Verletzten sowie von Vertreibungen berichtet. Im Gegenzug organisieren sich auch die Kimant, um sich mit Waffengewalt zu verteidigen. So sollen bei Kämpfen zwischen regionalen Spezialeinheiten und den Kimant Ende September 2019 mindestens 22 Menschen, mehrheitlich Soldaten, getötet worden sein.¹³⁷ In einem im Mai 2020 veröffentlichten Bericht warf Amnesty International den regionalen Sicherheitskräfte vor, sich mit lokalen Milizen und Amhara-Jugendgruppen zusammengeschlossen zu haben, um Kimant anzugreifen. Dabei seien mindestens 100 Menschen gestorben und Hunderte vertrieben worden. Die Regionalregierung bestritt die Darstellung¹³⁸

Nach dem die Gewalt in Amhara gegen die Kimant-Gemeinschaft zuletzt abgenommen hatte, kommt es seit März 2021 wieder zu bewaffneten Konflikten. Die Gewalt begann, als ein Imam der Oromo-Gemeinde am 19. März von Unbekannten erschossen wurde. Es folgten Zusammenstöße zwischen ethnischen Oromo und Sicherheitskräften der Amhara Regional State Special Forces. Regionale Quellen berichteten von mehr als 300 Toten und Tausenden Vertriebenen infolge dieser Kämpfe.¹³⁹ Mitte April 2021 kam es in der Wordea Chilga (Central-Gondar Zone) erneut zu bewaffneten Kämpfen zwischen lokalen Sicherheitskräften und Fano-Milizen auf der einen und - so örtliche Behördenvertreter - „Kimant-Rebellen“ auf der anderen Seite.¹⁴⁰ Dabei sollen erneut bis zu 200 Menschen ums Leben gekommen und über 100.000 vertrieben worden sein. Die Stadt Ataye (Zone North Shoa) sei völlig zerstört worden.¹⁴¹ Um die Lage zu stabilisieren, rief das äthiopische Verteidigungsministerium den Ausnahmezustand für die mehrheitlich von ethnischen Oromo bewohnten Zonen North Shoa, South Wollo und die Oromo-Zone (Zone 5) aus und stellte die Region unter militärisches Kommando gestellt.¹⁴²

4.2.4 Benishangul-Gumuz¹⁴³

Zu ethnisch motivierten Konflikten kommt es auch im Regionalstaat Benishangul Gumuz.¹⁴⁴ Vor allem Amhara sehen sich als Opfer von Gewalt und Vertreibung durch Oromo und machen bewaffnete Splittergruppen der Oromo Liberation Front (OLF) dafür verantwortlich. Nicht ausgeschlossen ist aber auch eine Beteiligung amharischer Milizen.¹⁴⁵ Die Zentralregierung schickte – wie regelmäßig bei solchen Eskalationen – äthiopische Militäreinheiten, um die Ordnung wiederherzustellen.¹⁴⁶ Seit September 2020 - so die äthiopische

¹³⁷ China Global Television Network - Africa: Attacks kill 22 in Ethiopia's Amhara region, 04.10.2019, <https://africa.cgtn.com/2019/10/04/attacks-kill-22-in-ethiopia-amhara-region/> (Abruf 17.05.2021)

¹³⁸ Reuters: Many Feared Dead in Renewed Violence in Central Gonder - Authorities Blame "Kimant Rebels", Witnesses Blame Regional Security, 22.04.2021, <https://allafrica.com/stories/202104230229.html> (Abruf 17.05.2021)

¹³⁹ Aljazeera: Amid violence, Ethiopia declares state of emergency in Amhara, 19.04.2021, <https://www.aljazeera.com/news/2021/4/19/ethiopia-declares-state-of-emergency-in-amhara-amid-violence> (Abruf 17.05.2021)

¹⁴⁰ Äthiopische Medien machten allerdings die OLF-Shane, eine bewaffnete Splittergruppe der OLF, für die Gewalt verantwortlich, die eine Beteiligung allerdings dementierte; Borkena.com: Amhara Genocide: Ataye hit hard as Oromo radical forces launch attack, 17.04.2021, <https://borkena.com/2021/04/17/amhara-genocide-ataye-oromo-radical-forces-launch-attack/> (Abruf 17.05.2021)

¹⁴¹ Borkena.com: Amhara Genocide: Ataye hit hard as Oromo radical forces launch attack, 17.04.2021, <https://borkena.com/2021/04/17/amhara-genocide-ataye-oromo-radical-forces-launch-attack/> (Abruf 17.05.2021)

¹⁴² Daily Sabah: Ethnic violence in Ethiopia's Amhara kills 'up to 200': Official, 23.04.2021, <https://www.dailysabah.com/world/africa/ethnic-violence-in-ethiopia-amhara-kills-up-to-200-official>; Borkena.com: Amhara Genocide: Ataye hit hard as Oromo radical forces launch attack, 17.04.2021, <https://borkena.com/2021/04/17/amhara-genocide-ataye-oromo-radical-forces-launch-attack/> (Abruf 17.05.2021)

¹⁴³ Benishangul-Gumuz wurde Ende des 19. Jahrhunderts offiziell in das äthiopische Reich eingegliedert und war Grenzgebiet zwischen Sudanesen im Westen, Hochlandäthiopiern im Nordosten und Oromo im Süden. Die indigenen Bevölkerungsgruppen - mehrheitlich Gumuz, Berta und Sinasha - wurden als minderwertige Rasse behandelt und waren Opfer von Sklavenhändlern. Mit der äthiopischen Verfassung (1995) erhielt Benishangul-Gumuz die Teilautonomie. Die im Jahr 2002 überarbeitete Verfassung des Regionalstaates benennt fünf ethnische Gruppen als „owners“. Amhara, Oromo, Tigrayer und Agaws gelten dagegen als Bewohner, nicht aber als Bürger: sie dürfen wählen, können jedoch nicht für ein Amt in der Ortsverwaltung kandidieren; Gardner, Martin: All Is Not Quiet on Ethiopia's Western Front, 07.01.2021, <https://martinplaut.com/2021/01/07/all-is-not-quiet-on-ethiopia-western-front/> (Abruf 17.05.2021)

¹⁴⁴ Netherlands Ministry of Foreign Affairs: Algemeen Ambtsbericht Ethiopie, 04.02.2021, <https://www.ecoi.net/en/file/local/2045724/Algemeen+Ambtsbericht+Ethiopie+februari+2021.pdf>, S. 44 m.w.N. (Abruf 17.05.2021)

¹⁴⁵ Jane's Country Risk Daily Report: Recurring small-arms violence and robbery likely in Ethiopia's western and southern Oromia, southeast Amhara, 11.04.2019, <https://www.janes.com/article/87840/recurring-small-arms-violence-and-robbery-likely-in-ethiopia-s-western-and-southern-oromia-southeast-amhara> (Abruf 17.05.2021)

¹⁴⁶ Addis Standard: Armed men kill fourteen civilians, injure more than six in Benishangul Gumuz Region, 29.07.2020, <https://addisstandard.com/news-armed-men-kill-fourteen-civilians-injure-more-than-six-in-benishangul-gumuz-region/> (Abruf 17.05.2021)

Menschenrechtskommission (Ethiopian Human Rights Commission, EHRC)¹⁴⁷ - nimmt die ethnische Gewalt vor allem in der Metekel-Zone allerdings deutlich zu. Betroffen waren zuletzt die Woredas Guba, Bulen und Wonbera. Es kam zu Tötungen und Vertreibungen.¹⁴⁸ Nationale und örtliche Sicherheitskräfte griffen ein, nahmen zahlreiche Verdächtige fest,¹⁴⁹ verhängten über die Region den Ausnahmezustand¹⁵⁰ und stellten einige Gebiete unter militärische Kontrolle.¹⁵¹ Ende September wurden in der Woreda Dangur nach offiziellen Angaben insgesamt 14 Zivilistinnen und Zivilisten sowie mehrere Milizionäre getötet. Unklar ist häufig, wer für diese Übergriffe verantwortlich ist. Während die Amhara sich als Opfer von Gumuz-Milizen sehen, sieht die Zentralregierung die TPLF und OLF als Hauptakteure.¹⁵²

Auch in den Folgemonaten hielt die Gewalt weiter an: So kamen Mitte November bei einem Angriff auf einen Bus im Bezirk Dibate mindestens 34 Männer, Frauen und Kinder zu Tode. Der Hintergrund der Attacke ist jedoch noch immer unklar. Örtliche Medien machten Milizen der TPLF verantwortlich.¹⁵³ Am 23. Dezember wurden bei einem Angriff einer Miliz mindestens 200 Menschen getötet. Der Vorfall ereignete sich in der Kebele Bekuji (Woreda Bulen) in der Metekel Zone. Behördenangaben zufolge töteten Sicherheitskräfte 42 Angreifer, Angaben zu deren Identität erfolgten nicht.¹⁵⁴

Da die Opfer Oromo, Amhara und Sinasha sind,¹⁵⁵ werden ethnische Spannungen als Motiv vermutet.¹⁵⁶ Vor allem Gumuz beklagten zuletzt den vermehrten Zuzug und Einfluss von Amhara. Quellen bezichtigen daher Gumuz-Milizen der Tat.¹⁵⁷ Am 12. Januar 2021 kam es in der Kebele Balte (Woreda Debate) zu einem weiteren Angriff einer bewaffneten Gruppe, dem 60, nach anderen Angaben mindestens 80¹⁵⁸ Personen – mehrheitlich amharische Frauen und Kinder – zum Opfer fielen. Ein Augenzeuge machte die OLF-Shane und Buadin (Gumuz-Befreiungsfront) verantwortlich.¹⁵⁹ Ende Januar kündigte die äthiopische Regierung die Bildung lokaler Milizen in der Metekel-Zone an, um die Gewalt einzudämmen.¹⁶⁰ Ende Februar hieß es von offizieller Seite, dass sich

¹⁴⁷ Die Organisation wurde im Jahr 2000 mit dem Auftrag gegründet, die in der Verfassung verankerten Menschenrechte und Grundfreiheiten zu fördern und zu schützen. Dazu gehören u.a. die Durchführung von Schulungen für Militär, Polizei, Gefängnisbeamte und öffentliche Bedienstete sowie die Überwachung von Bundes- und Regionalgefängnissen. Die EHRC, die Zweigstellen in jedem Regionalstaat hat, wird von der Regierung finanziert und ist dem Parlament gegenüber rechenschaftspflichtig, das seine Kommissare ernannt. Traditionell mangelte es der EHRC an Kapazität und Unabhängigkeit. So wird ihr vorgeworfen, nur selten angebliche Menschenrechtsverletzungen durch die Regierungstruppen zu untersuchen. Die Kommission wird seit dem Jahr 2019 von Daniel Bekele geleitet, der wegen seiner Arbeit für die NGO ActionAid Ethiopia zeitweise inhaftiert war. Er arbeitete u.a. für Human Rights Watch und Amnesty International; Australien Gouvernement, Department of Foreign Affairs, and Trade: DFAT Country Information Report - Ethiopia, 12.08.2020, S.18, <https://www.ecoi.net/en/file/local/2043025/country-information-report-ethiopia.pdf> (Abruf 17.05.2021)

¹⁴⁸ Anadolu Agency: Ethiopia sacks 45 local officials after deadly attacks, 28.09.2020, <https://www.aa.com.tr/en/africa/ethiopia-sacks-45-local-officials-after-deadly-attacks/1988706>; Addis Standard: Armed men kill fourteen civilians, injure more than six in Benishangul Gumuz Region, 29.07.2020, <https://addisstandard.com/news-armed-men-kill-fourteen-civilians-injure-more-than-six-in-benishangul-gumuz-region/> (Abruf 17.05.2021)

¹⁴⁹ Addis Standard: More than 20 people killed in fresh attacks in Benishangul Gumuz, 25.09.2020, <https://addisstandard.com/news-more-than-20-people-killed-in-fresh-attacks-in-benishangul-gumuz-region/> (Abruf 17.05.2021)

¹⁵⁰ Anadolu Agency: Rights group 'concerned' by mayhem in western Ethiopia, 24.09.2020, <https://www.aa.com.tr/en/africa/rights-group-concerned-by-mayhem-in-western-ethiopia/1977954> (Abruf 17.05.2021)

¹⁵¹ Nazret.com: Latest militia attack in Ethiopia kills 14 civilians, 12.10.2019, <https://www.nazret.com/2020/10/11/latest-militia-attack-in-ethiopia-kills-14-civilians/> (Abruf 17.05.2021)

¹⁵² Addis Standard: More than 20 people killed in fresh attacks in Benishangul Gumuz, 25.09.2020, <https://addisstandard.com/news-more-than-20-people-killed-in-fresh-attacks-in-benishangul-gumuz-region/> (Abruf 17.05.2021)

¹⁵³ Addis Standard: More than 20 people killed in fresh attacks in Benishangul-Gumuz-Region/, 25.09.2020, <https://addisstandard.com/news-more-than-20-people-killed-in-fresh-attacks-in-benishangul-gumuz-region/> (Abruf 17.05.2021)

¹⁵⁴ Deutsche Welle: Opferzahl nach Massaker in Äthiopien steigt, 25.12.2020, <https://www.dw.com/de/opferzahl-nach-massaker-in-Äthiopien-steigt/a-56060667> (Abruf 17.05.2021)

¹⁵⁵ Frankfurter Allgemeine Zeitung: Kein Ende der Gewalt in Äthiopien, 27.12.2020, <https://www.faz.net/aktuell/politik/ausland/massaker-an-zivilisten-kein-ende-der-gewalt-in-aethiopien-17120268/infografik-karte-aethiopien-17120287.html> (Abruf 17.05.2021)

¹⁵⁶ Deutschlandradio: Regierung schickt nach Massaker Soldaten in umkämpftes Gebiet, 24.12.2020, https://www.deutschlandfunk.de/aethiopien-regierung-schickt-nach-massaker-soldaten-in-2932.de.html?drn:news_id=1208923 (Abruf 17.05.2021)

¹⁵⁷ Süddeutsche Zeitung: Mehr als 100 Tote bei Massaker in Äthiopien, 24.12.2020, <https://www.sueddeutsche.de/politik/aethiopien-massaker-1.5157736> (Abruf 17.05.2021)

¹⁵⁸ Deutsche Welle: Mehr als 80 Tote bei Massaker im Westen Äthiopiens, 13.01.2021, <https://www.dw.com/de/mehr-als-80-tote-bei-massaker-im-westen-Äthiopiens/a-56216842> (Abruf 17.05.2021)

¹⁵⁹ Borkena.com: Benishangul: At least 60 civilians mostly women, children killed, 12.01.2021, <https://borkena.com/2021/01/12/benishangul-at-least-60-civilians-mostly-women-children-killed/> (Abruf 17.05.2021)

¹⁶⁰ Xinhua: Ethiopia to form self-defense militia force to stem communal violence: official, 26.03.2021, http://www.xinhuanet.com/english/2021-01/25/c_139696968.htm (Abruf 17.05.2021)

rund 2.000 Kämpfende ergeben hätten, nachdem die äthiopische Armee die Milizen aufgefordert hatte, ihre Waffen abzugeben. Ashadli Hassen, Präsident des Regionalstaates, erklärte, dass es das Militär geschafft habe, die Sicherheitslage in den Unruheprovinzen wieder zu verbessern.¹⁶¹ Ein Zusammenhang zum Militäreinsatz in Tigray besteht nach allgemeiner Auffassung nicht.¹⁶²

Nach Angaben der äthiopischen Menschenrechtskommission (EHRC) sollen am 19. April 2021 bewaffnete Milizen die Woreda Sedal (Kamashi-Zone) an der Grenze zum Sudan fast vollständig unter ihre Kontrolle gebracht haben.¹⁶³ Augenzeugen berichten von Opfern unter der Zivilbevölkerung, Entführungen von öffentlich Bediensteten und Plünderungen. Äthiopische Sicherheitskräfte wurden zur Verstärkung der örtlichen Polizei entsendet. Nähere Einzelheiten, insbesondere wer für die Gewalt verantwortlich ist, sind noch nicht bekannt. Zum Teil wird dem Sudan vorgeworfen, den Konflikt in Benishangul-Gumuz zu schüren.¹⁶⁴

4.2.4 Oromia

Unter den Oromo wächst die Forderung nach einem unabhängigen Oromia.¹⁶⁵ Es entsteht dabei der Eindruck, dass vor allem jugendliche Oromo, die sich – obwohl die größte Volksgruppe des Landes – in der Vergangenheit diskriminiert gefühlt haben,¹⁶⁶ den gewonnenen Machteinfluss nutzen wollen, um sich auch mit Gewalt¹⁶⁷ das zu nehmen, was ihnen nach ihrer Ansicht schon immer zugestanden hätte: vor allem mehr Einfluss in Administration, Wirtschaft und Militär.¹⁶⁸ Diskutiert wird in diesem Zusammenhang auch der Status der Hauptstadt Addis Abeba, die zwar in der Oromo-Region liegt, jedoch eine eigene Verwaltung hat. Viele Oromo fordern die Eingliederung des Stadtgebiets in die Region. Ein Großteil der Bevölkerung lehnt diese „Oromisierung“ jedoch ab.¹⁶⁹ Dagegen ist eine andere Forderung der Oromo nach Jahren umgesetzt worden. Im März 2020 erklärte die Regierung, dass auch Oromiffa (auch Afaan Oromo) Amtssprache werden soll.¹⁷⁰ Bis

¹⁶¹ China Global Television Network - Africa: 2,000 Ethiopian fighters surrender to government, <https://africa.cgtn.com/2021/02/25/2000-ethiopian-fighters-surrender-to-government/> (Abruf 17.05.2021)

¹⁶² N-tv: Nach Massaker in Äthiopien Zahl der Todesopfer steigt auf mehr als 200, 26.12.2020, <https://www.n-tv.de/politik/Zahl-der-Todesopfer-steigt-auf-mehr-als-200-article22256581.html> (Abruf 17.05.2021)

¹⁶³ Aljazeera: Ethiopian county, home to 25,000 people, seized by fighters, 22.04.2021, <https://www.aljazeera.com/news/2021/4/22/fighters-taken-control-of-ethiopian-county-rights-commission> (Abruf 17.05.2021)

¹⁶⁴ TGHAT: EZEMA says the Eritrean Army should not withdraw from Tigray, and accuses TPLF, OLF, Fano Amhara and many others of being a threat to national security, 26.04.2021, <https://www.tghat.com/2021/04/26/ezema-says-the-eritrean-army-should-not-withdraw-from-tigray-and-accuses-tplf-olf-fano-amhara-and-many-others-of-being-a-threat-to-national-security/> (Abruf 17.05.2021)

¹⁶⁵ The New Humanitarian: In Ethiopia, a growing clamour for ethnic autonomy, 07.11.2019 <http://www.thenewhumanitarian.org/news-feature/2019/11/07/Ethiopia-ethnic-autonomy-Sidama-Abiy> (Abruf 17.05.2021)

¹⁶⁶ Die Oromo sehen sich als ewige Opfer der äthiopischen Geschichte: erst von den amharischen Kaisern und dann von der von ethnischen Tigrajs dominierten Zentralregierung; Der Standard: Äthiopien bleibt trotz Nobelpreises für Premier ein zerrissenes Land, 10.12.2019, <https://www.derstandard.de/story/2000112059203/aethiopien-bleibt-trotz-des-nobelpreises-fuer-premier-ein-zerrissenes-land> (Abruf 17.05.2021)

¹⁶⁷ In den meisten Regionen besitzt fast jeder Mann eine Waffe. Um die landesweite Gewalt einzudämmen, hat das äthiopische Parlament Anfang Januar 2020 ein Gesetz verabschiedet, das ein Mindestalter für den Waffenbesitz festlegt und jeder nur noch eine Schusswaffe besitzen darf. Verstöße werden mit einer Freiheitsstrafe von bis zu drei Jahren geahndet. Ayele; Zemelak, Günther, Julia: Ethnischer Föderalismus in Äthiopien, in: Aus Politik und Zeitgeschichte – Äthiopien, in: APuZ 18-19/2020, Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.), S. 23; KFGO: Ethiopia passes gun control law to tackle surge in violence, 09.01.2020, <https://kfgo.com/news/articles/2020/jan/09/ethiopia-passes-gun-control-law-to-tackle-surge-in-violence/972849/?refer-section=world> (Abruf 17.05.2021)

¹⁶⁸ Counter Punch: The Need for Unity in Ethiopia, 12.08.2019, Neue Zürcher Zeitung - Global Risk (Hrsg.), <https://www.counterpunch.org/2019/08/12/the-need-for-unity-in-ethiopia/> (Abruf 17.05.2021)

¹⁶⁹ Ethiopia Insight: Two steps forward, one step back for Oromia?, 07.06.2019, <https://www.ethiopia-insight.com/2019/06/07/two-steps-forward-one-step-back-for-romia/> (Abruf 17.05.2021)

¹⁷⁰ Die Regionalstaaten haben das Recht, eine eigene Landessprache als Arbeitssprache zu bestimmen ("Members of the Federation may determine their respective working language by law"); vgl. Art. 5 Nr. 3 der Proclamation No. 1/1995 - Proclamation of the Constitution of the FDRE; <https://www.abysiniaweb.com/general/item/1783-proclamation-no-1-1995-proclamation-of-the-constitution-of-the-fdre> (Abruf 17.05.2021). Zudem heißt es in Art. 39 Nr. 2 der Proclamation: "Every Nation, Nationality and People in Ethiopia has the right to speak, to write and to develop its own language; to express, to develop and to promote its culture; and to preserve its history."

zuletzt war ausschließlich Amharisch National- und Amtssprache,¹⁷¹ obwohl nur 27 % der Bevölkerung Amhara sind. Neben Afaan Oromo wurden auch Afar, Somali und Tigrinya als offizielle Amtssprachen übernommen.¹⁷²

Im Westen und Süden des Regionalstaates Oromia kommt es regelmäßig zu bewaffneten Auseinandersetzungen zwischen der Oromo Liberation Army¹⁷³ (OLA-Shane) und äthiopischen Sicherheitskräften. Der OLA – die etwa 3.000 Kämpfer umfassen soll¹⁷⁴ – wird die gezielte Tötung von Personen vorgeworfen, die loyal zur Regional- oder Bundesregierung stehen.¹⁷⁵ Opfer der OLA sind häufig Amhara. So wurden Anfang November 2020 in der Kebele Gawa Qanqa (Guliso Distrikt, West Wollega - Grenzregion zum Regionalstaat Benishangul-Gumuz) mindestens 54 Menschen getötet, das Dorf geplündert, Vieh gestohlen und Häuser in Brand gesetzt.¹⁷⁶

Zu weiteren Gewalttätigkeiten kam es im Dezember 2020 in der Zone (Grenzregion zu Amhara). Der OLA wird vorgeworfen, dabei gezielt gegen religiöse Minderheiten vorgegangen zu sein. Berichtet wird von Tötungen, Plünderungen und dem Niederbrennen von Kirchen.¹⁷⁷ Opfer sind dabei vor allem orthodoxe Christinnen und Christen.¹⁷⁸ So sollen Mitte März 2021 in der Kebele Debos in East Wollega mindestens 29 Gläubige nach einem Angriff auf ihre Kirche getötet worden sein. Kirchenvertreter beklagen fehlenden staatlichen Schutz.¹⁷⁹ Nur wenige Tage später kam es in der Zone Horo Guduru Wollega erneut zu Angriffen auf die Zivilbevölkerung. Äthiopische Medien werfen der OLA vor, dabei gezielt ethnische Amhara verfolgt und mindestens 42 Menschen, darunter Frauen und Kinder, getötet zu haben. Der Kommandeur der OLA-Shane in der Region West, Kumsa Diriba (alias Jaal Maro), bestritt allerdings eine Beteiligung¹⁸⁰ Ende März 2021 soll die OLA allerdings ebenso für den Tod von 30 Amhara in West Wollega in der Kebele Bono (Woreda Babo Genbel) verantwortlich sein,¹⁸¹ wie Ende April 2021, als es bei einem Angriff auf einen Bus in der Zone Horo Guduru Wollega 15 zivile Opfer gab.¹⁸²

Ebenfalls im April meldete das staatliche Medienunternehmen Oromo Broadcasting Network (OBN), dass Sicherheitskräfte in East Wollega 119 mutmaßliche Rebellen der OLA getötet hätten, weitere 43 seien während der Militäroperationen festgenommen worden.¹⁸³ Zu Konflikten kommt es auch in der Zone Guji im Südosten

¹⁷¹ Unter Kaiser Haile Selassie wurde Oromo im Jahr 1941 verboten und durch Amharisch ersetzt. Das Verbot wurde im Jahr 1991 mit dem Ende der Mengistu-Diktatur zwar aufgehoben, dennoch sind die meisten offiziellen Dokumente in Amharisch abgefasst. Oromo/Oromiffa wird lediglich in der Region Oromia in den Bereichen Bildung, Wirtschaft und öffentlicher Dienst verwendet. BBC: Oromo children's books keep once-banned Ethiopian language alive, 13.02.2016, <https://www.theguardian.com/education/2016/feb/14/oromo-childrens-books-keep-once-banned-ethiopian-language-alive> (Abruf 17.05.2021)

¹⁷² Quartz Africa: Ethiopia is adding four more official languages to Amharic as political instability mounts, 03.03.2019, <https://qz.com/africa/1812085/ethiopia-adds-afan-oromo-somali-afar-tigrigna-languages-to-amharic/> (Abruf 17.05.2021)

¹⁷³ Die Bezeichnung „Oromo Liberation Army (OLA)“ für den bewaffneten Arm der OLF wird nicht in allen Quellen einheitlich verwendet. Da in den aktuellen Berichten jedoch meist zwischen der OLF und OLA differenziert wird, vor allem wenn es um militärische Aktionen geht, die explizit der OLA (bzw. OLA-Shane) zugeschrieben werden, wird in diesem Länderreport das Synonym „OLA“ verwendet.

¹⁷⁴ Xinhua: Ethiopian security forces kill 119 suspected rebels: local media, 11.04.2021, http://www.xinhuanet.com/english/africa/2021-04/11/c_139873420.htm (Abruf 17.05.2021)

¹⁷⁵ Aljazeera: Worsening violence in western Ethiopia forcing civilians to flee, 20.02.2021, <https://www.aljazeera.com/news/2021/3/20/worsening-violence-western-ethiopia-forcing-civilians-to-flee> (Abruf 17.05.2021)

¹⁷⁶ Amnesty International: Ethiopia: Over 50 ethnic Amhara killed in attack on village by armed group, 02.11.2020, <https://www.amnesty.org/en/latest/news/2020/11/ethiopia-over-50-ethnic-amhara-killed-in-attack-on-village-by-armed-group/> (Abruf 17.05.2021)

¹⁷⁷ The Economist: Ethnic violence threatens to tear Ethiopia apart, 02.11.2019, <https://www.economist.com/middle-east-and-africa/2019/11/02/ethnic-violence-threatens-to-tear-ethiopia-apart> (Abruf 17.05.2021)

¹⁷⁸ United States Department of State: 2019 Report on International Religious Freedom: Ethiopia, 11.06.2020, <https://www.state.gov/reports/2019-report-on-international-religious-freedom/ethiopia/> (Abruf 17.05.2021)

¹⁷⁹ Ezega: Members of OLF Shene Charged with Terrorism; 12 Farmers Reportedly Killed by Government in Southern, 27.01.2020, <https://www.ezega.com/News/NewsDetails/7696/Members-of-OLF-Shene-Charged-with-Terrorism-12-Farmers-Reportedly-Killed-by-Government-in-Southern> (Abruf 17.05.2021)

¹⁸⁰ AllAfrica: More Than 40 Civilians Killed in Western Oromia - Regional Govt, OLA Rebels Trade Blame, 15.03.2021, <https://allafrica.com/stories/202103150142.html> (Abruf 17.05.2021)

¹⁸¹ Reuters: Gunmen kill 30 people in attack in western Ethiopia, witnesses say, 21.04.2021, <https://www.reuters.com/article/us-ethiopia-attack/gunmen-kill-30-people-in-attack-in-western-ethiopia-witnesses-say-idUSKBN2BN2O3?il=0> (Abruf 17.05.2021)

¹⁸² Xinhua: Suspected rebels kill 15 civilians in western Ethiopia: official, 01.05.2021, http://www.xinhuanet.com/english/africa/2021-05/01/c_139919716.htm (Abruf 17.05.2021)

¹⁸³ Xinhua: Ethiopian security forces kill 119 suspected rebels: local media, 11.04.2021, http://www.xinhuanet.com/english/africa/2021-04/11/c_139873420.htm (Abruf 17.05.2021)

Äthiopiens.¹⁸⁴ Die Sicherheitskräfte reagieren mit Massenverhaftungen¹⁸⁵ und – so der Vorwurf – mit unverhältnismäßiger Gewalt, wie u.a. im März 2020 in der Woreda Anfilo (Zone Kelam Wollega im Westen Äthiopiens an der Grenze zum Südsudan), mit Dutzenden von Toten. Die meisten Opfer seien von der Armee verdächtigt worden, die OLA zu unterstützen.¹⁸⁶ Anfang Mai 2021 erklärte die Regierung die OLA-Shane zur terroristischen Vereinigung.¹⁸⁷

Nachdem äthiopische Einheiten seit November 2020 vermehrt nach Tigray verlegt wurden, sind vor allem die Oromia Special Police Forces im Kampf gegen die OLA im Einsatz.¹⁸⁸ Allerdings erhob die OLA Anfang April 2021 den Vorwurf, dass auch eritreischen Soldaten in Oromia im Einsatz seien.¹⁸⁹ Auch eritreische oppositionelle Medien berichten, dass eritreische Streitkräfte von Tigray nach Oromia verlegt worden seien, um die äthiopische Armee im Kampf gegen die OLA-Shane zu unterstützen.¹⁹⁰

4.2.5 Somali-Region (Ogaden)

Ein hohes Konfliktpotenzial besteht zwischen Oromo, Somalis und den Afar im Ogaden,¹⁹¹ im Regionalstaat Somali im Osten Äthiopiens. Streitpunkt ist der Grenzverlauf und der Zugang zu Ressourcen wie Weideland und Wasser. Zwischen den Regionalstaaten Oromia und Somali ist die Zugehörigkeit von insgesamt 420 Kebele umstritten. Diese Grenzgebiete sind von gewaltsamen und teilweise tödlichen Zusammenstößen beider Volksgruppen geprägt. Betroffen sind vor allem die Gebiete Guji, Bale, Borena, Hararghe und West Guji. Die Zentralregierung hat eine Kommission zur Markierung und Festlegung der Grenze eingesetzt. Die Befriedung der Region ist für die Zentralregierung schon deshalb wichtig, weil der Warentransport des Binnenlandes Äthiopiens zum Hafen von Berbera in Somaliland durch den Ogaden führt. Zuletzt haben die Zusammenstöße zwar nachgelassen, flammen aber sporadisch weiter auf.¹⁹²

Infolge der Gewalttätigkeiten ist es zu zahlreichen Vertriebenen gekommen, von denen sich viele in der Zone Fafan (ehemals Jijiga- Zone) an der Grenze zu Oromia aufhalten. Auch an der südlichen Grenze zwischen Oromia und der somalischen Region im Grenzgebiet zu Kenia, rund um Moyale, gibt es immer wieder gewaltsame Zusammenstöße.¹⁹³ Hintergrund sind der Zugang zu Land und natürlichen Ressourcen. Nach Angaben von IOM hatten Konflikte in den Gebieten Borena und Dawa bis Mitte 2020 350.000 Menschen

¹⁸⁴ Netherlands Ministry of Foreign Affairs: Algemeen Ambtsbericht Ethiopie, 04.02.2021, <https://www.ecoi.net/en/file/local/2045724/Algemeen+Ambtsbericht+Ethiopie+februari+2021.pdf>, S. 73 m.w.N. (Abruf 17.05.2021)

¹⁸⁵ Fana Broadcasting Corporate: Oromia Police Take Actions Against 265 OLF-Shene Members, 11.01.2021, <https://www.fanabc.com/english/oromia-police-take-actions-against-265-olf-shene-members/> (Abruf 17.05.2021)

¹⁸⁶ Addis Standard: Special edition failed politics and deception behind the crisis in oromia, 20.03.2020, <https://addisstandard.com/special-edition-failed-politics-and-deception-behind-the-crisis-in-western-and-southern-oromia/> (Abruf 17.05.2021)

¹⁸⁷ The Standard: Ethiopia declares Tigray's TPLF, Shene terrorist groups, 01.05.2021, <https://www.standardmedia.co.ke/africa/article/2001411554/ethiopia-declares-tplf-shene-terrorist-groups> (Abruf 17.05.2021)

¹⁸⁸ BBC-News: Ethiopia's Oromia conflict: Why a teacher was killed 'execution-style', 16.01.2021, <https://www.bbc.com/news/world-africa-55530351> (Abruf 17.05.2021)

¹⁸⁹ Eritrea Hub: Oromo Liberation Front say they have "concrete evidence" of Eritrean troops fighting in Oromia, 05.04.2021, <https://eritreahub.org/oromo-liberation-front-say-they-have-concrete-evidence-of-eritrean-troops-fighting-in-oromia> (Abruf 17.05.2021)

¹⁹⁰ Es soll sich um die 22. Division handeln; Eritrea Hub: Report: "Eritrean troops despatched to Oromia", 22.03.2021, <https://eritreahub.org/report-eritrean-troops-despatched-to-oromia>; Plaut, Martin: Situation Report EIPA HORN No. 109, 23.03.2021, <https://martinplaut.com/2021/03/23/situation-report-eipa-horn-no-109-23-march-2021/> (Abruf 17.05.2021)

¹⁹¹ Ogaden steht historisch für den somalisch besiedelten Teil Äthiopiens und bezieht sich auf das Siedlungsgebiet des Clans Ogaden, im Zentrum und Süden des Regionalstaats Somali. Dennoch wird der Begriff „Ogaden“ häufig für den Regionalstaat Somali verwendet.

¹⁹² Australien Gouvernement, Department of Foreign Affairs, and Trade: DFAT Country Information Report - Ethiopia, 12.08.2020, S.18, <https://www.ecoi.net/en/file/local/2043025/country-information-report-ethiopia.pdf> (Abruf 17.05.2021)

Am 3. September 2020 sollen neun Menschen getötet worden sein, als örtliche Sicherheitskräfte auf Demonstrierende in Raaso (Afer Zone) schossen, die gegen die unverhältnismäßige Gewalt der Polizeikräfte protestierten; Jijiga Herald: Nine civilians, six of them children, killed after Somali Liyu Police opened fire on protesters, 04.09.2020, <https://www.jijigaherald.com/2020/09/04/nine-civilians-six-of-them-children-killed-afar-somali-liyu-police-opened-fire-on-protesters/> (Abruf 17.05.2021)

¹⁹³ BBC-News: Ethiopia's Oromia conflict: Why a teacher was killed 'execution-style', 16.01.2021, <https://www.bbc.com/news/world-africa-55530351> (Abruf 17.05.2021)

vertrieben. Zu Streitigkeiten kommt es dabei insbesondere zwischen den Borana – einem Stamm der Oromo-Gruppe – und dem somalischen Clan der Garre (auch: Gare, Gharri).¹⁹⁴

Gelungen ist offenbar die Eingliederung ehemaliger Kämpfer der Ogaden National Liberation Front (ONLF) in die Zivilgesellschaft.¹⁹⁵ Über Jahre stand die ONLF in Opposition zur äthiopischen und zur Regierung des Bundeslandes Somali. Sie forderte die vollständige Autonomie des in der Region Somali gelegenen Ogaden und setzte zur Erreichung dieses Ziels mittels ihres militärischen Arms, der Ogaden National Liberation Army (ONLA), auch Waffengewalt gegen staatliche Sicherheitskräfte ein, die darauf mit massivem Militäreinsatz und gezielten Verfolgungshandlungen reagierten. Auf Vermittlung von Premierminister Abiy wurde die ONLF im Juni 2018 von der Liste der Terrororganisationen gestrichen¹⁹⁶ und ihre Führungsebene aus der Haft entlassen.¹⁹⁷ Im August 2018 wurde der Präsident des Regionalstaats Somali, Mohamed Omar alias Abdi Illey, abgesetzt, inhaftiert und wegen des Verdachts auf Menschenrechtsverletzungen angeklagt.¹⁹⁸ Im Februar 2019 erklärte die ONLF den bewaffneten Kampf endgültig für beendet und im Gegenzug wurden 1.740 ehemalige Milizionäre in die äthiopische Armee¹⁹⁹ oder in Rehabilitationsprogramme aufgenommen.²⁰⁰

4.2.6 Southern Nations, Nationalities and Peoples' Region (SNNPR)²⁰¹

Zu ethnischen Konflikten kommt es auch in der Southern Nations, Nationalities and Peoples' Region (SNNPR). Im Juli 2018 stellte die Sidama-Volksgruppe einen Antrag zur Durchführung eines Referendums auf Autonomie und zum Austritt aus der SNNPR. Die Sidama umfassen zwar nur rund 4 % der Gesamtbevölkerung Äthiopiens, sind jedoch mit rund 19 % die größte Ethnie in SNNPR²⁰² und fordern seit Jahren ihre Autonomie,²⁰³ zumal es landesweit mehr Sidama als Afar gibt, die seit Jahren einen eigenen Regionalstaat haben.²⁰⁴ Nachdem die äthiopische Regierung es versäumte, das Referendum entsprechend der Verfassung innerhalb eines Jahres durchzuführen, kam es im Juli 2019 in Hawassa, der Hauptstadt der SNNPR, zu Protesten und Zusammenstößen zwischen lokalen Sicherheitskräften und Demonstrierenden, aber auch zu Übergriffen von radikalisierten Sidama-Jugendlichen (Ejeto) auf andere Ethnien, bei denen mindestens 50 Menschen getötet worden sein sollen. Die Zentralregierung entsendete zur „Wiederherstellung und Wahrung der örtlichen Sicherheit“ Einheiten der Bundespolizei in die Region.²⁰⁵ Insgesamt wurden ca. 1.400 Verdächtige im Zusammenhang mit

¹⁹⁴ The New Humanitarian: Analysts fear the conflict in Tigray could fuel violence in other parts of the country, 23.11.2020, <https://www.thenewhumanitarian.org/news-feature/2020/11/23/ethiopia-tigray-fuel-conflict-hotspots-ethnic-politics>; (Abruf 17.05.2021)

¹⁹⁵ Netherlands Ministry of Foreign Affairs: Algemeen Ambtsbericht Ethiopie, 04.02.2021, S. 45 m.w.N., <https://www.ecoi.net/en/file/local/2045724/Algemeen+Ambtsbericht+Ethiopie+februari+2021.pdf> (Abruf 17.05.2021)

¹⁹⁶ News24: Ethiopia set to remove 3 armed groups from terror list, 01.07.2018, <https://www.news24.com/news24/africa/news/ethiopia-set-to-remove-3-armed-groups-from-terror-list-20180630> (Abruf 17.05.2021)

¹⁹⁷ Africanews: Ethiopia releases ONLF commander Abdika-rim Muse Qalbi Dhagah, 29.06.2018, <https://www.africanews.com/2018/06/29/ethiopia-releases-onlf-commander-abdika-rim-muse-qalbi-dhagah/> (Abruf 17.05.2021)

¹⁹⁸ Africanews: Ethiopia police arrest ex-Somali region president Abdi Illey, 27.08.2019, <https://www.africanews.com/2018/08/27/ethiopia-police-arrest-ex-somali-region-president-abdi-illey/> (Abruf 17.05.2021); Nachfolger wurde Mustafa Umar, der zuletzt für die Vereinten Nationen in Somalia gearbeitet hatte

¹⁹⁹ New Business Ethiopia: Over 1,700 former rebel fighters join Ethiopian force, 09.02.2019, <https://newbusinessethiopia.com/politics/over-1700-former-rebel-fighters-join-ethiopian-force/> (Abruf 17.05.2021)

²⁰⁰ Aljazeera: Ethiopia signs peace deal with former Ogaden rebels, 13.04.2019, <https://www.aljazeera.com/videos/2019/04/13/ethiopia-singers-signs-peace-deal-with-former-ogaden-rebels/?gb=true> (Abruf 17.05.2021)

²⁰¹ Die SNNPR wurde im Jahr 1992 aus den fünf Distrikten Dawro, Bench Sheko, Sheka, West Omo und Keffa gebildet; hier lebt rund ein Fünftel der äthiopischen Bevölkerung.

²⁰² Weitere größere ethnische Gruppen neben den Sidama sind die Wolayta (11 %), Hadiya (8 %), Guragie (8 %) und Gamo (7 %)

²⁰³ Nach dem Sturz des Militärregimes im Jahr 1991 schuf die provisorische Regierungscharta zunächst 14 Regionen, die die neue föderale Ordnung Äthiopiens begründen sollten, darunter u.a. auch die autonome Region Sidama. Mit der Verfassung wurde Sidama jedoch in der neu gegründeten Southern Nations and Nationalities and Peoples' Regional State (Southern State, SNNPR) eingegliedert; The Conversation: Why Sidama statehood demand threatens to unravel Ethiopia's federal system, 12.08.2019, <http://theconversation.com/why-sidama-statehood-demand-threatens-to-unravel-ethiopia-s-federal-system-121701> (Abruf 17.05.2021)

²⁰⁴ Bloomberg: Ethiopia Plans Vote on Creation of Regional State to Quell Autonomy Demands, 18.07.2019, <https://www.bloomberg.com/news/articles/2019-07-17/ethiopia-plans-vote-on-regional-state-to-quell-autonomy-demands> (Abruf 17.05.2021)

²⁰⁵ Africa: 69 Ethiopians arrested over suspected roles in deadly ethnic violence, 31.05.2019, <https://wsau.com/news/articles/2019/jul/18/protesters-take-to-streets-to-declare-new-ethiopian-region/919146/?refer-section=world> (Abruf 17.05.2021)

der Gewalt vorübergehend festgenommen.²⁰⁶ Die Nationale Wahlbehörde (NEBE) reagierte und setzte für die Durchführung des Referendums einen Zeitrahmen von fünf Monaten.²⁰⁷

Die Entscheidung der Wahlbehörde überraschte. Zwar ist in der föderalen Verfassung in Artikel 39 Absatz 1 das Recht auf Autonomie ausdrücklich verankert („Every Nation, Nationality and People in Ethiopia ...[the] unconditional right to self-determination, including the right to secession“),²⁰⁸ allgemein wurde jedoch angenommen, die NEBE werde den Antrag ablehnen, weil man befürchtete, in einem Land mit über 80 Ethnien einen Präzedenzfall zu schaffen, dem andere Bevölkerungsgruppen folgen könnten. Tatsächlich haben auch andere Ethnien (nach Regierungsangaben mindestens elf) in den SNNPR-Zonen Gurage, Wolayata,²⁰⁹ Kaffa,²¹⁰ Hadiya, Kembata, Tembaro sowie Gamo-Gofa konkrete Schritte eingeleitet, ebenfalls mit dem Ziel, über die Errichtung eigener Regionalstaaten abstimmen zu können.²¹¹

Es besteht das Grundproblem, dass neben den namensgebenden Bevölkerungsgruppen auch Minderheiten siedeln, mit einem geringeren Status und minderen Rechten beim Zugang zu Ressourcen wie Land, Wasser, Wald, bei politischen Entscheidungen, Wahlen, gegenüber der Verwaltung, bei Beschäftigung und staatlichen Einrichtungen wie Schulen oder Krankenhäusern.²¹² Am 20. November 2019 wurde das Referendum der Sidama durchgeführt. Die Abstimmung verlief friedlich. Wie die Wahlkommission mitteilte, stimmten rund 98,5 % der 2,3 Millionen registrierten Wählerinnen und Wähler für die Autonomie.²¹³ Am 18. Juni 2020 erklärte sich Sidama schließlich zum zehnten Regionalstaat in Äthiopien.²¹⁴ Unklar bleibt der Status der Stadt Hawassa, die die Sidama auch zur Hauptstadt ihrer neu ausgerufenen Region machen wollen. Den Vorschlag von Premierminister Abiy, Hawassa zum gemeinsamen Verwaltungssitz sowohl der SNNPR als auch einer zukünftigen Sidama-Region zu erklären, lehnten führende Sidama-Vertretende ab.²¹⁵

Um den Autonomiebestrebungen in SNNPR Rechnung zu tragen, diskutierte das äthiopische Parlament im Oktober 2020 über eine Aufteilung des Regionalstaates in vier Regionen und Gedeo als Sonderzone:

- Damotic/Omotic Region: Gamo, Gofa, Konso, South-Omo, Derashe, Burji, Amaro, Wolayata, Basketo
- Northern and Central Region: Hadiya, Kembata, Tembaro, Silte, Gurage, Yem, Alaba
- South West Region: Kaffa, Sheka, Bench Sheko, Dawro, West Omo und Konta

²⁰⁶ Journal du Cameron.com: Ethiopia releases 481 people allegedly involved in recent violence, 17.08.2019, <https://www.journalducameroun.com/en/ethiopia-releases-481-people-allegedly-involved-in-recent-violence/> (Abruf 17.05.2021)

²⁰⁷ Human Rights Watch (HRW): Annual report on the human rights situation in 2019 - World Report 2020, Ethiopia, 14.01.2020, <https://www.ecoi.net/en/document/2022699.html#alert> (Abruf 17.05.2021)

²⁰⁸ Quartz Africa: Ethiopia is facing mounting tensions as an ethnic minority community demands secession, 31.07.2019, <https://qz.com/africa/1679558/ethiopia-abiy-need-to-negotiate-sidama-secession-demand/> (Abruf 17.05.2021)

²⁰⁹ Im August 2020 kamen bei Zusammenstößen zwischen Demonstrierenden und Sicherheitskräften in Boditi und Sodo, zwei Städten in der Wolayit-Zone, nach offiziellen Angaben insgesamt mindestens zehn Menschen ums Leben, über 30 wurden verletzt. Auslöser der Proteste war die Verhaftung lokaler Bediensteter und Aktivistinnen und Aktivisten der Wolayata National Movement Party am Vortag; WHTC: At least 10 dead in Ethiopia protests over autonomy: health officials, 10.08.2020, <https://whtc.com/news/articles/2020/aug/10/at-least-10-dead-in-ethiopia-protests-over-autonomy-health-officials/1047927/> (Abruf 17.05.2021)

²¹⁰ Im September 2019 bat Abiy in Bonga, Hauptstadt der Kaffa-Zone, um Geduld, da die Autonomiebestrebungen die Region weiter destabilisieren könnten; AFP: Ethiopia's Abiy tries to temper new push for breakaway region, 15.09.2019, <https://news.yahoo.com/ethiopias-abiy-tries-temper-push-breakaway-region-183204480.html?guccounter=1> (Abruf 15.04.2021)

²¹¹ Ethiopia Insight: As Southern Nations break free, pressure mounts on EPRDF, 28.11.2018, <https://www.ethiopia-insight.com/2018/11/28/as-southern-nations-break-free-pressure-mounts-on-eprdf/> (Abruf 17.05.2021)

Grundsätzlich reicht eine einfache Mehrheit der abgegebenen Stimmen, dennoch ist das Verfahren deutlich komplizierter und mit einer Verfassungsänderung verbunden. Zwar heißt es in der Verfassung, dass ein neuer Staat direkt Mitglied der Föderation wird, ohne dass ein Antrag auf Beitritt gestellt werden muss. Fakt ist aber auch, dass in der Verfassungsklausel bislang nur neun Regionalstaaten (Afar, Amhara, Benishangul-Gumuz, Gambella, Harari, Oromia, Somali, SNNPR, Tigray) aufgeführt sind. Diese Klausel müsste nun geändert und mit Sidama ergänzt werden. Dieser Änderungsantrag bedarf einer zwei Drittel Mehrheit in den beiden Kammern, dem Bundesparlament und dem Bundeshaus, das in Deutschland dem Bundesrat entspricht.

²¹² Adam, Erfried: Äthiopien: In der Sackgasse des ethnischen Föderalismus, Dezember 2019, S. 7, Friedrich-Ebert-Stiftung (Hrsg.); <http://library.fes.de/pdf-files/iez/15918.pdf> (Abruf 17.05.2021)

²¹³ Deutsche Welle: Sidama stimmen für Regionalstaat in Äthiopien, 23.11.2019, <https://www.dw.com/de/sidama-stimmen-fuer-regionalstaat-in-aethiopien/a-51384539> (Abruf 17.05.2021)

²¹⁴ Borkena: Council ratify Ethiopia's new ethnic-Sidama statehood, 18.06.2020, <https://Borkena/2020/06/18/council-ratify-ethiopias-new-ethnic-sidama-statehood/> (Abruf 17.05.2021)

Das Siedlungsgebiet umfasst rund 10.000 Quadratkilometer und ist somit etwa so groß wie der Kosovo bzw. Libanon.

²¹⁵ Ethiopia Insight: Like every dispute in Ethiopia, Sidama statehood must wait, 25.07.2019, <https://www.ethiopia-insight.com/2019/07/25/like-every-dispute-in-ethiopia-sidama-statehood-must-wait/> (Abruf 17.05.2021)

- Sidama Region.²¹⁶

Mitte Oktober 2020 wurden nach Angaben von Amnesty International mindestens 31 ethnische Amhara in den Woredas Guraferda (Zone Bench Maji, Grenzregion zum Südsudan) von bewaffneten Angreifern getötet.²¹⁷ Hunderte flohen nach äthiopischen Medienangaben vorübergehend in Nachbarzonen. Hintergrund sind Landstreitigkeiten, nachdem unter der Herrschaft Mengistus (1974-1991) andere Ethnien im Regionalstaat Amhara angesiedelt wurden.²¹⁸ Im November 2020 kam es nach Berichten äthiopischer Medien in mehreren Regionen zu Angriffen bewaffneter Männer, bei denen Dutzende Zivilistinnen und Zivilisten getötet und Tausende vertrieben wurden. Betroffen waren Kebeles in den Zonen Konso, Derashe und in der Segen Area People's Zone.²¹⁹

4.2.7 Tigray

Ein weiterer Konflikt betrifft ethnische Tigray, denen zwar nur rund 6 % der Bevölkerung Äthiopiens angehören, die aber seit der Machtübernahme der EPRDF im Jahr 1991 mit der Dominanz der Tigray Peoples Liberation Front (TPLF) überproportional viele hochrangige Ämter in der Regierung, Administration, Militär und Wirtschaft ausübten.²²⁰ Unter Abiy wurden jedoch zahlreiche Positionen durch Angehörige anderer Ethnien neu besetzt, mehrere tigrayische Funktionsträgerinnen und -träger wegen Machtmissbrauch und Korruption inhaftiert.²²¹ Viele Tigray beklagten deshalb eine „ethnische Verfolgung“²²² und verwiesen auf Maßnahmen der Zentralregierung gegenüber dem Regionalstaat Tigray: Neben Kürzungen von Zahlungen aus dem Bundeshaushalt²²³ seien wichtige und bereits begonnene Infrastrukturprojekte gestoppt worden, wie z. B. die Eisenbahnstrecke von Djibouti über Weldya (Amhara-Region) nach Mekelle, der Hauptstadt des Regionalstaates, die nun in Weldya endet. Zudem sei in Tigray – anders als in den übrigen Regionen – kein staatliches Projekt (Krankenhaus, Schule, Verkehrswege) mehr gefördert worden und Investoren aus dem Ausland (China, Türkei) Reisen nach Tigray nicht gestattet worden.²²⁴

²¹⁶ Ethiopia Insight: Splitting Southern Nations region into four can promote peace, 10.10.2020; <https://www.ethiopia-insight.com/2020/10/10/splitting-southern-nations-region-into-four-can-promote-peace/> (Abruf 17.05.2021)

Einige Zonen stehen der Eingliederung in die Omotic-Region skeptisch gegenüber. So fordert bspw. Wolayata weiterhin eine eigene Region, auch die Gamo und Gofa sehen die Zuordnung kritisch. Eine endgültige Entscheidung steht derzeit noch aus. Demgegenüber stimmten die Zonen in der South West Region dem Vorschlag zu und planen ein Referendum.

²¹⁷ Amnesty International: Report on the human rights situation covering 2020 - Ethiopia, 07.04.2021, <https://www.ecoi.net/en/document/2048680.html#alert> (Abruf 17.05.2021)

²¹⁸ Ezega News: Unidentified Gunmen Kill 12 Civilians in Southern Ethiopia, 21.10.2020, <https://www.ezega.com/News/NewsDetails/8192/Unidentified-Gunmen-Kill-12-Civilians-in-Southern-Ethiopia> (Abruf 17.05.2021)

²¹⁹ Addis Standard: Dozens of civilians killed in sustained Konso-Zone violence, more than 94,000-displaced, 23.11.2020, <https://addisstandard.com/news-dozens-of-civilians-killed-in-sustained-konso-zone-violence-more-than-94-000-displaced/> (Abruf 17.05.2021). Eine Petition im Jahr 2014 Konsos (dato noch Teil der Segen-Zone) auf Eigenständigkeit wurde zunächst abgelehnt, im November 2018 schließlich jedoch vom SNNPRS-Rat stattgegeben. Seitdem kommt es immer wieder zu Gewalttätigkeiten, die Gruppen zugeschrieben werden, die die Selbständigkeit der Konso-Zone ablehnen.

²²⁰ In dieser Zeit wuchsen zwar Wirtschaft und Wohlstand des Landes, allerdings hatten Tigray deutlich bessere Chancen als andere, von dem Aufschwung zu profitieren, was zu einer extrem großen Unbeliebtheit der TPLF in großen Teilen der Bevölkerung führte. In vielen Landesteilen sieht man den Machtverlust der Tigray und der TPLF deshalb auch mit Genugtuung, vor allem in den Regionalstaaten Oromia und Amhara; The Reporter: New PM's first real test, 23.06.2018, <https://www.thereporterethiopia.com/article/new-pms-first-real-test> (Abruf 17.05.2021)

²²¹ Adam, Erfried: „Äthiopien: In der Sackgasse des ethnischen Föderalismus“, Dezember 2019, Friedrich-Ebert-Stiftung (Hrsg.), S. 3; <http://library.fes.de/pdf-files/iez/15918.pdf>; African Arguments: Ethiopia: The challenge to the TPLF from Tigray's own grassroots, 21.05.2019, <https://africanarguments.org/2019/05/21/ethiopia-challenge-tplf-land-tigray-grassroots/> (Abruf 17.05.2021)

²²² Geeska Afrika Online: Ethiopia could break up. Soon than later?, 06.09.2020, <http://www.geeskaafrika.com/29446/ethiopia-could-break-up-soon-than-later/>; Tigray Online: The campaign against Tigray is being formalized by all levels of Ethiopian governments, 15.06.2019, <http://www.tigraionline.com/articles/debretsion-interview-619.html> (Abruf 17.05.2021)

²²³ Borkena.com: Ethiopia: "Budgetary cuts tantamount to declaration of war," say TPLF gov't, 26.10.2020, <https://borkena.com/2020/10/26/ethiopia-budgetary-cuts-tantamount-to-declaration-of-war-say-tplf-govt/>; Ezega News: Tigray Region Accuses Federal Government of Freezing World Bank's Safetynet Budget, 04.10.2020, <https://www.ezega.com/News/NewsDetails/8197/Tigray-Region-Accuses-Federal-Government-of-Freezing-World-Bank-s-Safetynet-Budget> (Abruf 17.05.2021)

²²⁴ Ezega News: TPLF Accuses Eritrea of Plotting to Disrupt Elections in Tigray Region, 21.07.2020, <https://www.ezega.com/News/NewsDetails/8029/TPLF-Accuses-Eritrea-of-Plotting-to-Disrupt-Elections-in-Tigray-Region>; Kifle, Shuwa: Äthiopien: Einstieg in eine Diktatur?, 05.06.2020, <https://www.heise.de/tp/features/Aethiopien-Einstieg-in-eine-Diktatur-4772025.html>, (Abruf 17.05.2021)

In Tigray gewannen auch deshalb sezessionistische Kräfte an Einfluss.²²⁵ Besonders deutlich wurde dies am Willen der Regionalregierung, die Entscheidung der staatlichen Wahlkommission NEBE, die ursprünglich für August 2020 geplanten Parlamentswahlen wegen der Corona-Pandemie auf zunächst unbestimmte Zeit zu verschieben, zu ignorieren und regional in Tigray wählen zu lassen. Debretsiion Gebremichael,²²⁶ Vorsitzender der TPLF und Präsident der Region Tigray, drohte der Zentralregierung offen mit Krieg, sollte sie versuchen, die Regionalwahlen zu verhindern.²²⁷ Mitte August legte die Election Commission of Tigray die Wahl im Regionalstaat auf den 6. September 2020 fest. Die TPLF errang bei der Wahl 189 der 190 Sitze. Einen Abgeordneten stellt die nationalistische Baytona Tigray. Eigentlich war im Vorfeld vereinbart worden, dass der Opposition grundsätzlich 38 Sitze vorbehalten bleiben. Allerdings hat die Wahlkommission unter Hinweis, dass die TPLF 98,2 % der Stimmen erhalten habe, letztlich 37 weitere Sitze der TPLF zugeteilt.²²⁸ Die Opposition beklagte Einschüchterungen ihrer Kandidatinnen und Kandidaten und verwies auf Repressionen.²²⁹ Die Berichterstattung rund um die Wahlen war stark eingeschränkt, da Medienschaffenden die Einreise in die Region untersagt worden war.²³⁰

Unter Hinweis auf die Verfassungswidrigkeit der Wahlen, kündigte das äthiopische Parlament am 1. Oktober 2020 an, die Gesetzgebungs- und Exekutivorgane des Regionalstaats zu suspendieren, Zahlungen aus dem Bundeshaushalt einzustellen und eine regionale Übergangsregierung unter staatlicher Aufsicht einzusetzen. Zudem sollte Militär in die Region verlagert werden, um sicherzustellen, dass in Tigray „keine weiteren Maßnahmen vollzogen werden, die die verfassungsmäßige Ordnung gefährden könnten“.²³¹ Die Regierung in Addis Abeba reagierte damit auf eine Erklärung der TPLF, „man werde Gesetze, Richtlinien und Vorschriften nicht umsetzen, die von der Bundesregierung nach dem 5. Oktober erlassen würden, da deren Amtszeit entsprechend der Verfassung offiziell an diesem Tag ende“. Man werde – so die TPLF weiter – „deshalb auch alle Abgeordneten aus dem nationalen Parlament zurückzurufen, da man nicht Teil einer illegitimen Regierung werden wolle“.²³² Am 12. November setzte die Zentralregierung schließlich eine provisorische Übergangsregierung für Tigray ein.²³³

Berichtet wurde, die TPLF reagiere auf die angespannte Situation und rekrutiere Tausende tigrayische Jugendliche und bilde sie militärisch aus.²³⁴ Anfang August 2020 wurde von Militärparaden der TPLF in

²²⁵ Borkena: Arena opposition party executive member attacked in Tigray, north Ethiopia, 18.02.2020,

<https://Borkena/2020/02/18/ethiopia-arena-opposition-party-leader-attacked-in-tigray/> (Abruf 17.05.2021)

²²⁶ Zum Lebenslauf von Debretsiion Gebremichael: <https://eritreahub.org/factbox-debretsiion-gebremichael-head-of-ethiopia-tigrayan-forces> (Abruf 17.05.2021)

²²⁷ Ezega News: TPLF Accuses Eritrea of Plotting to Disrupt Elections in Tigray Region, 21.07.2020, <https://www.ezega.com/News/NewsDetails/8029/TPLF-Accuses-Eritrea-of-Plotting-to-Disrupt-Elections-in-Tigray-Region> (Abruf 17.05.2021)

²²⁸ AllAfrica: TPLF Grabs 189 Seats Out of 190 Available in Regional Council, 15.09.2020, <https://allafrica.com/stories/202009170649.html> (Abruf 17.05.2021)

²²⁹ Borkena: Arena opposition party executive member attacked in Tigray, north Ethiopia, 18.02.2020, <https://Borkena/2020/02/18/ethiopia-arena-opposition-party-leader-attacked-in-tigray/> (Abruf 17.05.2021)

²³⁰ The New York Times: Ethiopian Region Holds Local Elections in Defiance of Prime Minister, 10.09.2020, <https://www.nytimes.com/2020/09/10/world/africa/ethiopia-tigray-elections-abyi-crisis.html> (Abruf 17.05.2021)

²³¹ Ethiopia Insight: Far-sighted federal solidarity, not power politics and legalism, is needed to solve Tigray dispute, 09.10.2020, <https://www.ethiopia-insight.com/2020/10/09/far-sighted-federal-solidarity-not-power-politics-and-legalism-is-needed-to-solve-tigray-dispute/> (Abruf 17.05.2021)

Die Regionalregierung hatte auch erklärt, keine Anordnungen der Regierung in Bezug auf die in Tigray stationierten äthiopischen Streitkräfte umzusetzen. So hatte Abiy General Belay Seyoum, ein Amhara, zum neuen Kommandeur der Nördlichen Division ernannt, die in Tigray entlang der Grenze zu Eritrea stationiert ist. Als Belay Ende Oktober 2020 versuchte seinen Posten anzutreten, wurde ihm die Einreise von der damaligen Regionalregierung verweigert; Eritrea Hub: Reports: Tigray forces Commander of Ethiopia's northern division to return to Addis, 29.10.2020, <https://eritreahub.org/reports-tigray-forces-commander-of-ethiopia-northern-division-to-return-to-addis> (Abruf 17.05.2021)

²³² Addis Standard: Hof Speaker says establishing transitional Gov't, dispatching fed. Security forces in Tigray among constitutional options, 02.10.2020, <https://addisstandard.com/news-hof-speaker-says-establishing-transitional-govt-dispatching-fed-security-forces-in-tigray-among-constitutional-options/> (Abruf 17.05.2021)

²³³ Voice of America: Ethiopia Names New Leader for Restive Tigray Region, 13.11.2020, <https://www.voanews.com/africa/ethiopia-names-new-leader-restive-tigray-region> (Abruf 17.05.2021)

Grundlage ist die Proklamation Nr. 359/2003 der äthiopischen Verfassung, die es der Bundesregierung ermöglicht, in den Regionen die Kontrolle zu übernehmen, wenn sich dort die Sicherheitslage verschlechtert, die Menschenrechte verletzt werden und die Verfassungsordnung gefährdet ist, Fana Broadcasting Corporate: HoF Approves Resolution Allowing Federal Gov't To Intervene, Form Interim Administration in Tigray, 07.11.2020, <https://www.fanabc.com/english/hof-approves-resolution-allowing-federal-govt-to-interfere-form-interim-regional-govt-in-tigray/> (Abruf 17.05.2021)

²³⁴ Ezega News: TPLF Preparing for War against Addis Ababa, Asmara: Tigrayan Nationals, 22.07.2020, <https://www.ezega.com/News/NewsDetails/8030/TPLF-Preparing-for-War-against-Addis-Ababa-Asmara-Tigrayan-Nationals> (Abruf 17.05.2021)

mehreren Städten berichtet. Eine offizielle Begründung erfolgte nicht. Beobachtende werteten dies jedoch als Demonstration der lokalen Stärke²³⁵ und um deutlich zu machen, die TPLF sei bereit sich gegen jede Bedrohung zu verteidigen: gegen die Zentralregierung, gegen den Regionalstaat Amhara, der regionale Ansprüche auf den zu Tigray gehörenden Wolkayit-Distrikt erhebt,²³⁶ und gegen das nördliche Nachbarland Eritrea.²³⁷

Anfang November bestätigten sich die Befürchtungen, dass der Konflikt in Tigray nicht allein im Dialog beigelegt werden würde. In der Nacht zum 4. November ordnete Abiy den Einmarsch äthiopischer Truppen in Tigray an, nachdem – so der Premierminister in einer Fernsehansprache – die dortige Regionalregierung „auch die letzte rote Linie überschritten“ und eine „militärische Konfrontation“ unvermeidlich gemacht habe.²³⁸ Abiy verwies auf einen Angriff bewaffneter Einheiten der TPLF auf Kasernen des äthiopischen Militärs in Mekelle und in der Stadt Dansha am Vortag, bei denen mehrere Soldaten getötet und schwere Waffen gestohlen worden seien.²³⁹ Man habe im Konflikt mit Tigray monatelang „außerordentliche Geduld“ gezeigt, „doch ein Krieg kann nicht nur mit dem guten Willen einer Seite vermieden werden.“²⁴⁰ Das äthiopische Parlament stufte die TPLF als Terrororganisation ein²⁴¹ und verhängte über die Region einen sechsmonatigen Ausnahmezustand.²⁴² Die TPLF bestritt allerdings eine Attacke gegen die Militärlager in Mekelle und Dansha.²⁴³

Es kam zu Kämpfen zwischen den Milizen und dem Militär.²⁴⁴ Es wurde von ersten Toten und Verletzten berichtet²⁴⁵ Unterdessen rief der tigrayische TV-Sender die Bevölkerung zur allgemeinen Mobilisierung im Kampf gegen die äthiopische Armee auf. Jeder der tauglich sei, solle sich „zur Verteidigung der Souveränität Tigrays“ zur Verfügung stellen, hieß es.²⁴⁶ Vermittlungsversuche, u.a. der Afrikanischen Union (AU), lehnte Abiy ab und erklärte, dass er an seinem militärischen Kurs festhalten werde, bis „die kriminelle Junta entwapfnet, festgenommen und vor Gericht gestellt ist“.²⁴⁷ Dem äthiopischen Militär gelang es frühzeitig mehrere Städte zu erobern und wichtige Gebiete zu kontrollieren.²⁴⁸

Mit der Ankündigung einer „finalen Offensive“ setzte Abiy der TPLF am 22. November eine 72-Stunden-Frist zur Kapitulation.²⁴⁹ TPLF-Führer Debretsion bestätigte zwar, dass seine Soldaten die Kontrolle über die Städte im

²³⁵ Ezega News: Citing Threats, TPLF Stages Military Parades, 02.08.2020, <https://www.ezega.com/News/NewsDetails/8057/Citing-Threats-TPLF-Stages-Military-Parades> (Abruf 17.05.2021)

²³⁶ African Arguments: Ethiopia: The challenge to the TPLF from Tigray's own grassroots, 21.05.2019, <https://africanarguments.org/2019/05/21/ethiopia-challenge-tplf-land-tigray-grassroots/> (Abruf 17.05.2021)

²³⁷ Geeska Afrika Online: Ethiopia could break up. Soon than later?, 06.09.2020, <http://www.geeskaafrika.com/29446/ethiopia-could-break-up-soon-than-later/> (Abruf 17.05.2021)

²³⁸ BBC-News: Ethiopia's Tigray crisis: The long, medium, and short story, 17.11.2020, <https://www.bbc.com/news/world-africa-54964378> (Abruf 17.05.2021)

²³⁹ The Guardian: Fighting reported in Ethiopia after PM responds to 'attack' by regional ruling party, 04.11.2020, <https://www.theguardian.com/world/2020/nov/04/ethiopia-on-brink-as-pm-orders-military-response-to-attack> (Abruf 17.05.2021)

²⁴⁰ New York Times: Ethiopia's Leader Reshuffles Top Security Officials Amid Tigray Conflict, 08.11.2020, <https://www.nytimes.com/2020/11/08/world/africa/ethiopia-tigray.html> (Abruf 17.05.2021)

²⁴¹ Weber, Annette: Verglimmender Hoffnungsschimmer? Äthiopien droht der Zerfall, 09.11.2020, Stiftung Wissenschaft u. Politik (Hrsg.), <https://www.swp-berlin.org/publikation/verglimmender-hoffnungsschimmer-aethiopien-droht-der-zerfall/> (Abruf 17.05.2021)

²⁴² New York Times: Ethiopia's Leader Reshuffles Top Security Officials Amid Tigray Conflict, 08.11.2020, <https://www.nytimes.com/2020/11/08/world/africa/ethiopia-tigray.html> (Abruf 17.05.2021)

²⁴³ Eritrea Hub: The state of the fighting in Tigray – Report, 05.11.2020, <https://eritreahub.org/the-state-of-the-fighting-in-tigray-report> (Abruf 17.05.2021)

Die TPLF gab an, sie sei provoziert worden, als Sicherheitskräfte versucht hätten, Führungskader der TPLF zu verhaften; Schaap, Fritz: Chronist des Grauens, in: Der Spiegel (Hrsg.) Nr. 10, 06.03.2021, S. 76 (Printausgabe). Zudem hätte die Regierung Militär in Frachtflugzeugen unter dem Vorwand der Lieferung neuer Banknoten nach Mekelle entsandt; Plaut, Martin: Situation Report EEPA HORN No. 44, 03.01.2021, <https://martinplaut.com/2021/01/03/situation-report-eepe-horn-no-44-3-january-2021/> (Abruf 17.05.2021)

²⁴⁴ Reuters: Ethiopia's Abiy vows to disarm 'fugitives from justice' in Tigray campaign, 06.11.2020; <https://ca.reuters.com/article/us-ethiopia-conflict-idUSKBN27M1KL> (Abruf 17.05.2021)

²⁴⁵ The Guardian: Ethiopia: reports of heavy casualties in fighting in Tigray, 08.11.2020, <https://www.theguardian.com/world/2020/nov/08/ethiopia-reports-of-heavy-casualties-in-fighting-in-tigray> (Abruf 17.05.2021)

²⁴⁶ Frankfurter Rundschau: Hungersnot - Schwere Kämpfe in Äthiopien, 12.11.2020, <https://www.fr.de/politik/schwere-kaempfe-in-aethiopien-90098695.html> (Abruf 17.05.2021)

²⁴⁷ Tagesschau.de: Tausende fliehen vor Kämpfen in Äthiopien, 11.11.2020. <https://www.tagesschau.de/ausland/aethiopien-tote-101.html> (Abruf 17.05.2021)

²⁴⁸ Reuters: Ethiopian government says troops take two towns from Tigray fighters, 20.11.2020, <https://www.reuters.com/article/worldNews/idUSKBN2800FB> (Abruf 17.05.2021)

²⁴⁹ Der Tagesspiegel: Regierungschef stellt Tigray-Rebellen Ultimatum von 72 Stunden 23.11.2020, <https://www.tagesspiegel.de/politik/kaempfe-in-aethiopien-regierungschef-stellt-tigray-rebellen-ultimatum-von-72-stunden/26648970.html> (Abruf 17.05.2021)

Süden und Westen von Tigray verloren hätten, dass dies jedoch nur vorübergehend sei und „dass sich das Volk von Tigray niemals den Eindringlingen beugen wird“. ²⁵⁰ Berichtet wird von weiteren Rekrutierungskampagnen der TPLF. ²⁵¹ Am 26. November erklärte Abiy mit dem Angriff auf Mekelle den Beginn der „letzten Phase“ der Offensive in Tigray, nachdem das Ultimatum an die TPLF, sich zu ergeben, am Vortag abgelaufen war und mit deren Einnahme am 28. November den Konflikt schließlich als beendet. ²⁵² „Sporadische Schusswechsel“ – so die Regierung weiter – mit den verbliebenen, sich zurückziehenden TPLF-Einheiten dürften „nicht als aktiver Konflikt missverstanden werden“. ²⁵³

Sachkundige Beobachtende bezweifelten jedoch schon frühzeitig, dass mit der Einnahme Mekelles der Konflikt tatsächlich beendet sei und verwiesen auf die Gefahr eines Guerillakrieges. ²⁵⁴ Zwar kontrollieren die Streitkräfte den größten Teil Tigrays, jedoch dauern die Kämpfe in einigen Regionen des Landes (Stand April 2021) weiter an. Immer wieder behaupten die Tigray Defense Forces (TDF) militärische Erfolge. ²⁵⁵ Nach Schätzungen kann die TPLF auf 250.000 bewaffnete Kräfte zurückgreifen, darunter über eine gut ausgebildete lokale Miliz und große paramilitärische Einheiten. ²⁵⁶ Zudem soll die Hälfte der in Tigray stationierten Divisionen des Nordkommandos der ENDF Anfang November zur TPLF übergelaufen sein. ²⁵⁷

²⁵⁰ Frankfurter Rundschau: Ein Flächenbrand droht, 17.11.2020, <https://www.fr.de/politik/ein-flaechenbrand-droht-90102145.html>; Süddeutsche Zeitung: Tigray will weiterkämpfen, 18.11.2020, <https://www.sueddeutsche.de/politik/aethiopien-tigray-will-weiterkaempfen-1.5119430> (Abruf 17.05.2021)

²⁵¹ The Guardian: Ethiopia: aid workers report chaos as thousands flee fighting, 19.11.2020, <https://www.theguardian.com/world/2020/nov/19/ethiopia-aid-workers-report-chaos-as-thousands-flee-fighting> (Abruf 17.05.2021)

²⁵² Tagesschau.de: Nach Militäroffensive - Äthiopien erklärt Sieg in Tigray, 29.11.2020, <https://www.tagesschau.de/ausland/aethiopien-einmarsch-tigray-103.html>; Offizielle Erklärung von Abiy zur Einnahme Mekelles: <https://twitter.com/AbiyAhmedAli/status/1332730958999588864/photo/1> (Abruf 17.05.2021)

²⁵³ Deutschland Today: US-Außenministerium zeigt sich besorgt über Lage in äthiopischer Krisenregion - USA: "Glaubwürdige Berichte" über Einmarsch Eritreas in Tigray, 11.12.2020, http://www.dtoday.de/startseite/politik_artikel,-USA-Glaubwuerdige-Berichte-ueber-Einmarsch-Eritreas-in-Tigray-arid,760676.html (Abruf 17.05.2021)

²⁵⁴ Canadian Dimension: Ethiopia and the perils of war - In conversation with Eritrean human rights activist Paulos Tesfagiorgis, 08.01.2021, <https://canadiandimension.com/articles/view/ethiopia-and-the-perils-of-war> (Abruf 17.05.2021). Anfang April 2021 erklärte Abiy, dass die äthiopische Armee derzeit „einen bedeutenden Kampf an acht Fronten im Norden und Westen des Landes gegen Feinde (...)“ führe, „die Zwietracht zwischen den Äthiopiern säen“. Abiy fügte hinzu, dass sich in Tigray „die Junta, die wir innerhalb von drei Wochen eliminiert haben, jetzt in eine Guerilla-Truppe verwandelt“ hätte. Ihre Kämpfer mischten sich unter die Bauern und zögen von einem Ort zum nächsten. „Jetzt sind wir nicht in der Lage, sie innerhalb von drei Monaten zu eliminieren“, räumte Abiy ein; Kurier: Äthiopiens Regierung: Weiter Kämpfe an mehreren Fronten in Tigray, 04.04.2021, <https://kurier.at/chronik/welt/aethiopiens-regierung-weiter-kaempfe-an-mehreren-fronten-in-tigray/401341086> (Abruf 17.05.2021)

²⁵⁵ Plaut, Martin: Situation Report EEPA HORN No. Nr. 131, 21.04.2021; <https://martinplaut.com/2021/04/21/situation-report-eepea-horn-no-131-21-april-2021/> (Abruf 17.05.2021). Die TDF/TPLF operiert hauptsächlich in ländlichen Gebieten im zentralen und südlichen Tigray, während Bundestruppen die Hauptstraßen und städtischen Gebiete kontrollieren. Eritreische Soldaten sind am stärksten im nördlichen Tigray präsent, die Amhara-Milizen patrouillieren im westlichen Tigray und im äußersten Süden. Alle Seiten wollen einen militärischen Sieg erringen, keiner scheint in der Lage zu sein, dies kurzfristig zu erreichen, so dass der Konflikt, so Beobachtende, noch länger andauern könnte; AllAfrica: Ethiopia's Tigray War - a Deadly, Dangerous Stalemate, 02.04.2021, <https://allafrica.com/stories/202104150003.html> (Abruf 17.05.2021)

²⁵⁶ Reuters: Factbox - The forces fighting in Ethiopia's Tigray conflict, 13.11.2020, <https://www.reuters.com/article/us-ethiopia-conflict-military-factbox/factbox-the-forces-fighting-in-ethiopia-tigray-conflict-idUSKBN27T14J> (Abruf 17.05.2021)

²⁵⁷ Manek, Nizar; Mohamed Kheir Omer: Sudan Will Decide the Outcome of the Ethiopian Civil War, 14.11.2020, <https://foreignpolicy.com/2020/11/14/sudan-will-decide-outcome-ethiopian-civil-war-abiy-tigray/> (Abruf 17.05.2021)

Berichtet wird von schwersten Menschenrechtsverletzungen gegenüber der Zivilbevölkerung²⁵⁸ wie Exekutionen,²⁵⁹ Vergewaltigungen,²⁶⁰ Vertreibungen,²⁶¹ Plünderungen,²⁶² Zerstörung von Gebäuden und dem Abbrennen von Ackerflächen,²⁶³ Ernten,²⁶⁴ Plantagen²⁶⁵ und Holzdepots.²⁶⁶

Zahlreichen Meldungen zufolge soll es auch zu Massakern an der Zivilbevölkerung kommen. So berichtet Amnesty International von mindestens 600 getöteten Zivilistinnen und Zivilisten in der Stadt Mai-Kadra - einem zwischen Tigray und Amhara umstrittenen Gebiet - im Südwesten Tigrays.²⁶⁷ Für den Angriff am 9. November seien jugendliche Tigray-Milizen (Samri) verantwortlich.²⁶⁸ Bei den Opfern handele es sich um Saisonarbeiter für Agrarbetriebe, mehrheitlich Amhara.²⁶⁹ Flüchtlinge im Sudan berichteten dagegen, die Tat sei von amharischen Milizen verübt worden,²⁷⁰ manche Quellen machen auch das äthiopische Militär dafür verantwortlich.²⁷¹

Von einem Massaker wird auch aus dem Wallfahrtsort Aksum berichtet. Am 19. November war es dem eritreischen und äthiopischen Militär gelungen, Aksum von den Milizen der TPLF zurückzuerobern.²⁷² Nach einer Gegenoffensive der TPLF am 28. November kehrten eritreische Soldaten zurück und sollen systematisch vor allem nach jungen Männern gesucht und diese hingerichtet haben.²⁷³ Amnesty International und Human Rights Watch verwiesen auf übereinstimmende Berichte von Überlebenden und auf die Auswertung von

²⁵⁸ Arte TV: Sudan: Die Tigray fliehen aus Äthiopien, 08.01.2021 (verfügbar bis 03.01.2024), <https://www.arte.tv/de/videos/101072-000-A/sudan-die-tigray-fliehen-aus-aethiopien/> (Abruf 17.05.2021)

²⁵⁹ Schaap, Fritz: Chronist des Grauens, in: Der Spiegel (Hrsg.) Nr. 10, 06.03.2021, S. 76 (Printausgabe)

²⁶⁰ Frankfurter Rundschau: Gewalt und Morde in Tigray: Schockierende Berichte über ausgerottete Dörfer in Äthiopien, 22.03.2021, <https://www.fr.de/politik/aethiopien-tigray-gewalt-mord-amnesty-international-aerzte-ohne-grenzen-vereinte-nationen-un-eritrea-90255658.html> (Abruf 17.05.2021); Den äthiopischen als auch eritreischen Soldaten wird vorgeworfen, sexuelle Gewalt als „Kriegswaffe“ zu benutzen; New York Times: 'They Told Us Not to Resist': Sexual Violence Pervades Ethiopia's War, 01.04.2021, <https://www.nytimes.com/2021/04/01/world/africa/ethiopia-tigray-sexual-assault.html> (Abruf 17.05.2021)

²⁶¹ Reuters: Ethiopian women raped in Mekelle, says soldier, 10.01.2021, <https://www.reuters.com/article/us-ethiopia-conflict/ethiopian-women-raped-in-mekelle-says-soldier-idUSKBN29E0IH> (Abruf 17.05.2021)

²⁶² Europe External Programme with Africa: EEPA Report on the Horn of Africa Situation, 22.12.2020, <https://www.indepthnews.net/index.php/the-world/horn-of-africa/4086-eepea-report-on-horn-of-africa-situation-on-december-22> (Abruf 17.05.2021)

²⁶³ Europe External Programme with Africa: EEPA Report on the Horn of Africa Situation, 18.12.2020, <https://www.indepthnews.net/index.php/the-world/horn-of-africa/4075-eepea-report-on-horn-of-africa-situation-on-december-18> (Abruf 17.05.2021)

²⁶⁴ Kifle, Shuwa: Äthiopien taumelt einer ungewissen Zukunft entgegen, 22.03.2021, in: Telepolis - Heise online (Hrsg.) <https://www.heise.de/tp/features/Aethiopien-taumelt-einer-ungewissen-Zukunft-entgegen-5994518.html> (Abruf 17.05.2021)

²⁶⁵ World Peace Foundation: The Mango Orchards of Zamra, Tigray, 03.03.2021, <https://sites.tufts.edu/reinventingpeace/2021/03/03/the-mango-orchards-of-zamra-tigray/> (Abruf 17.05.2021)

²⁶⁶ Plaut, Martin: Situation Report EEPA HORN No. 44, 03.01.2021, <https://martinplaut.com/2021/01/03/situation-report-eepea-horn-no-44-3-january-2021/> (Abruf 17.05.2021)

²⁶⁷ Tagesschau.de: Berichte über Massaker in Tigray, 24.11.2020, <https://www.tagesschau.de/ausland/aethiopien-173.html> (Abruf 17.05.2021)

²⁶⁸ CNN: At least 600 civilians were killed in northern Ethiopia massacre, rights commission says, 24.11.2020, <https://edition.cnn.com/2020/11/24/africa/tigray-vow-fight-ethiopia-intl/index.html>; Deutschlandfunk: Äthiopien - Amnesty International berichtet über Massaker in Tigray-Region, 13.11.2020, https://www.deutschlandfunk.de/aethiopien-amnesty-international-berichtet-ueber-massaker.1939.de.html?drn:news_id=1194056 (Abruf 17.05.2021)

²⁶⁹ Reuters: Tigrayans accused of massacre in Ethiopia war, both sides claim advances, 24.11.2020, <https://www.reuters.com/article/ethiopia-conflict-idUSKBN2841Q4> (Abruf 17.05.2021)

²⁷⁰ Arte TV: Sudan: Die Tigray fliehen aus Äthiopien, 08.01.2021 (verfügbar bis 03.01.2024), <https://www.arte.tv/de/videos/101072-000-A/sudan-die-tigray-fliehen-aus-aethiopien/>; Plaut, Martin: Did Amnesty International wrongly blame the Tigrayans for the Mai-Kadra massacre?, 15.11.2020, Eritrea Hub: <https://eritreahub.org/did-amnesty-international-wrongly-blame-the-tigrayans-for-the-mai-kadra-massacre/> (Abruf 17.05.2021)

²⁷¹ Die Wochenzeitung: Tigray-Konflikt - Wenn nur das Band antwortet, 03.02.2021, <https://www.woz.ch/-b35f> (Abruf 17.05.2021)

²⁷² Augenzeugen berichten allerdings, die TPLF hätte die Stadt bereits verlassen hätten und keinen Widerstand geleistet.

²⁷³ Zu einem detaillierten Bericht über die Ereignisse in Aksum vgl.: Human Rights Watch: Ethiopia: Eritrean Forces Massacre Tigray Civilians, 05.03.2021, <https://www.hrw.org/news/2021/03/05/ethiopia-eritrean-forces-massacre-tigray-civilians#> (Abruf 17.05.2021)

Satellitenbildern.²⁷⁴ Eine große Zahl an Opfern soll es vor der Mariam Zion-Kirche²⁷⁵ gegeben haben, in der die Bevölkerung Schutz vor den Kämpfen gesucht hätte.²⁷⁶ Sie seien aus der Kirche getrieben und auf den Vorplatz erschossen worden. Flüchtlingsberichten zufolge hätten die Einheiten die Kirche für ein Versteck der TPLF gehalten.²⁷⁷ Die Regierung Eritreas wies die Vorwürfe als „Lüge“ zurück.²⁷⁸ Am 24. März 2021 bestätigte auch die äthiopische Menschenrechtskommission (EHRC) die Vorfälle in Aksum und warf den eritreischen Soldaten vor, für den Tod von mehr als hundert Zivilistinnen und Zivilisten in der Stadt Aksum verantwortlich zu sein. Das Vorgehen habe, so die Einschätzung von Analystinnen und Analysten, genozidale Züge.²⁷⁹ US-Außenminister Blinken bezeichnete die Gewalt als „ethnische Säuberung“.²⁸⁰ Die äthiopische Regierung bestritt allerdings zivile Opfer und erklärte, unter den 93 Getöteten sei „eine große Mehrheit“ Kämpfer der TPLF gewesen.²⁸¹

Ebenfalls Ende November soll es zu einem Massaker in Dengelat (Edaga Hamus) im Osten Tigrays mit mindestens 50 zivilen Opfern gekommen sein. Erneut werden eritreische Einheiten verantwortlich gemacht. Die örtliche Bevölkerung fühlt sich von der äthiopischen Regierung im Stich gelassen und als Kollektiv bestraft. Es gäbe keine staatlichen Ordnungskräfte in den Gebieten, die der Zivilbevölkerung Schutz vor Vergewaltigung, Entführung oder Plünderung bieten würden, so die Vorwürfe.²⁸²

Auch im Jahr 2021 wurde von gezielten Tötungen berichtet: So sollen äthiopische Streitkräfte am 8. Januar im Bezirk Bora im südlichen Tigray mindestens 160 Menschen hingerichtet haben. Die Soldaten hätten nach tigrayischen Männern gesucht und sie erschossen. Es wird eine Vergeltungsaktion des Militärs vermutet, da es in der Nähe der Stadt kurz zuvor Kämpfe mit TPLF-Einheiten gegeben habe.²⁸³ Ebenfalls im Januar soll die ENDF in Mahbere Dego mindestens 15 männliche Einwohner getötet haben. BBC verwies insoweit auf ihr vorliegende Videos und Augenzeugenberichte.²⁸⁴ Die ENDF bestritt eine Beteiligung und bezeichnete das Video als „Erfindung“, die von der „TPLF-Junta inszeniert worden sei.“²⁸⁵ Am 10. Februar soll es nach Augenzeugenberichten in Abi Addi und umliegenden Dörfern in der Woreda Kola Tembien im zentralen Tigray zur Tötung von insgesamt 182 Menschen gekommen sein, als äthiopische und eritreische Soldaten die Region abriegelten und von Haus zu Haus gegangen seien.²⁸⁶ Nahezu zeitgleich sollen in der Nähe des Dorfes Khisret im Süden Tigrays nach einem Angriff von Einheiten der Tigray Defence Forces mehr als 100 Zivilistinnen und

²⁷⁴ Für den Bericht „The Massacre in Axum“ (<https://www.amnesty.org/download/Documents/AFR2537302021ENGLISH.PDF>) sprach AI mit 41 Überlebenden, die von außergerichtlichen Hinrichtungen, wahllosem Beschuss und Plünderungen berichteten. AI veröffentlichte eine Liste von mehr als 240 Opfern. Der Angriff erfolgte, nachdem TPLF-Milizen mit Unterstützung der örtlichen Bevölkerung kurz zuvor einen Militärstützpunkt auf dem Berg Mai Koho nahe Aksum angegriffen hatten. Die eritreische Armee sei an ihren Fahrzeugen, Kennzeichen, Uniformen und Sprache (Arabisch; spezieller Tigrinya-Dialekt) oder den rituelle Gesichtsnarben der ethnischen Ben Amir erkennbar gewesen. Deutsche Welle: „Konflikt in Tigray: Die Armee hat uns angegriffen“, 26.02.2021, <https://www.dw.com/de/Äthiopien-konflikt-in-tigray-die-armee-hat-uns-angegriffen-eritrea-ostafrika/a-56698282> (Abruf 17.05.2021)

²⁷⁵ Die Kirche aus dem 4. Jahrhundert gehört zu den wichtigsten orthodoxen Heiligtümern Äthiopiens, deren Kapelle laut äthiopischer Tradition Aufbewahrungsort der biblischen Bundeslade mit den Zehn Geboten ist.

²⁷⁶ Die New York Post berichtet von etwa 800 Toten: At least 800 Ethiopians killed after defending 'Ark of the Covenant', 20.02.2021, <https://nypost.com/2021/02/20/at-least-800-ethiopians-killed-after-defending-ark-of-the-covenant/> (Abruf 17.05.2021)

²⁷⁷ Salzburger Nachrichten: Äthiopien: Berichte über Massaker an Flüchtlingen vor Kirche, 15.01.2021; <https://www.sn.at/politik/weltpolitik/aethiopien-berichte-ueber-massaker-an-fluechtlingen-vor-kirche-98281003> (Abruf 17.05.2021)

²⁷⁸ Süddeutsche Zeitung: Berichte über Massaker in Tigray, 26.02.2021, <https://www.sueddeutsche.de/politik/aethiopien-tigray-eritrea-massaker-1.5219351> (Abruf 17.05.2021)

²⁷⁹ Spiegel-Online: Massaker von Aksum, 26.02.2021, <https://www.spiegel.de/politik/ausland/tigray-aethiopien-augenzeugen-berichten-ueber-das-massaker-von-aksum-a-31ee33cb-5da2-44ac-957d-009c33634739> (Abruf 17.05.2021)

²⁸⁰ AP: Ethiopia's leader faces intense pressure to end Tigray war, 13.03.2021, <https://apnews.com/article/eritrea-uganda-antony-blinken-crime-ethiopia-b49ae7a9b078e7ab330edab20f56b219> (Abruf 17.05.2021)

²⁸¹ Africa News: Ethiopia claims fighters, not civilians killed in Tigray massacre, 12.05.2021, <https://www.africanews.com/2021/05/11/ethiopia-claims-fighters-not-civilians-killed-in-tigray-massacre/> (Abruf 17.05.2021)

²⁸² CNN: Massacre in the mountains, 27.02.2021; <https://edition.cnn.com/2021/02/26/africa/ethiopia-tigray-dengelat-massacre-intl/index.html> (Abruf 17.05.2021)

²⁸³ Los Angeles Times: In an out-of-sight war, a massacre comes to light, 15.01.2021; <https://www.sn.at/politik/weltpolitik/aethiopien-berichte-ueber-massaker-an-fluechtlingen-vor-kirche-98281003> (Abruf 17.05.2021)

²⁸⁴ BBC-News: Evidence suggests Ethiopian military carried out massacre in Tigray, 01.04.2021; <https://www.bbc.com/news/world-africa-56603022> (Abruf 17.05.2021)

²⁸⁵ Fana Broadcasting Corporate: 'Nat'l Defense Force Dismisses Grossly Manipulated Video As Complete Fabrication, 08.04.2021, <https://www.fanabc.com/english/natl-defense-force-dismisses-grossly-manipulated-video-as-complete-fabrication/> (Abruf 17.05.2021); ein Video, dass den Vorfall zeigen soll, ist verfügbar unter: <https://www.n-tv.de/mediathek/videos/politik/Aethiopische-Armee-richtet-Maenner-in-Tigray-hin-article22473485.html> (Abruf 17.05.2021)

²⁸⁶ Eritrea Hub: 'Their bodies were torn into pieces': Ethiopian and Eritrean troops accused of massacre in Tigray, 07.04.2021, <https://eritreahub.org/their-bodies-were-torn-into-pieces-ethiopian-and-eritrean-troops-accused-of-massacre-in-tigray> (Abruf 17.05.2021)

Zivilisten erschossen worden sein.²⁸⁷ Am 23. Februar soll es – so Zeugenberichte gegenüber dem Fernsehsender Sky – ein weiteres Massaker durch eritreisches Militär im Dorf Mayweini mit mindestens 80 zivilen Opfern gegeben haben. Es soll sich um eine Vergeltungsaktion nach einem Angriff der TPLF beim Dorf Cheli gehandelt haben.²⁸⁸

Allerdings sind diese Berichte kaum verifizierbar, da die äthiopische Regierung den Zugang in den Norden und Westen Tigrays für unabhängige Beobachter bis zuletzt verweigerte. Da auch die Kommunikation mittels Telefon und Internet unterbrochen wurden, kommt es zu Verzögerungen bei der Informationsvermittlung über die tatsächlichen Ereignisse in Tigray.²⁸⁹

Nach Untersuchungen eines Forschungsteams der Universität Gent, die Anfang März 2021 veröffentlicht wurden, sind in Tigray fast 2.000 Menschen bei mehr als 150 Massakern getötet worden. Das älteste identifizierte Opfer war mehr als 90 Jahre alt, die jüngsten waren Kleinkinder, mehr als 90 % der Opfer waren männlich. Nur 3 % der getöteten zivilen Opfer seien durch Luftschläge oder Artilleriebeschuss umgekommen. In rund 14 % der Fälle sollen äthiopische Soldaten für die Tötungen verantwortlich gewesen sein, in rund 45 % eritreische Streitkräfte. Gemeinsam von äthiopischen und eritreischen Truppen wurden laut Zeugenaussagen 18 % der Tötungen verübt, 5 % sollen die Schuld von paramilitärischen, vor allem amharischen Einheiten gewesen sein. Viele Fälle seien jedoch noch ungeklärt.²⁹⁰

Bei den Kämpfen in Tigray sollen Tausende getötet worden sein.²⁹¹ Ein Bericht der Übergangsregierung bezifferte die Zahl der Binnenflüchtlinge – vor allem aus dem Westen Tigrays – auf mehr als 900.000.²⁹² Über 60.000 flüchteten vor den Kämpfen in den Sudan.²⁹³ Die Versorgungslage in Tigray sei außerordentlich schwierig: 4,5 Millionen Menschen – und damit zwei Drittel der Gesamtbevölkerung des Regionalstaates – benötigten humanitäre Hilfe,²⁹⁴ insbesondere im zentralen und östlichen Tigray. Es wird von Hungersnöten berichtet.²⁹⁵ Der äthiopischen Regierung wurde vorgeworfen, „Hunger als Waffe“ gegen die Bevölkerung in

²⁸⁷ Plaut, Martin: Situation Report EIPA HORN No. 90, 23.02.2021, <https://martinplaut.com/2021/02/23/situation-report-eepa-horn-no-90-23-february-2021/> (Abruf 17.05.2021)

²⁸⁸ Sky News: Hundreds executed, thousands homeless - the human cost of fighting in Tigray, 17.03.2021, <https://news.sky.com/story/ethiopia-hundreds-executed-thousands-homeless-the-human-cost-of-fighting-in-tigray-12247307> (Abruf 17.05.2021)

²⁸⁹ BBC-News: , Ethiopia PM Ahmed Abiy admits Eritrea forces in Tigray, 23.03.2021, <https://www.bbc.com/news/world-africa-56497168> (Abruf 17.05.2021); Berichtet wird auch, dass äthiopische Truppen in Mekelle Mobiltelefone der Bevölkerung nach Videos und Fotos im Zusammenhang mit den Militäreinsätzen überprüfen und sie ggf. löschen, falls sie ein Fehlverhalten der Sicherheitskräfte zeigen.

²⁹⁰ Nyssen, Jan u.a.: Tigray: Atlas of the Humanitarian Situation, 09.03.2021, https://www.researchgate.net/publication/349824181_Tigray_Atlas_of_the_humanitarian_situation (Abruf 17.05.2021)

²⁹¹ CNN: US calls for withdrawal of Eritrean forces in Ethiopia following investigation into massacre, 01.03.2021; <https://edition.cnn.com/2021/02/28/africa/us-ethiopia-eritrea-troops-intl/index.html> (Abruf 17.05.2021)

Eine Darstellung nach Regionen, in denen der Konflikt die meisten zivilen Opfer forderte, findet sich bei: Nyssen, Jan, u.a.: Tigray: Atlas of the Humanitarian Situation, 09.03.2021, Map 11 Heatmap of the fully documented civilian casualties in the Tigray War, 21.02.2021, S. 25, https://www.researchgate.net/publication/349824181_Tigray_Atlas_of_the_humanitarian_situation (Abruf 17.05.2021)

²⁹² AllAfrica: Ethiopia: Tigray Interim Administration CEO Hold Discussion With Us Ambassador, USAID Director, 22.03.2021, <https://allafrica.com/stories/202103230136.html> (Abruf 17.05.2021)

²⁹³ Erste Aufnahme finden die Flüchtlinge in der Grenzstadt Hamdayet; von dort soll eine Umverteilung in die Lager Um Rakuba und Al Tanideba in Gedaref erfolgen; Ärzte ohne Grenzen: Entsetzliche Bedingungen in Grenzlagern Hamdayet für Geflüchtete aus Tigray, 19.01.2021, <https://www.aerzte-ohne-grenzen.de/presse/sudan-schreckliche-bedingungen-in-grenzlagern> (Abruf 17.05.2021)
Zu Beginn des Konflikts sollen täglich 1.000 Flüchtlinge Tigray verlassen haben; nachdem äthiopische Soldaten die Grenze kontrollieren - nach eigenem Bekunden, um Nachschubwege der TPLF zu unterbinden - kommen kaum noch Flüchtlinge an; Tagesschau.de: Vor dem Tod in die Not geflohen, 28.02.2021, <https://www.tagesschau.de/ausland/afrika/sudan-flucht-tigray-101.html> (Abruf 17.05.2021)

²⁹⁴ World Peace Foundation: Starving Tigray, 06.04.2021, <https://eritreahub.org/wp-content/uploads/2021/04/WPF-Starving-Tigray-report-April-2021.pdf> (Abruf 17.05.2021)

²⁹⁵ Besonders prekär war die Lage in den Flüchtlingslagern Shimelba und Hitsats, in denen fast 33.000 eritreische Flüchtlinge Aufnahme gefunden hatten. UNHCR kritisierte Anfang 2021 den fehlenden Zugang zu den Lagern und die Präsenz eritreischer Truppen. Es käme unter Mitwirken des eritreischen Geheimdienstes zu gezielten Tötungen und Entführung von Flüchtlingen. Mitte Januar kam es zu weiteren Angriffen auf Shimelba. Am 10. Februar 2021 gab die äthiopische Regierung die Schließung der Lager bekannt. Im März besuchte der Norwegian Refugee Council (NRC) die beiden Lager und bestätigte, dass sich zwar keine eritreischen Flüchtlinge mehr in den Lagern aufhalten würden, dafür aber ca. 3.000 Binnenvertriebene aus dem westlichen Tigray; NRC: Ethiopia: Hunger and disease rife among displaced as aid workers gain access to new parts of Tigray, 26.03.2021, <https://www.nrc.no/news/2021/march/ethiopia-hunger-and-disease-rife-among-displaced-as-aid-workers-gain-access-to-new-parts-of-tigray/>; Plaut, Martin: Situation Report EIPA HORN No. 82, 11.02.2021, <https://martinplaut.com/2021/02/11/situation-report-eepa-horn-no-82-11-february-2021/>; Eritrea Hub: Refugee camps in Ethiopia appear to have been systematically destroyed, 03.02.2021, <https://eritreahub.org/refugee-camps-in-ethiopia-appear-to-have-been-systematically-destroyed/> (Abruf 17.05.2021)

Die Flüchtlingslager in Adi Harush und May Aini verfügen dagegen über eine weitgehend intakte Infrastruktur. Flüchtlinge berichteten, nicht direkt von den Kämpfen betroffen, aber von verschiedenen bewaffneten Gruppen bedroht und belästigt gewesen zu sein, es sei

Tigray einzusetzen.²⁹⁶ Anfang Februar 2021 einigten sich Äthiopien und das World Food Programme auf eine Ausweitung der humanitären Hilfslieferungen.²⁹⁷ Tatsächlich klagen Hilfsorganisationen nach wie vor über mangelnden Zugang zu vielen Bedürftigen.²⁹⁸ Ende April warf die äthiopische Regierung eritreischen Soldaten vor, Lebensmittellieferungen für die Bevölkerung in Tigray geplündert zu haben. Eritreas Informationsminister Yemane Gebremeskel bestritt, jedoch das eritreische Einheiten humanitäre Hilfen verhindern würden.²⁹⁹ Auch dem äthiopischen Militär wird vorgeworfen, Nahrungsmittel zu beschlagnahmen.³⁰⁰ Erhebliche Mängel bestehen auch bei der Gesundheitsversorgung: Wegen der Bombardierung von Krankenhäusern sowie Plünderungen soll die medizinische Versorgung in den städtischen Gebieten nur noch sehr eingeschränkt, in ländlichen Regionen meist überhaupt nicht mehr gewährleistet sein.³⁰¹

Das harte Vorgehen gegen die Zivilbevölkerung in Tigray – vor allem infolge der Massaker – soll dazu führen, dass sich viele junge Tigrayer der TPLF-Miliz anschließen. Zwar gebe es keine genauen Zahlen, Fakt sei aber, so Beobachtende, dass die TPLF über ausreichend Unterstützung verfüge.³⁰² Bislang ist es den Sicherheitskräften auch noch nicht gelungen die gesamte Führungsebene der TPLF in Haft zu nehmen.³⁰³ Anfang Mai 2021 erklärte die äthiopische Regierung die TPLF zur terroristischen Vereinigung.³⁰⁴

-
- zu Plünderungen gekommen; UNHCR: UNHCR finds dire need in Eritrean refugee camps cut off in Tigray conflict, 19.01.2021, <https://www.unhcr.org/news/briefing/2021/1/6006a31a4/unhcr-finds-dire-need-eritrean-refugee-camps-cut-tigray-conflict.html>; im März erhielt der UNHCR Zugang zu den Lagern; Eritrea Hub: The UN Refugee Agency says it now can travel to any part of Tigray, 08.03.2021, <https://eritreahub.org/the-un-refugee-agency-says-it-now-can-travel-to-any-part-of-tigray> (Abruf 17.05.2021)
- ²⁹⁶ Spiegel-Online: Hunderttausende könnten verhungern, 24.01.2021, <https://www.spiegel.de/politik/ausland/aethiopien-humanitaere-katastrophe-in-der-region-tigray-weitert-sich-aus-a-aa677066-26fc-44be-99a7-3d98d2ec78f5> (Abruf 17.05.2021)
- ²⁹⁷ Deutsche Welle: WFP: "Durchbruch" für Krisenregion Tigray, 07.02.2021, <https://www.dw.com/de/wfp-durchbruch-für-krisenregion-tigray/a-56486392> (Abruf 17.05.2021)
- ²⁹⁸ Schaap, Fritz: Chronist des Grauens, in: Der Spiegel (Hrsg.) Nr. 10, 06.03.2021, S. 76 (Printausgabe)
- ²⁹⁹ Stern: Soldaten Eritreas plündern offenbar Hilfen für die äthiopische Region Tigray, 27.04.2021, <https://www.stern.de/news/soldaten-eritreas-pluendern-offenbar-hilfen-fuer-die-aethiopische-region-tigray-30501174.html> (Abruf 17.05.2021)
- ³⁰⁰ Kifle, Shuwa: Kein Ende des Konflikts in Sicht, 26.04.2021, in: Telepolis, Heise-Online (Hrsg.), <https://www.heise.de/tp/features/Aethiopien-Kein-Ende-des-Konflikts-in-Sicht-6027851.html> (Abruf 17.05.2021)
- ³⁰¹ Ärzte ohne Grenzen berichtet, dass von den 106 zwischen Mitte Dezember 2020 und Anfang März 2021 besuchten Gesundheitseinrichtungen fast 70 % geplündert und mehr als 30 % beschädigt worden seien; nur 13 % seien noch in Funktion gewesen. Medizinische Geräte wäre zerstört und Krankenwagen beschlagnahmt worden; Ärzte ohne Grenzen: People left with few healthcare options in Tigray as facilities looted, destroyed, 16.03.2021, <https://www.msf.org/health-facilities-targeted-tigray-region-ethiopia> (Abruf 17.05.2021)
- ³⁰² Africa Confidential: Eritrea entrenches in Tigray, 15.04.2021, <https://www.africa-confidential.com/article/id/13343>; The Guardian: Young men take up arms in northern Ethiopia as atrocities fuel insurgency, 08.03.2021, <https://www.theguardian.com/world/2021/mar/08/atrocities-insurgency-ethiopia-tigray> (Abruf 17.05.2021)
- ³⁰³ Es wurde eine Fahndungsliste mit 167 Personen veröffentlicht, von denen - Stand April 2021 - etwa ein Drittel inhaftiert (z.B. der 86-jährige Sebhat Nega) oder getötet wurden (z.B. der langjährige Außenminister Seyoum Mesfin); Süddeutsche Zeitung: Der Kampf geht weiter, 01.02.2021, <https://www.sueddeutsche.de/politik/aethiopien-der-kampf-geht-weiter-1.5192727>; für Hinweise, die zur Festnahme der Führungsebene führen, wurde eine Belohnung in Höhe von zehn Millionen Birr (210.000 EUR) ausgesetzt; Reuters: Ethiopia offers reward for word on fugitive Tigrayan leaders, 18.12.2020, <https://www.reuters.com/article/us-ethiopia-conflict/ethiopia-offers-reward-for-information-on-fugitive-tigrayan-leaders-idUSKBN28S10Y> (Abruf 17.05.2021)
- Der größte Teil der politischen und militärischen Exekutive (u.a. Tadesse Wereda und Tsadkan Gebretensae) wurde noch nicht gefasst; Ethiopia Insight: Ethiopia re-enters the abyss of war, 29.01.2021, <https://eritreahub.org/ethiopia-re-enters-the-abyss-of-war>; unklar ist auch der Aufenthaltsort der Führungsebene um Debretsiön; Sudans Post: Ethiopia expels South Sudan diplomats, 30.11.2020, <https://www.sudanspost.com/breaking-ethiopia-expels-south-sudan-diplomats/> (Abruf 17.05.2021)
- Am 7. Januar 2021 wurde gemeldet, dass vier führende Vertreter der TPLF - darunter TPLF-Sprecher Sekoture Getachew - während einer Militäroperation getötet und neun weitere Mitglieder verhaftet worden seien; Anadolu Agency: Ethiopia kills 4 core TPLF leaders, arrests 9, 08.01.2021, <https://www.aa.com.tr/en/africa/ethiopia-kills-4-core-tplf-leaders-arrests-9/2102625> (Abruf 17.05.2021)
- Am 11. Januar wurde die Inhaftierung des früheren Präsidenten (2010 bis 2018) von Tigray, Abay Weldu, und des amtierenden stellvertretenden Präsidenten von Tigray, Abraham Tekeste, gemeldet; Plaut, Martin: Situation Report EIPA HORN No. 53, 12.01.2021, <https://martinplaut.com/2021/01/12/situation-report-eepe-horn-no-53-12-january-2021/> (Abruf 17.05.2021)
- ³⁰⁴ The Standard: Ethiopia declares Tigray's TPLF, Shene terrorist groups, 01.05.2021, <https://www.standardmedia.co.ke/africa/article/2001411554/ethiopia-declares-tplf-shene-terrorist-groups> (Abruf 17.05.2021)

Die äthiopischen Streitkräfte erhalten bei ihrem Einsatz in Tigray Unterstützung von lokalen Milizen aus Amhara,³⁰⁵ Afar,³⁰⁶ aber auch durch Einheiten der Eritrean Defensive Forces (EDF).³⁰⁷ Das nördliche Nachbarland steht der TPLF feindlich gegenüber³⁰⁸ und machte diese dafür verantwortlich, dass umstrittene Gebiete – insbesondere die Stadt Badme, um die zwischen 1998 und 2000 ein Grenzkrieg geführt wurde – entgegen der Friedensvereinbarung zwischen Äthiopien und Eritrea im Jahr 2019 nicht an Eritrea übergeben worden sind. Im November 2020 übernahm die EDF nach dem Rückzug äthiopischer Soldaten schließlich die Kontrolle der Gebiete.³⁰⁹ Es kamen Gerüchte auf, Äthiopien habe Eritrea rund eine Milliarde US-Dollar für den Einsatz der EDF in Tigray zugesagt bzw. würde den eritreischen Soldaten ein monatliches Gehalt zahlen, dass mit 15.000 Birr (309 €) für einfache Soldaten und bis zu 30.000 Birr (617 €) für Offiziere erheblich über dem Sold in der eritreischen Armee liege.³¹⁰ Berichtet wird auch, dass am Luftwaffenstützpunkt der Vereinigten Arabischen Emirate (VAE) in Assab (Eritrea) stationierte Drohnen in Tigray eingesetzt wurden.³¹¹

Wegen der Beteiligung Eritreas am Konflikt schoss die TPLF am 14. November Raketen auf Ziele in der eritreischen Hauptstadt Asmara. Diplomaten in Eritrea hatten schon zuvor von Explosionen in der Nähe des Flughafens der Hauptstadt berichtet.³¹² Dieser sei – so der TPLF-Vorsitzender Debretsion Gebremichael – ein „legitimes Ziel“, da der Flughafen auch von äthiopischen Soldaten genutzt werde und Flugzeuge starteten, die Luftangriffe in Tigray fliegen.³¹³ Ein weiteres Ziel der Raketenangriffe soll das Informationsministerium und ein Wohnkomplex im Stadtteil Sembel gewesen sein. Eritreische Regierungskreise bestätigten Raketenangriffe, dementierten aber, dass die Hauptstadt getroffen worden sei.³¹⁴ Auch am 28. November wurde von Raketenangriffen auf Asmara berichtet. Es soll insgesamt sechs Explosionen gegeben haben.³¹⁵ Schon am Vortag waren Raketen aus Tigray auf Eritrea abgefeuert worden. Sie sollen in der Nähe von Wohngebieten in Asmara sowie in Dekemhare (Zoba Debub) eingeschlagen sein.³¹⁶ Zwar bestritt Eritrea zunächst eine aktive Beteiligung an den Kämpfen in Tigray.³¹⁷ Allerdings berichteten - unter Berufung auf Quellen der US-

³⁰⁵ Die Bevölkerung im westlichen Tigray berichten von anfänglichem schweren Beschuss, gefolgt vom Einmarsch der äthiopischen Armee, der Amhara-Miliz Liyu Hail und der militanten Amhara-Jugendgruppe Fano, Europe External Programme with Africa: EEPA Report on the Horn of Africa Situation, 24.12.2020, https://www.indepthnews.net/index.php?option=com_content&view=article&id=4094:ethiopia-said-to-be-jeopardising-organisation-of-african-unity-s-principles&catid=127 (Abruf 17.05.2021)

³⁰⁶ Netherlands Ministry of Foreign Affairs: Algemeen Ambtsbericht Ethiopie, 04.02.2021, <https://www.ecoi.net/en/file/local/2045724/Algemeen+Ambtsbericht+Ethiopie+februari+2021.pdf>, S. 49 m.w.N. (Abruf 17.05.2021)

³⁰⁷ Bereits vor dem Einmarsch des äthiopischen Militärs in Tigray erhob die TPLF den Vorwurf, Eritrea und Äthiopien würden einen Pakt schließen, um einen „Krieg gegen Tigray“ zu führen; Addis Standard: Amids heightened tension between Federal, Tigray region governments Eritrea blames TPLF for impeding regional peace stability, 02.11.2020, <https://addisstandard.com/news-amidst-heightened-tension-between-federal-tigray-region-governments-eritrea-blames-tplf-for-impeding-regional-peace-stability/> (Abruf 17.05.2021)

³⁰⁸ Anfang der 1990er Jahre waren die Beziehungen der TPLF und der eritreischen Eritrean People's Liberation Front (EPLF bzw. Shabia), die gemeinsam den äthiopischen Militärmachthaber Mengistu gestürzt hatten, noch gut. Zu Spannungen kam es, nachdem Teile der TPLF eine Wiedereingliederung Eritreas in ein Tigray-beherrschtes Äthiopien forderten; andere forderten ein von Äthiopien unabhängigen Groß-Tigray unter Einschluss Eritreas. Dabei war die Eroberung Eritreas eine wichtige Voraussetzung. Der Krieg im Jahr 1998, der dieses Ziel eventuell hätte erreichen können, endete in einer Patt-Situation; Voice of America: Since Ethiopia-Eritrea Peace Deal, Little to Show: Analysts, 16.09.2020, <https://www.voanews.com/africa/ethiopia-eritrea-peace-deal-little-show-analysts> (Abruf 17.05.2021)

³⁰⁹ Bayerischer Rundfunk: Äthiopien - Aufsteigerland vor dem Fall?; 15.12.2020, <https://www.br.de/radio/bayern2/sendungen/dossier-politik/aethiopien-aufsteigerland-vor-dem-fall100.html>; (Abruf 17.05.2021)

³¹⁰ Plaut, Martin: Situation Report EEPA HORN Nr. 112, 26.03.2021, <https://martinplaut.com/2021/03/26/situation-report-eepe-horn-no-112-26-march-2021/> (Abruf 17.05.2021)

³¹¹ Bellingcat: Are Emirati Armed Drones Supporting Ethiopia from an Eritrean Air Base? 17.11.2020, <https://www.bellingcat.com/news/rest-of-world/2020/11/19/are-emirati-armed-drones-supporting-ethiopia-from-an-eritrean-air-base/> (Abruf 17.05.2021)

³¹² Reuters: Forces from Ethiopia's Tigray region bombed Eritrean capital, Tigray leader says, 15.11.2020, <https://www.reuters.com/article/us-ethiopia-conflict-idUSKBN27V05M> (Abruf 17.05.2021)

³¹³ Deutsche Welle: Tigrays Regierung bekennt sich zu Raketenangriffen auf Eritreas Hauptstadt, 15.11.2020, <https://www.dw.com/de/tigrays-regierung-bekannt-sich-zu-raketenangriffen-auf-eritreas-hauptstadt/a-55604608> (Abruf 17.05.2021)

³¹⁴ Eritrea Hub: Missiles hit Eritrean capital, Asmara, after Tigray threatens to attack Eritrea, 15.11.2020, <https://eritreahub.org/missiles-hit-eritrean-capital-asmara-after-tigray-threatens-to-attack-eritrea> (Abruf 17.05.2021)

³¹⁵ Reuters: Six explosions in Eritrean capital Asmara, says US State Department, 29.11.2020, <https://www.reuters.com/article/us-ethiopia-conflict/six-explosions-in-eritrean-capital-of-asmara-says-us-state-department-idUSKBN28905M> (Abruf 17.05.2021)

³¹⁶ Plus24: Diplomaten melden Raketenangriff aus Tigray auf Eritrea, 27.11.2020, <https://www.puls24.at/news/politik/diplomaten-melden-raketenangriff-aus-tigray-auf-eritrea/220647> (Abruf 17.05.2021)

³¹⁷ In einem Interview im staatlichen ERI-TV am 17. Februar 2021 warf der eritreische Präsident Isaias der TPLF vor, den Krieg mit dem Ziel begonnen zu haben, zunächst die äthiopische Regierung zu stürzen und anschließend in Eritrea einzumarschieren. Er bestätigte aber auch, dass die TPLF ihn wegen eines Bündnisses angesprochen habe, was er aber abgelehnt hätte, da Eritrea keine Beziehung zu einer Partei oder Region, sondern zur äthiopischen Zentralregierung unterhalte; Borkena.com: Eritrean President says TPLF

Regierung,³¹⁸ humanitärer Organisationen und Satellitenbilder - mehrere internationale Medien über die Anwesenheit und den Einsatz eritreischer Streitkräfte in der Region.³¹⁹

Auch von äthiopischer Seite wurde eine aktive Beteiligung eritreischer Militäreinheiten zunächst dementiert.³²⁰ Anfang Januar 2021 räumte mit dem Bürgermeister von Mekelle jedoch erstmals ein Regierungsvertreter den Einsatz eritreischer Streitkräfte am bewaffneten Konflikt offiziell ein. Auch der Befehlshaber des äthiopischen Nordkommandos, Generalmajor Belay Sayoum, bestätigte die Anwesenheit eritreischer Truppen, verwies jedoch darauf, dass diese „nicht eingeladen worden und unerwünscht“ wären.³²¹ Am 3. März erklärte das äthiopische Außenministerium, dass es kein offizielles Militärabkommen mit Eritrea gebe und man auch nicht um Unterstützung in Tigray gebeten habe, es aber sein könnte, dass eritreische Soldaten am Konflikt beteiligt seien.³²²

Am 23. März räumte schließlich auch Premierminister Abiy im äthiopischen Parlament ein, dass Einheiten der EDF die Grenze nach Tigray überschritten hätten, „weil sie befürchteten, von TPLF-Streitkräften angegriffen zu werden“.³²³ Drei Tage später verkündete Abiy, dass ihm Eritreas Präsident Isaias bei ihrem Treffen am 25. und 26. März in Asmara den Abzug der eritreischen Soldaten zugesichert habe. Abiy erklärte weiter, dass das äthiopische Militär „mit sofortiger Wirkung“ die Kontrolle in der Region übernehmen werde.³²⁴ Das eritreische Informationsministerium berichtete zwar auch von dem Treffen zwischen Abiy und Isaias, erwähnte jedoch zunächst nichts vom angekündigten Abzug der eritreischen Soldaten.³²⁵ Erst am 16. April bestätigte schließlich auch Eritrea in einem Brief an den UN-Sicherheitsrat, dass eigene Truppen in Tigray im Einsatz sind und dass das eritreische Militär aus der Region abgezogen werde. Die Vorwürfe wegen schwerer Menschenrechtsverletzungen wurden jedoch entschieden zurückgewiesen.³²⁶ Die Erklärung des eritreischen

miscalculated war to march to Asmara, Addis Ababa, 17.02.2021, <https://borkena.com/2021/02/17/eritrean-president-says-tplf-miscalculated-war-to-march-to-asmara-addis-ababa/> (Abruf 17.05.2021). Eine vollständige englische Übersetzung des Interviews findet sich unter: <https://eritreahub.org/a-complete-english-translation-of-isaias-afwerkis-eritrean-tv-interview-17-february-2021> (Abruf 17.05.2021)

Es gilt als sicher, dass Abiy den Einsatz in Tigray mit Isaias abgesprochen bzw. ihn darüber vorab in Kenntnis gesetzt hat. So besuchte Isaias im Oktober 2020 den äthiopischen Luftwaffenstützpunkt in Bishoftu und - so die Vermutung von sachkundigen Beobachtenden - wurde dabei über die Kriegsvorbereitungen zumindest informiert; Plaut, Martin: Ethiopia: Four factors complicating the war in Tigray“, 11.11.2020, <https://martinplaut.com/2020/11/11/ethiopia-four-factors-complicating-the-war-in-tigray/> (Abruf 17.05.2021)

³¹⁸ Deutschland Today: US-Außenministerium zeigt sich besorgt über Lage in äthiopischer Krisenregion - USA: "Glaubwürdige Berichte" über Einmarsch Eritreas in Tigray, 11.12.2020, http://www.dtoday.de/startseite/politik_artikel,-USA-Glaubwuerdige-Berichte-ueber-Einmarsch-Eritreas-in-Tigray- arid,760676.html (Abruf 17.05.2021)

³¹⁹ Bloomberg: Possible Eritrea Troop Sightings Signal Wider Ethiopia Fight, 08.12.2020, <https://www.bloomberg.com/news/articles/2020-12-08/suspected-eritrean-troop-sightings-suggest-wider-ethiopia-war>; Reuters: U.S. thinks Eritrea has joined Ethiopian war, diplomats say, 28.12.2020, <https://www.nytimes.com/2020/12/28/world/africa/Ethiopia-Eritrea-Tigray.html> (Abruf 17.05.2021)

³²⁰ Mebrahtu Ateweberhan: Eritreans caught in dilemma over Tigray conflict, 11.11.2020, <https://www.theafricareport.com/53978/eritreans-caught-in-dilemma-over-tigray-conflict/> (Abruf 17.05.2021)

³²¹ Addis Standard: News analysis: „We dont want it north command chief on eritrean army in Tigray says army didn't let alien forces in, 06.01.2021, <https://addisstandard.com/news-analysis-we-dont-want-it-north-command-chief-on-eritrean-army-in-tigray-says-army-didnt-let-alien-forces-in-full-speech/> (Abruf 17.05.2021)

Im April 2021 wurde gemeldet, General Belay sei nach Interventionen hochrangiger eritreischer Kommandeure durch General Kindu Geazu ersetzt worden; Plaut, Martin: Situation Report EIPA HORN No. Nr. 126 - 14.04.2021; <https://martinplaut.com/2021/04/14/situation-report-eepa-horn-no-126-14-april-2021/> (Abruf 17.05.2021)

³²² The Reporter: Eritrean troops crossed border without Ethiopia's official invitation, MoFA, 06.03.2021 <https://www.thereporterethiopia.com/article/eritrean-troops-crossed-border-without-ethiopia-s-official-invitation-mofa> (Abruf 17.05.2021)

³²³ BBC-News: Ethiopia PM Ahmed Abiy admits Eritrea forces in Tigray, 23.03.2021, <https://www.bbc.com/news/world-africa-56497168> (Abruf 17.05.2021)

Abiy hatte noch am 9. Dezember gegenüber UN-Generalsekretär António Guterres versichert, dass keine eritreischen Truppen auf äthiopischem Territorium operieren würden. Analystinnen und Analysten verweisen darauf, dass eine offizielle eritreische Unterstützung für Äthiopien innenpolitisch umstritten wäre, da dadurch der Eindruck entstünde, Abiy würde die Eritreer brauchen, um sein eigenes Territorium zu kontrollieren; Mebrahtu Ateweberhan: Eritreans caught in dilemma over Tigray conflict, 11.11.2020, <https://www.theafricareport.com/53978/eritreans-caught-in-dilemma-over-tigray-conflict/> (Abruf 17.05.2021)

³²⁴ Deutsche Welle: Ethiopian PM: Eritrean troops to leave Tigray, 26.03.2021, <https://www.dw.com/en/ethiopian-pm-eritrean-troops-to-leave-tigray/a-57009807> (Abruf 17.05.2021)

³²⁵ Ministry of Information - Eritrea: Press Release, 26.03.2021, <https://shabait.com/2021/03/26/press-release-90/> (Abruf 17.05.2021)

³²⁶ Aljazeera: Eritrea confirms its troops are fighting in Ethiopia's Tigray, 17.04.2021, <https://www.aljazeera.com/news/2021/4/17/eritrean-confirms-its-troops-are-fighting-ethiopia-s-tigray> (Abruf 17.05.2021)

Informationsministeriums erfolgte unmittelbar nachdem die Vereinten Nationen darauf hinwiesen, dass man bislang keine Hinweise auf einen tatsächlichen Rückzug eritreischer Soldaten habe.³²⁷

Offen ist allerdings, ob tatsächlich ein vollständiger Abzug der eritreischen Streitkräfte erfolgen wird oder ob Einheiten in den Regionen stationiert bleiben, die Eritrea nach dem Grenzkrieg (1998-2000) von einer Grenzkommission den Vereinten Nationen zugesprochen, bis zum Ausbruch des Konflikts in Tigray im November 2020 jedoch noch immer von äthiopischen Militär besetzt gehalten wurden.³²⁸ Von Seiten Eritreas hieß es im Schreiben an den UN-Sicherheitsrat insoweit auch, dass „Eritrea und Äthiopien auf höchster Ebene (...) die gleichzeitige Umverteilung äthiopischer Kontingente entlang der internationalen Grenze“ vereinbart hätten.³²⁹ Schon zuvor berichteten Quellen, Abiy und Isaias hätten sich über eine teilweise Integration der eritreischen Streitkräfte in die ENDF geeinigt.³³⁰ Die Truppen unterstützten dem eritreischen General Filippos.³³¹ Auch Einheiten der Amhara-Milizen sollen in die äthiopischen Streitkräfte aufgenommen werden.³³² Die Regierungen beider Länder bestreiten jedoch ein solches Abkommen.³³³

Ohnehin bezweifeln sachkundige Beobachtende, dass die äthiopischen Streitkräfte überhaupt in der Lage sind Tigray vollständig zu kontrollieren,³³⁴ auch weil sie gleichzeitig an verschiedenen Orten im Einsatz sind: Äthiopisches Militär ist in Somalia stationiert, wird regelmäßig im Kampf gegen die OLA in Oromia eingesetzt sowie zur Befriedung ethnischer Konflikte u.a. in Benishangul-Gumuz, im Ogaden und in Afar. Ferner droht der Streit um Grenzverläufe mit dem Sudan sowie das Auffüllen des äthiopischen Grand-Ethiopian-Renaissance-Dams (GERD) zu eskalieren (vgl. 5.3. Beziehungen zum Sudan). Auch Ägyptens sieht im Stauen des Nilwassers durch Äthiopien einen „Kriegsgrund“ (vgl. 5.2. Beziehung zu Ägypten).³³⁵

Ungeachtet der Behauptung der äthiopischen Regierung, mit dem Einmarsch in Tigray im November 2020 unmittelbar auf Provokationen der TPLF reagiert zu haben bestätigte sich im Januar 2021 auch offiziell die Einschätzung von Expertinnen und Experten, dass der Einmarsch der äthiopischen Streitkräfte in Tigray schon Monate zuvor geplant und vorbereitet worden war. So erklärte der Vorsitzende des sudanesischen Souveränen Rates, Abdel Fattah al-Burhan, dass er mit Abiy bei Gesprächen in Addis Abeba vier Tage vor der Militäraktion vereinbart hatte, dass sudanesishe Truppen die Grenzen zwischen beiden Ländern schließen und sichern werden, um zu verhindern, „dass eine bewaffnete Partei in den Sudan eindringt“.³³⁶ Somali Guardian

³²⁷ Deutsche Welle: Tigray crisis worsening with no withdrawal of Eritrean troops in sight: UN, 16.04.2021, <https://www.dw.com/en/tigray-crisis-worsening-with-no-withdrawal-of-eritrean-troops-in-sight-un/a-57220685?maca=en-rss-en-africa-8291-rdf> (Abruf 17.05.2021)

Eine andere Quelle bestätigt zwar die Rückkehr von einigen eritreischen Divisionen, allerdings u.a. mit dem Ziel, Verluste in Reihen mit neuen Soldaten aufzufüllen; tatsächlich seien die Streitkräfte in Tigray noch verstärkt worden. Insgesamt sollen rund 40 der EDF in Tigray im Einsatz sein; African Arguments: The Tale of Eritrean Withdrawal from Tigray: But Where is the Border?, 21.04.2021, <https://africanarguments.org/2021/04/the-tale-of-eritrean-withdrawal-from-tigray-but-where-is-the-border/> (Abruf 17.05.2021)

³²⁸ Plaut, Martin: Ethiopia announces that Eritrean troops will leave Tigray – what might an end to the war look like?, 26.03.2021, <https://eritreahub.org/ethiopia-announces-that-eritrean-troops-will-leave-tigray-what-might-an-end-to-the-war-look-like> (Abruf 17.05.2021); in dieser Quelle ist neben dem offiziellen Statement Abiy's auch eine Karte, die die Gebiete zeigt, die von der EDF kontrolliert werden sollen und wie Tigray zwischen Äthiopien, Amhara und Eritrea aufgeteilt werden könnte.

³²⁹ Reuters: Eritrea gibt Präsenz im äthiopischen Tigray zu, sagt UN-Rückzug, 17.04.2021, <https://www.reuters.com/world/africa/eritrean-admits-presence-ethiopian-tigray-tells-un-withdrawing-2021-04-16/> (Abruf 17.05.2021)

³³⁰ Es soll sich dabei um 100-150.000 eritreische Soldaten handeln, auch um die Verluste, die während des Konflikts in Tigray entstanden sind, zu schließen; Eritrea Hub: An outline of the Abiy – Isaias Agreement on Tigray, 29.03.2021, <https://eritreahub.org/an-outline-of-the-abiy-isaias-agreement-on-tigray> (Abruf 17.05.2021)

³³¹ Plaut, Martin: Situation Report EPPA HORN No. 114, 29.03.2021, <https://martinplaut.com/2021/03/29/situation-report-eepa-horn-no-114-29-march-2021/> (Abruf 17.05.2021)

³³² Eritrea Hub: An outline of the Abiy – Isaias Agreement on Tigray, 29.03.2021, <https://eritreahub.org/an-outline-of-the-abiy-isaias-agreement-on-tigray> (Abruf 17.05.2021)

³³³ Africa Confidential: Addis and Asmara exchange vows, 15.04.2021, https://www.africa-confidential.com/article/id/13342/Addis_and_Asmara_exchange_vows (Abruf 17.05.2021)

³³⁴ New York Times: Eritrea Agrees to Withdraw Troops From Tigray, Ethiopia Says, 26.03.2021, <https://www.nytimes.com/2021/03/26/world/africa/eritrean-troops-tigray-ethiopia.html> (Abruf 17.05.2021)

³³⁵ Der Standard: Neue Berichte über Gräueltaten der äthiopischen Armee in Tigray, 09.04.2021, <https://www.derstandard.de/story/2000125723418/neue-berichte-ueber-graeuel-taten-der-aethiopischen-armee-in-tigray> (Abruf 17.05.2021)

³³⁶ Sudan Tribune: Sudanese troops have been deployed on the border in agreement with Ethiopia's PM: al-Burhan, 17.01.2021, <https://sudantribune.com/spip.php?article70344> (Abruf 17.05.2021)

berichtete, dass Dutzende somalischer Soldaten schon seit Wochen in Eritrea für ihren Einsatz in Tigray ausgebildet worden seien,³³⁷ was die somalische Regierung allerdings umgehend dementierte.³³⁸

Am 19. Februar 2021 veröffentlichte die TPLF einen „Friedensplan“ um den Konflikt beizulegen. Darin bekräftigte sie erneut, dass sie zu dem Krieg gezwungen wurde, sich aber weiterhin für eine friedliche Lösung einsetze und verknüpfte dies an folgende acht Bedingungen:

- Sofortiger Abzug der eritreischen Streitkräfte aus Tigray und Bestätigung ihres Abzugs durch unparteiische internationale Organisationen.
- Respektierung der territorialen Integrität und Souveränität Tigrays und Abzug aller anderen Invasionskräfte.
- Absetzung der „Übergangsverwaltung“ und Wiedereinsetzung der gewählten Regierung.
- Untersuchung der in Tigray verübten Kriegsverbrechen durch unparteiische internationale Organisationen.
- Ungehinderter humanitärer Zugang in ganz Tigray und Bereitstellung von Hilfe für die bedürftigen 4,5 Millionen Tigrayer sowie freier Zugang für Medienschaffende und Menschenrechtsorganisationen.
- Bestandsaufnahme, Rückgabe und Entschädigung des geplünderten, zerstörten und unbrauchbar gemachten tigrayischen (privaten, staatlichen und öffentlichen) Vermögens.
- Freilassung aller politischen Gefangenen und anderer Tigrayer.
- Verhandlungen unter Vermittlung durch überparteilicher internationaler Organisationen.³³⁹

Stigmatisierung ethnischer Tigrays

Bereits kurz nach den ersten Kampfhandlungen in Tigray kam es landesweit zu Kundgebungen gegen die TPLF und ersten Verhaftungen von Tigrays wegen des Verdachts, im Auftrag der TPLF Terrorangriffe geplant zu haben.³⁴⁰ Vor allem die Führungsebene der TPLF steht im Fokus der Strafverfolgungsmaßnahme der äthiopischen Regierung. Sie werden konsequent gesucht und bei Widersetzung einer Festnahme kam es auch zur Tötung der Flüchtigen, wie z. B. im Fall des ehemaligen äthiopischen Außenministers Seyoum Mesfin und anderer hochrangiger TPLF-Funktionäre (u. a. Abay Teshaye und Asmlash Gebreselassie). Andere Personen mit TPLF-Bezug ohne exponierte Stellung (ehemalige TPLF-Kämpfende, Angehörige, Sympathisantinnen und Sympathisanten) sind nach Angaben der äthiopischen Regierung zwar nicht von staatlichen Maßnahmen bedroht, allerdings ist es auch zu Inhaftierungen Angehöriger aktueller und ehemaliger TPLF-Führer gekommen.³⁴¹

Berichtet wurde auch von Stigmatisierungen in Addis Abeba, aber auch in anderen Städten. Human Rights Watch verwies auf willkürliche Razzien der Sicherheitskräfte, Hausarrest, Verhaftungen, Arbeitsverbote, Entlassungen und Reisebeschränkungen.³⁴² Häuser von Tigrays seien gezielt geplündert, Geschäfte geschlossen,

³³⁷ Somalia Guardian: Exclusive - Hundreds-of-Somali Troops Used as Cannon Fodder in Ethiopia's Tigray War, 17.01.2021, <https://somaliguadian.com/exclusive-hundreds-of-somali-troops-used-as-cannon-fodder-in-ethiopia-tigray-war/> (Abruf 17.05.2021)

³³⁸ Africa News: Somalia Denies Losing 100s of its Soldiers to Combat in Tigray, 19.01.2021, <https://www.africanews.com/2021/01/19/somalia-denies-that-100s-of-somali-soldiers-died-fighting-in-tigray/> (Abruf 17.05.2021)

³³⁹ Plaut, Martin: Situation Report EEPA HORN No. 89, 22.02.2021, <https://martinplaut.com/2021/02/22/situation-report-eepe-horn-no-89-22-february-2021//> (Abruf 17.05.2021)

³⁴⁰ Eritrea Hub - Information about Eritrea and the Horn of Africa: UPDATE: Latest from Tigray, 12.11.2020, <https://eritreahub.org/update-latest-from-tigray> (Abruf 17.05.2021)

³⁴¹ Plaut, Martin: Situation Report EEPA HORN No. 32, 21.12.2020, <https://martinplaut.com/2020/12/21/situation-report-eepe-horn-no-32-21-december/> (Abruf 17.05.2021). Unter den Verhafteten sollen sich u.a. die Tochter des ehemaligen Premierministers Meles Zenawi, Semehal Meles, und der jüngste Sohn des ehemaligen Generalmajors Hayelom, Berhanemeskel Hayelom, befinden. Semehal kam kurz nach ihrer Inhaftierung zwar wieder frei, wurde aber an der Ausreise in die USA gehindert.

³⁴² Die äthiopische Menschenrechtskommission berichtete, dass Personen, die das Land verlassen möchten, ihren Ausweis vorlegen müssen, der eine ethnische Klassifizierung enthält. Tigrays auf Flughäfen würden gefragt, ob sie im September an den Wahlen in Tigray

Eigentum beschlagnahmt und Bankkonten gesperrt worden.³⁴³ Tigrays soll eine ärztliche Behandlung oder ein Studienplatz verweigert worden sein.³⁴⁴ Aktuell wird jedoch deutlich weniger über Benachteiligungen ethnischer Tigrays berichtet. Allerdings wurde im April 2021 erneut von Massenverhaftungen und ethnischen Profilierungen von Tigrays in Addis Abeba, vor allem in den Vororten Haya Hulet, Gofa und Gergi, in denen viele Tigrayer leben, berichtet.³⁴⁵ Tigrayer, die z.B. aus dem Jemen oder Saudi-Arabien nach Äthiopien zurückkehren, sollen unmittelbar nach ihrer Ankunft auf dem Flughafen Bole in Haft genommen werden.³⁴⁶

Die äthiopische Regierung bestritt wiederholt, dass es diskriminierende Maßnahmen gegen ethnischen Tigrays geben würde, räumte allerdings ein, dass es vereinzelt zu Übergriffen auf Zivilistinnen und Zivilisten gekommen sein kann, die mit der TPLF in Verbindung gebracht würden. Tigrayische Angehörige der Streitkräfte, Bundespolizei, des Geheimdienstes (National Intelligence Agency, NISS) und in Ministerien wurden vom Dienst suspendiert oder festgenommen. Das äthiopische Außenministerium hat entsandte Diplomateninnen und Diplomaten tigrayischer Herkunft zurückgerufen, bei Verweigerung wurden Diplomatenpässe für ungültig erklärt. Berichtet wurde auch, dass äthiopische Soldaten mit tigrayischer Herkunft der in Somalia stationierten African Union Mission in Somalia (AMISOM) entwaffnet worden seien. Es soll sich um 200 bis 300 Militärs handeln. Berichtet wird auch von deren Inhaftierungen.³⁴⁷

Mitte Mai 2021 erklärten sudanesischen Behörden, dass seit Jahresbeginn 120 äthiopische – ausschließlich ethnische Tigray – Soldaten, darunter 14 Frauen, der UN-Mission in Darfur im Sudan Asyl beantragt hätten. Sie hätten sich aus Angst verhaftet zu werden, geweigert nach Äthiopien zurückzukehren. Im Dezember hatten die UN und die Afrikanische Union nach 13 Jahren ihren Friedenseinsatz im Sudan beendet und offiziell den Abzug aller Truppen bekanntgegeben.³⁴⁸

Zu ethnischen Säuberungen kommt es im westlichen Tigray.³⁴⁹ Die Zone West Tigray (Mi'irabawi Zone) besteht aus den Woredas Kafta Humera, Wolkayit und Tsegede (amharisch: Tegede). Ebenso wie die in der Zone Zentral Tigray gelegene Woreda Tselemti (amharisch: Telemt) waren alle diese Bezirke ehemals Teil der von Amhara dominierten Provinz Gondar. Mit der Machtübernahme der EPRDF 1991 wurden die Gebiete - gegen den Willen des größten Teils der Bevölkerung - Tigray angegliedert. Zwischen den verschiedenen Ethnien kommt es daher immer wieder zu Konflikten. Vor allem Angehörige der Wolkait berichten von Menschenrechtsverletzungen aufgrund ihrer amharischen Identität und forderten die Wiedereingliederung der Gebiete an Amhara.³⁵⁰ Im Zuge des Tigray-Konflikts besetzten äthiopisches Militär und Amhara-Milizen

teilgenommen haben; Plaut, Martin: Situation Report EEPA HORN No. 44, 03.01.2021,

<https://martinplaut.com/2021/01/03/situation-report-eepe-horn-no-44-3-january-2021/> (Abruf 17.05.2021)

³⁴³ Plaut, Martin: Situation Report EEPA HORN No. 44, 03.01.2021, <https://martinplaut.com/2021/01/03/situation-report-eepe-horn-no-44-3-january-2021/>; (Abruf 17.05.2021)

³⁴⁴ Eritrea Hub: Ethnic profiling of Tigrayans heightens tensions in Ethiopia, 17.12.2020, <https://eritreahub.org/ethnic-profiling-of-tigrayans-heightens-tensions-in-ethiopia> (Abruf 17.05.2021)

³⁴⁵ Plaut, Martin: Eyewitness: Tigrayan arrested in Addis detention sweep, 21.04.2021, <https://eritreahub.org/eyewitness-tigrayan-arrested-in-addis-detention-sweep> (Abruf 17.05.2021)

³⁴⁶ Plaut, Martin: Situation Report EEPA HORN No. 135, 27.04.2021, <https://martinplaut.com/2021/04/27/situation-report-eepe-horn-no-135-27-april-2021/> (Abruf 17.05.2021)

³⁴⁷ Plaut, Martin: Situation Report EEPA HORN No. 47, 08.01.2021, <https://martinplaut.com/2021/01/08/situation-report-eepe-horn-no-47-08-january-2021/> (Abruf 17.05.2021)

Äthiopien stellt 4.000 der insgesamt 17.000 Soldatinnen und Soldaten starken Friedenstruppe in Somalia; Reuters: Exclusive: Ethiopia says disarms Tigrayan peacekeepers in Somalia over security, 18.11.2020, <https://www.reuters.com/article/ethiopia-conflict-somalia-exclusive/exclusive-ethiopia-says-disarms-tigrayan-peacekeepers-in-somalia-over-security-idUSKBN27Y1HF> (Abruf 17.05.2021).

Berichtet wurde auch, dass 3.000 Soldaten zum Einsatz in Tigray zurückbeordert worden sein sollen; Bloomberg: Ethiopia's Prime Minister Trades His Nobel Peace Prize for Civil War 19.11.2020, <https://www.bloomberg.com/opinion/articles/2020-11-19/ethiopia-s-prime-minister-abiy-trades-his-nobel-peace-prize-for-civil-war> (Abruf 17.05.2021)

³⁴⁸ Zeit-Online: UN-Blauhelmsoldaten beantragen Asyl, 10.05.2021, <https://www.zeit.de/politik/ausland/2021-05/aethiopien-sudan-un-friedenstruppen-asyl-fluechtlingslager> (Abruf 17.05.2021)

³⁴⁹ Plaut, Martin: Situation Report EEPA HORN No. 10, 15.03.2021, <https://martinplaut.com/2021/03/15/situation-report-eepe-horn-no-103-15-march-2021/> m.w.N. (Abruf 17.05.2021)

³⁵⁰ Es soll auch zu außergerichtlichen Tötungen von Wolkait gekommen sein. Zuletzt hatten sich die Auseinandersetzungen verschärft. So berichteten äthiopische Medien im August 2020, dass Tausende Amhara nach Zusammenstößen mit Sicherheitskräften nach Amhara geflohen seien; ca. 300 wären festgenommen worden, weil sie sich geweigert hätten, sich für die Regionalwahl in Tigray zu registrieren; Ezega News: Thousands of Ethnic Amharas Flee from Tigray Region over Identity Matters, 28.08.2020, <https://www.ezega.com/News/NewsDetails/8099/Thousands-of-Ethnic-Amharas-Flee-from-Tigray-Region-over-Identity-Matters> (Abruf 17.05.2021)

Tigrays sehen dagegen den Versuch Amharas, sein Gebiet unrechtmäßig zu erweitern und bezeichnen dies als „Neftegna-Imperialismus. Neftegna (amharisch: „Träger des Nefts/Waffe“) wird gleichgesetzt mit einem repressivem System, das mit Waffengewalt der lokalen Bevölkerung seine (amharische) totalitäre Ideologie aufzwingt; Plaut, Martin: Ethiopia: Four factors

Wolkait, Humera und das Raya-Tal.³⁵¹ Vertretende in Amhara erklärten, dies sei eine Rückgabe „an das Heimatland“³⁵² und stellten Tselemti, Kafta Humera, Wolkayit, Raya und Tsegede unter amharische Verwaltung.³⁵³

Im Januar 2021 wurde berichtet, Amhara-Milizen würden ethnische Tigray zwingen die Region zu verlassen. Es komme dabei zu Deportationen ins zentrale Tigray, bei Widerstand auch zu Tötungen.³⁵⁴ Schätzungen zufolge wurden bis Ende März 2021 bis zu 150.000 Tigrayer aus West-Tigray vertrieben.³⁵⁵ Gleichzeitig würden amharische Bäuerinnen und Bauern aufgefordert, in den Westen Tigrays umzusiedeln und die verlassenen Höfe zu übernehmen.³⁵⁶ Zwar fordert die Regionalregierung in Tigray wieder die Rückgabe der Gebiete, Beobachtende halten es jedoch für wenig wahrscheinlich, dass die Regionalregierung in Amhara dem nachkommen wird und sehen darin das vielleicht entscheidende Hindernis für einen dauerhaften Frieden und Stabilität in Tigray.³⁵⁷

5. Außenpolitische Entwicklung

5.1. Beziehungen zu Eritrea

Außenpolitisch überraschte Abiy mit seinem Versuch, sich mit seinem Amtsantritt im April 2018 mit dem nördlichen Nachbarland Eritrea auszusöhnen.³⁵⁸ Beide Staaten waren seit dem Grenzkrieg in den Jahren 1998–2000 verfeindet, immer wieder kam es auch danach noch zu neuen Gefechten. Hintergrund war die Weigerung Äthiopiens, den Schiedsspruch der internationalen Kommission (Eritrea-Ethiopia Boundary Commission, EEBC) über den Grenzverlauf zu akzeptieren und die Grenzstadt Badme an Eritrea zu übergeben.³⁵⁹ Im Juni 2018

complicating the war in Tigray, 11.11.2020, <https://martinplaut.com/2020/11/11/ethiopia-four-factors-complicating-the-war-in-tigray/> (Abruf 17.05.2021)

³⁵¹ Das Raya-Tal liegt an der Grenze Tigrays und Amhara. Die Bevölkerung war traditionell Oromo. Raya war ursprünglich in zwei Distrikte (Awrajas) unterteilt: Raya-Azebo im Norden und Raya-Kobo im Süden. Raya-Azebo gehörte zu Tigray, Raya-Kobo war Teil der multi-ethnischen Provinz Wollo, in der die amharische Sprache dominierte. Im Jahr 1991 wurden die beiden Awrajas aufgelöst. Während das Gebiet von Raya-Azebo in Tigray blieb, wurde Raya-Kobo zwischen Tigray und dem neu geschaffenen Regionalstaat Amhara aufgeteilt. Infolgedessen wurden mehrere amharisch-sprachige Städte und Dörfer Teil von Tigray. Seit dem Jahr 2018 nehmen die Spannungen in Raya zu. Es kam wiederholt zu Protesten, die die lokalen Sicherheitskräfte gewaltsam auflösten; Passport, Daniel: Tigray's border conflicts explained, 11.11.2020, <https://passportparty.ch/2020/11/11/tigrays-border-conflicts-explained/> (Abruf 17.05.2021)

³⁵² Netherlands Ministry of Foreign Affairs: Algemeen Ambtsbericht Ethiopie, 04.02.2021, m.w.N., <https://www.ecoi.net/en/file/local/2045724/Algemeen+Ambtsbericht+Ethiopie+februari+2021.pdf> (Abruf 17.05.2021)

³⁵³ SomTribune: Ethiopia's Amhara Seizes Disputed Territory Amid Tigray War, 16.03.2021, https://www.somtribune.com/2021/03/16/ethiopias-amhara-seizes-disputed-territory-amid-tigray-war/?utm_source=rss&utm_medium=rss&utm_campaign=ethiopias-amhara-seizes-disputed-territory-amid-tigray-war (Abruf 17.05.2021)

³⁵⁴ Plaut, Martin: War in Tigray: Summary of Main Events, 10.03.2021, <https://martinplaut.com/2021/03/10/war-in-tigray-summary-of-main-events/> (Abruf 17.05.2021)

³⁵⁵ Schaap, Fritz: Chronist des Grauens, 06.03.2021, Der Spiegel (Hrsg.) Nr. 10, S. 79 (Printausgabe); siehe auch Darstellung der Fluchtbewegungen auf einer Karte (Stand 23.03.2021) bei: Eritrea Hub: The purging of Tigray – civilians flee ahead of Amhara and Eritrean attacks, <https://eritreahub.org/the-purging-of-tigray-civilians-flee-ahead-of-amhara-and-eritrean-attacks> (17.05.2021)

³⁵⁶ Plaut, Martin: Situation Report EEPA HORN No. 53, 12.01.2021, <https://martinplaut.com/2021/01/12/situation-report-eepea-horn-no-53-12-january-2021/> (Abruf 17.05.2021)

³⁵⁷ Reuters: 'You don't belong': land dispute drives new exodus in Ethiopia's Tigray, 29.03.2021, <https://www.reuters.com/article/uk-ethiopia-conflict-displaced-idUSKBN2BL1HX>; (Abruf 17.05.2021)

³⁵⁸ Wegbereiter der Annäherung zwischen Äthiopien und Eritrea war die Diplomatie der USA. Donald Yamamoto, einer der erfahrensten Afrika-Experten der USA, führte mehrere Gespräche mit den Präsidenten beider Länder, wobei nähere Einzelheiten nicht bekannt wurden; The Conversation: Eritrea and Ethiopia have made peace. How it happened and what next, 10.07.2020, <https://theconversation.com/eritrea-and-ethiopia-have-made-peace-how-it-happened-and-what-next-99683> (Abruf 17.05.2021) Gefördert wurden die Verhandlungen auch von den VAE und Saudi-Arabien, die primär aus militärstrategischen Interessen handelten. Äthiopien gilt als lokale Ordnungsmacht; der Friedensschluss soll die US-gestützte Anti-Iran-Achse stärken und eine iranische Präsenz am Roten Meer verhindern. GIGA: Der unvollkommene Frieden: Geostrategische Machtkämpfe am Horn von Afrika, Focus Afrika Nr. 5, Oktober 2019, https://www.giga-hamburg.de/de/system/files/publications/gf_afrika_1905.pdf (Abruf 17.05.2021)

³⁵⁹ Die äthiopisch-eritreische Grenze wurde nie demarkiert und basiert auf Verträgen zwischen der Kolonialmacht Italien und dem Abessinischen Reich. Als Provinz Äthiopiens stellte sich die Frage nach dem genauen Grenzverlauf zunächst nicht, was sich nach der Unabhängigkeit Eritreas im Jahr 1993 jedoch änderte. Ab Mai 1998 kam es bei Badme schließlich zu Kämpfen, die sich auch auf andere umkämpfte Grenzgebiete wie Tsorona, Zalambessa, Irob und Bure ausweiteten. Dem Krieg fielen zehntausende Menschen zum Opfer. Neben dem Streit um den Grenzverlauf ging es auch um Differenzen in Bezug auf die Handels- und Währungspolitik. So führte Eritrea 1997 eine eigene Währung, den Nakfa, ein. Äthiopien forderte, dass Birr und Nakfa am US-Dollar gebunden sind, während Eritrea auf ein System fester Wechselkurse zwischen den beiden nationalen Währungen drängte; Foreign Policy: Why Eritrea Won't Leave

erklärte das Politbüro der EPRDF diesen Beschluss ohne weitere Bedingungen umsetzen zu wollen. Im Juli unterzeichneten Abiy und der eritreische Präsident Isaias Afwerki im saudischen Jeddah eine Friedensvereinbarung,³⁶⁰ in der sich beide Länder auf eine politische, wirtschaftliche, soziale, kulturelle und sicherheitspolitische Zusammenarbeit einigten.³⁶¹

Das Norwegische Nobelkomitee verlieh für das Jahr 2019 den Friedensnobelpreis an Abiy u.a. wegen „seiner entschlossenen Initiative zur Lösung des Grenzkonflikts mit dem benachbarten Eritrea“, die zu einem Friedensabkommen geführt habe, von dem man hoffe, dass es „dazu beitragen wird, positive Veränderungen für die gesamte Bevölkerung Äthiopiens und Eritreas herbeizuführen“.³⁶²

In vielen Bereichen kam es in den Folgemonaten zu erkennbaren Fortschritten: die diplomatischen Beziehungen wurden normalisiert, mehrere Grenzübergänge geöffnet, eine Flugverbindung zwischen Addis Abeba und Asmara eingerichtet und die Telefonverbindungen wiederaufgenommen. Es wurden Gespräche über Infrastruktur- und Verkehrsverbindungen wie die Nutzung eritreischer Häfen durch Äthiopien (einschließlich einer Machbarkeitsstudie für eine Eisenbahn zwischen Massawa und Addis Abeba) und im Straßenbau geführt.³⁶³

Aktuell sind die Grenzen jedoch wieder geschlossen.³⁶⁴ Die Euphorie ist – vor allem in Eritrea – wieder verflogen.³⁶⁵ Viele Fragen sind ungeklärt: es fehlt ein Handelsabkommen z.B. zur Frage wie der Transit über die eritreischen Häfen Assab und Massawa organisiert wird, zum Wechselkurs und welche Zölle zu entrichten sind³⁶⁶ oder eine Vereinbarung zu den Ein- und Ausreisebedingungen. In Gesprächen im Juli 2019 zwischen Abiy und Isaias in Asmara sollen sich nach äthiopischen Medienberichten beide Länder über einen Zugang Äthiopiens zu den eritreischen Häfen und der Wiederaufnahme von Handelsaktivitäten geeinigt haben.³⁶⁷ Auch die Wiedereröffnung der Grenzübergänge sei beschlossen worden,³⁶⁸ bislang (Stand April 2021) ist eine

Ethiopia, 04.05.2021, <https://foreignpolicy.com/2021/05/04/eritrea-wont-leave-ethiopia-abiy-ahmed-isaias-afwerki/> (Abruf 17.05.2021).

Im Juni 2000 wurde ein Waffenstillstand geschlossen. Mit dem Friedensabkommen von Algier im Dezember 2000 einigten sich beide Länder, den Verlauf der tausend Kilometer langen Grenze von einer UN- Kommission festlegen zu lassen. Als diese im Jahr 2002 die Grenzziehung bekannt gab, wurde sie von Eritrea, nicht jedoch von Äthiopien – einige strategisch wichtige Orte wurden Eritrea zugewiesen – anerkannt und blieben unter äthiopischer Kontrolle. Eritrea bezeichnete die Situation als „no-peace-no war“ und sah sich weiterhin von Äthiopien als bedroht; European Asylum Support Office (EASO): Länderfokus Eritrea, Mai 2015, <https://www.sem.admin.ch/dam/data/sem/internationales/herkunftslaender/afrika/eri/ERI-ber-easo-nationaldienst-d.pdf> (Abruf 17.05.2021)

³⁶⁰ Joint Declaration of Peace and Friendship, 9. Juli 2018, Wortlaut: <http://www.shabait.com/news/local-news/26639-joint-declaration-of-peace-and-friendship-between-eritrea-and-ethiopia> (Abruf 17.05.2021)

³⁶¹ Geeska Afrika Online: The Eritrea-Ethiopia peace deal is yet to show dividends, 11.09.2020, <https://www.geeskaafrika.com/the-eritrea-ethiopia-peace-deal-is-yet-to-show-dividends/> (Abruf 17.05.2021)

³⁶² The Nobel Peace Prize for 2019, 11.10.2019; <https://www.nobelprize.org/prizes/peace/2019/press-release/> (Abruf 17.05.2021)

³⁶³ Geeska Afrika Online: The Eritrea-Ethiopia peace deal is yet to show dividends, 11.09.2020, <https://www.geeskaafrika.com/the-eritrea-ethiopia-peace-deal-is-yet-to-show-dividends/> (Abruf 17.05.2021)

³⁶⁴ Nach Meldung äthiopischer Medien hat Eritrea am 22. April 2019 mit dem Grenzübergang Debay Sima/Bure bei Assab den letzten Grenzposten zu Äthiopien geschlossen. Nur vier Tage zuvor erfolgte die Schließung der Grenze bei Omhajer. Eine offizielle Erklärung seitens der eritreischen Regierung wurde nicht abgegeben. Im September 2018 waren mit Debay Sima/Bure, Serha/Zalambessa und Ksadika/Rama zunächst drei und im Januar 2019 mit Omhajer/Humera ein vierter Übergang in Richtung Äthiopien eröffnet worden. Kurz vor dem Jahreswechsel 2018/19 wurde allerdings bereits die Schließung der Grenze in Serha und Ksadika gemeldet. Flugverbindungen zwischen Addis Abeba und Asmara bestehen jedoch weiterhin.

³⁶⁵ Neue Zürcher Zeitung: Ein Jahr nach dem Friedensschluss zwischen Eritrea und Äthiopien ist Ernüchterung eingetreten, 26.07.2019, <https://www.nzz.ch/international/der-gestoppte-friedensprozess-ld.1498236> (Abruf 17.05.2021)

³⁶⁶ Borkena: Eritrean President: "it was like a two months long visit", 27.12.2019, <https://Borkena/2019/12/27/eritrean-president-it-was-like-a-two-months-long-visit/> (Abruf 17.05.2021)

³⁶⁷ Gelingt es Abiy einen Zugang zu den eritreischen Häfen auf diplomatischem Weg zu sichern, würde sich die Abhängigkeit von Dschibuti verringern. Äthiopien wickelt bis zu 95 % seines Außenhandels über Häfen im benachbarten Dschibuti ab und muss dafür jährlich bis zu 1,5 Milliarden US-Dollar aufwenden; Xinhua.Net: Ethiopia resumes land, air transport services to Djibouti, 07.08.2020, http://www.xinhuanet.com/english/2020-08/07/c_139273338.html; GIGA: Der unvollkommene Frieden: Geostrategische Machtkämpfe am Horn von Afrika, Focus Afrika Nr. 5, Oktober 2019, https://www.giga-hamburg.de/de/system/files/publications/gf_afrika_1905.pdf (Abruf 17.05.2021)

³⁶⁸ Ezega News: Ethiopia Finalizing Legal Documents for Trade with Eritrea - Official, 26.07.2019, <https://www.ezega.com/News/News-Details/7178/Ethiopia-Finalizing-Legal-Documents-on-Trade-with-Eritrea-Official> (Abruf 17.05.2021)

Umsetzung – trotz weiterer Gespräche, wie bspw. im Juli³⁶⁹, im Oktober 2020³⁷⁰ und im März 2021³⁷¹ – noch immer nicht erfolgt³⁷² und ist mit Blick auf den Konflikt in Tigray alsbald auch nicht zu erwarten. Eine Befriedung der Region wäre jedoch zwingend, da ca. 80 bis 85 % der südlichen eritreischen Grenze in Tigray liegt und die drei wichtigsten Straßenverbindungen durch diese Region verlaufen.³⁷³

Seit Ausbruch des bewaffneten Konflikts im äthiopischen Regionalstaat Tigray zwischen der äthiopischen Regierung und der TPLF Anfang November 2020, gab es Berichte über die Überwachung und Verhaftung von Eritreerinnen und Eritreern in Äthiopien, insbesondere in Addis Abeba. Darüber hinaus sollen die äthiopischen Behörden gezielt gegen die in Äthiopien aktive eritreische Opposition vorgehen. Äthiopien beherbergt seit Jahrzehnten eritreische Oppositionsgruppen. Mit der Annäherung zwischen den beiden Ländern seit Abiy's Amtsantritt und dem Ausbruch des Konflikts in Tigray sind Mitglieder dieser Gruppen Berichten zufolge unter anderem Einschüchterungen und Verhaftungen durch die äthiopischen Behörden ausgesetzt. Betroffen seien Mitglieder der Eritrean Salvation Front, der Red Sea Afar Democratic Organisation und Saghem (People's Democratic Front for the Liberation of Eritrea).³⁷⁴

5.2. Beziehungen zu Ägypten

Belastet bleibt die Beziehung zu Ägypten. Hintergrund ist der „Große Staudamm der äthiopischen Wiedergeburt“ (Grand Ethiopian Renaissance Dam - GERD) in der Region Benishangul-Gumuz nahe der sudanesischen Grenze.³⁷⁵ Ägypten befürchtet, dass bei dessen Nutzung dem Nil dringend notwendiges Wasser entzogen wird, was die gesamte ägyptische Volkswirtschaft gefährden könnte. Noch nicht geregelt ist das jährliche Durchlassvolumen bei Normalbetrieb und das garantierte Mindestvolumen bei Dürre. Ägypten deckt seinen Wasserbedarf zu mehr als 80 % aus dem Fluss.³⁷⁶ Auf die Ankündigung Ägyptens, man werde Äthiopien niemals erlauben, den Damm ohne eine Übereinkunft zu füllen, drohte Abiy Anfang November 2019 offen mit Krieg, als er erklärte, dass „keine Macht der Erde“ die Fertigstellung des Damms verhindern werde. Zwar ließ

³⁶⁹ Abiy war Mitte Juli 2020 zu Gesprächen in Eritrea; Thema waren „bilaterale Beziehungen und regionale Entwicklungen“. Die Delegationen reisten in die Region Gash Barka, besichtigten ein landwirtschaftliches Entwicklungsprojekt und nahmen an der Abschlussfeier der 12. Klasse im National Service Training Centre Sawa teil; Borkena: Ethiopian PM Abiy Ahmed returns home from a visit to Eritrea, 19.07.2020, <https://Borkena/2020/07/19/ethiopian-pm-abiy-ahmed-returns-home-from-a-visit-to-eritrea/> (Abruf 17.05.2021)

³⁷⁰ Geeska Afrika Online: Eritrea: President Isaias departed to Ethiopia, 12.10.2020, <https://www.geeskaafrika.com/eritrea-president-isaias-departed-to-ethiopia/> (Abruf 17.05.2021); ebenso überraschend wie Abiy's Besuch in Sawa im Juli, war Isaias Besichtigung militärische Einrichtungen und des äthiopischen Luftwaffenstützpunktes in Bishoftu. Ein Umstand, der nicht bei allen äthiopischen Militärs auf Verständnis traf; Borkena.com: Eritrean President Isaias Afeworki visited Grand Ethiopian Renaissance Dam, 15.10.2020, <https://borkena.com/2020/10/15/eritrean-president-isaias-afeworki-visited-grand-ethiopian-renaissance-dam/> (Abruf 17.05.2021)

³⁷¹ Eritrea Hub: Abiy makes first official trip to Eritrea since beginning of Tigray war, 25.03.2021, <https://eritreaHub.org/abiy-makes-first-official-trip-to-eritrea-since-beginning-of-tigray-war> (Abruf 17.05.2021)

³⁷² Borkena: Eritrean President visiting Ethiopia amid a state of emergency in the country, 03.05.2020, <https://Borkena/2020/05/03/eritrean-president-visiting-ethiopia-amid-a-state-of-emergency/> (Abruf 17.05.2021)

³⁷³ The Africa Report: The four great political challenges of Abiy Ahmed, 16.07.2020, <https://www.theafricareport.com/33842/the-four-great-political-challenges-of-abiy-ahmed/> (Abruf 17.05.2021)

³⁷⁴ Netherlands Ministry of Foreign Affairs: Algemeen Ambtsbericht Ethiopie, 04.02.2021, S.69 m.w.N., <https://www.ecoi.net/en/file/local/2045724/Algemeen+Ambtsbericht+Ethiopie+februari+2021.pdf> (Abruf 17.05.2021)

³⁷⁵ Neue Zürcher Zeitung: Ein riesiger Staudamm in Äthiopien entzweit die Nil-Anrainer – Ägypten fürchtet zu verdursten, 24.06.2020, <https://www.nzz.ch/international/aethiopien-und-aegypten-streiten-um-riesigen-staudamm-am-nil-ld.1562607> (Abruf 17.05.2021) Noch immer haben knapp zwei Drittel der äthiopischen Bevölkerung keinen Zugang zu Elektrizität. Der 155 Meter hohe und 1.780 Meter breite Damm soll die Stromproduktion verdoppeln. Einen Teil der 6.000 Megawatt will das Land exportieren und damit Devisen einnehmen. Äthiopien verweist auch darauf, dass Ägypten selbst den Nil aufstaut, in einem doppelt so großen See am Assuan-Damm, und so selbst genug Reserven hätte. In Äthiopien ist der Damm eine „nationale Sache“, da er - abgesehen von Krediten aus China - vor allem durch Spenden und den Kauf niedrig verzinsten, „patriotischer Anleihen“ selbst finanziert wurde, wenn auch nicht immer völlig freiwillig: Staatsbedienstete mussten zu Beginn ihrer Tätigkeit ein Monatsgehalt abgeben, von den äthiopischen Banken und Geschäftsleuten wurden größere Bondkäufe erwartet; Handelsblatt: Um das Wasser des Nils droht ein Krieg, 18.07.2020, <https://www.handelsblatt.com/politik/international/afrika-um-das-wasser-des-nils-droht-ein-krieg/26014180.html?ticket=ST-6605144-mieSIRUnOWnjA29ffQqD-ap4> (Abruf 17.05.2021)

³⁷⁶ Wiener Zeitung: Kampf um das Nilwasser, 06.04.2021, <https://www.wienerzeitung.at/nachrichten/politik/welt/2099144-Kampf-um-das-Nilwasser.html> (Abruf 17.05.2021)

er auch Gesprächsbereitschaft erkennen, erklärte aber im selben Zusammenhang, dass Äthiopien im Fall eines bewaffneten Konflikts „Millionen Soldaten mobilisieren“ könne.³⁷⁷

Nachdem Vermittlungsgespräche unter Leitung der USA im Februar 2020 scheiterten,³⁷⁸ hielt die äthiopische Armee nahe dem Staudamm Manöver ab, die demonstrativ im Staatsfernsehen übertragen wurden.³⁷⁹ Fakt ist aber auch, dass rund 2.000 Kilometer zwischen Ägypten und Äthiopien liegen, sodass im Falle einer Bodenoffensive erst der Sudan durchquert werden müsste, was Beobachtende für wenig wahrscheinlich halten. Unklar ist, ob die Reichweite der ägyptischen Luftwaffe für einen Militärschlag ausreicht.³⁸⁰

Für weitere Spannungen sorgte die Entscheidung Äthopiens, mit Beginn der Regensaison im Juli 2020 erstmals das Staubecken zu einem Fünftel zu füllen.³⁸¹ Ägypten erklärte daraufhin zunächst seinen Rückzug aus weiteren Gesprächsrunden, die im Oktober unter Leitung des südafrikanischen Präsidenten und Vorsitzenden der Afrikanischen Union, Cyril Ramaphosa³⁸² zwar wieder aufgenommen, nach einer Woche jedoch erneut ergebnislos beendet wurden.³⁸³ Mitte November hielten Ägypten und der Sudan eine gemeinsame Militärübung („Nile's Eagles-1“) auf dem Luftwaffenstützpunkt Marwa im Sudan ab.³⁸⁴ Im Januar 2021 endete der Versuch einer neuen Gesprächsrunde³⁸⁵ bereits nach zwei Tagen, da der Sudan einen größeren Einfluss der Afrikanischen Union forderte.³⁸⁶ Anfang April trafen sich die Außenminister Ägyptens, Äthiopiens und des Sudan zu Beratungen in Kinshasa. Von Seiten Ägyptens hieß es, dass dies die „letzte Chance“ für die drei Länder sei, zu einer Einigung zu kommen.³⁸⁷ Auch diese Gespräche endeten ohne Ergebnis. Ägypten und der Sudan warfen Äthiopien mangelnde Kompromissbereitschaft vor und das nunmehr „alle Optionen“ möglich wären, sollte der Damm weiter geflutet werden.³⁸⁸ Allerdings ließ Äthiopien keinen Zweifel daran, den Staudamm mit Beginn der Regenzeit im Juli 2021 weiter zu füllen.³⁸⁹

³⁷⁷ Luzerner Zeitung: Der äthiopische Friedensnobelpreisträger droht Ägypten mit Krieg, 07.11.2019, <https://www.luzernerzeitung.ch/international/aethiopischer-regierungschef-abiy-ahmed-droht-aegypten-mit-krieg-ld.1166278> (Abruf 17.05.2021)

³⁷⁸ Äthiopien verweigerte seine Unterschrift unter das Abkommen. Es geht letztlich um zwei Streitpunkte: Die Wassermenge, die Äthiopien im Falle einer Dürreperiode zurückbehalten darf und wie künftige Meinungsverschiedenheiten geschlichtet werden können. Äthiopien sah sich durch das Abkommen benachteiligt, weil es bei einer längeren Trockenperiode den Stausee – der am Ende die dreifache Größe des Bodensees haben wird – nur langsam hätte füllen dürfen. Zur Lösung von Konflikten befürworten Ägypten und der Sudan eine internationale Streitschlichtung, während Äthiopien zwischenstaatliche Verhandlungen vorzieht. Ägypten beruft sich auf ein Vetorecht gegenüber allen Projekten im Oberlauf, das auf einem Vertrag basiert, den das Britische Empire 1929 mit Ägypten und dem Sudan geschlossen hatte. Äthiopien verweigert dessen Anerkennung, weil u.a. der Sudan damals in seiner heutigen Form noch gar nicht existierte. 1959 unterzeichneten Ägypten und der Sudan ein Abkommen, in dem sie die Nilressourcen aufteilten. Er garantierte Kairo rund 40 % des jährlichen Abflusses. Äthiopien und die anderen acht Anrainerstaaten wurden nicht berücksichtigt. Neue Zürcher Zeitung: Der Wasserpegel im Stausee und die Spannungen zwischen Ägypten und Äthiopien steigen, 18.07.2020, <https://www.nzz.ch/international/nil-staudamm-konflikt-zwischen-aethiopien-und-aegypten-nimmt-zu-ld.1566764> (Abruf 17.05.2021)

³⁷⁹ Frankfurter Rundschau: Gigantischer Staudamm: Ägypten und Äthiopien streiten um das Wasser des Nil, 03.05.2020, <https://www.fr.de/politik/staudamm-aegypten-aethiopien-streiten-wasser-nil-afrika-13748162.html> (Abruf 17.05.2021)

³⁸⁰ Wirtschaftswoche: Dieser Staudamm sorgt für Streit, 05.08.2020, <https://www.wiwo.de/wirtschaft-von-oben/wirtschaft-von-oben-63-grand-ethiopian-renaissance-dam-dieser-staudamm-sorgt-fuer-streit/26067476.html> (Abruf 17.05.2021)

³⁸¹ Deutsche Welle: Nil-Staudamm: Äthiopien dreht den Wasserhahn zu, 20.06.2020, <https://www.dw.com/de/nil-staudamm-Äthiopien-dreht-den-wasserhahn-zu/a-53876836> (Abruf 17.05.2021)

³⁸² African Business: Ethiopian dam peace talks restart despite Trump's war talk, 27.10.2020, <https://africanbusinessmagazine.com/sectors/infrastructure/ethiopian-dam-peace-talks-restart-despite-trumps-war-talk/> (Abruf 17.05.2021)

³⁸³ Aljazeera: Nile dam talks between Egypt, Ethiopia and Sudan fail again, 05.11.2020, <https://www.aljazeera.com/news/2020/11/5/egypt-ethiopia-sudan-fail-to-succeed-in-disputed-dam-talks> (Abruf 17.05.2021)

³⁸⁴ Egypt Today: Egyptian, Sudanese air forces execute main phase of joint 'Nile Eagles' exercise, 20.11.2020, <https://www.egypttoday.com/Article/1/94447/Egyptian-Sudanese-air-forces-execute-main-phase-of-joint-Nile-eagles> (Abruf 17.05.2021)

³⁸⁵ Deutschlandradio: Ägypten, Äthiopien und Sudan verhandeln wieder, 03.01.2020, https://www.deutschlandfunk.de/staudamm-projekt-aegypten-aethiopien-und-sudan-verhandeln.1939.de.html?drn:news_id=1212183 (Abruf 17.05.2021)

³⁸⁶ Plaut, Martin: Situation Report EIPA HORN No. 46, 05.01.2021, <https://martinplaut.com/2021/01/05/situation-report-eepe-horn-no-46-5-january-2021/> (Abruf 17.05.2021)

³⁸⁷ ORF-News: Ägypten, Äthiopien und Sudan beraten über Nil-Staudamm, 05.04.2021, <https://orf.at/stories/3207953/> (Abruf 17.05.2021)

³⁸⁸ Reuters: Egypt's Sisi warns of potential for conflict over Ethiopian dam, 07.04.2021, <https://www.reuters.com/article/ethiopia-dam-egypt-sudan/update-1-egypts-sisi-warns-of-potential-for-conflict-over-ethiopian-dam-idUSL1N2M0260> (Abruf 17.05.2021)

³⁸⁹ Süddeutsche Zeitung: Kampf um jeden Tropfen des Nil, 22.04.2021, <https://www.sueddeutsche.de/politik/aegypten-aethiopien-konflikt-staudamm-wasser-sudan-1.5273111> (Abruf 17.05.2021)

5.3. Beziehungen zum Sudan

Erstmals seit über 25 Jahren kam es zwischen dem Sudan und Äthiopien im März und Mai 2020 zu einem Grenzkonflikt mit Toten und Verletzten.³⁹⁰ Betroffen ist die Region al-Fashaga im Bundesstaat al-Qadarif (Gedaref) im Osten des Sudan. Die Regierungen beider Länder hatten sich zwar auf eine diplomatische Lösung geeinigt,³⁹¹ dennoch kam es im Dezember zu erneuten Spannungen, nachdem die sudanesisische Regierung Äthiopien vorwarf, Streitkräfte und Milizen hätten die Grenze zum Sudan unrechtmäßig überschritten und seien für den Tod von vier Soldaten und mehreren Verletzte verantwortlich.³⁹² Der Sudan entsandte Militär in das Gebiet und forderte die schon seit Jahrzehnten in der Region siedelnden äthiopischen Familien zur Rückkehr in ihr Heimatland auf.³⁹³ Nach Angaben eines äthiopischen Regierungsvertreters wurden rund 2.000 Zivilistinnen und Zivilisten vertrieben.³⁹⁴

Ende Dezember 2020 erklärte Sudans Außenminister, Omar Qamareddine, dass die Armee die Kontrolle über alle Gebiete entlang der Grenze übernommen habe.³⁹⁵ Seitdem soll es immer wieder zu Angriffen amharischer Milizen kommen,³⁹⁶ die auch für die Tötung von Zivilistinnen und Zivilisten Mitte Januar 2021 verantwortlich gemacht werden.³⁹⁷ Beide Seiten sollen zusätzliche Streitkräfte an die Grenze verlegt haben.³⁹⁸ Am 25. Januar wurde gemeldet, dass Mörsergranaten von äthiopischen Streitkräften in die Region al-Qadarif abgefeuert wurden³⁹⁹ und am 4. Februar meldeten sudanesischen Medien, dass bei weiteren Kämpfen zwischen Militärs beider Länder 50 äthiopische und ein sudanesischer Soldat getötet wurden, als sudanesische Streitkräfte einen Angriff der äthiopischen Armee in al-Fashaga abwehrten.⁴⁰⁰ Auch im März berichteten sudanesischen Medien von bewaffneten Auseinandersetzungen in der Region. Am 24. März hätten nach einem Bericht der Sudan Tribune sudanesischen Streitkräfte einen Angriff äthiopischer und amharischer Milizen in Zura und Shai Bait nördlich der Stadt Taya zurückgeschlagen. Mehrere Angreifer seien getötet und eine Reihe von Waffen und landwirtschaftlichen Geräten beschlagnahmt worden.⁴⁰¹ Nach einem Bericht der Sudan Tribune hat der Sudan

³⁹⁰ Reuters: Sudan summons Ethiopian envoy over suspected cross-border attack, 30.05.2020, <https://www.reuters.com/article/us-sudan-ethiopia/sudan-summons-ethiopian-envoy-over-suspected-cross-border-attack-idUSKBN2360K6?il=0> (Abruf 17.05.2021)

Allerdings ist eine unmittelbare Bombardierung des Staudammes bei anhaltender Befüllung wenig wahrscheinlich, da eine Zerstörung des Damms eine Überflutung von großen Teilen des Sudan zur Folge hätte mit zahlreichen zivilen Opfern; Tagesschau: Streit um die Lebensader Nil, 25.04.2021, <https://www.tagesschau.de/ausland/afrika/nil-staudamm-117.html> (Abruf 17.05.2021)

³⁹¹ The Indian Express: Explained: What's behind the Ethiopia-Sudan border row?, 05.06.2020, <https://indianexpress.com/article/explained/whats-behind-the-ethiopia-sudan-border-row-6443924/> (Abruf 17.05.2021)

³⁹² Plaut, Martin: Situation Report EEPA HORN No. 29, 18.12.2020, <https://martinplaut.com/2020/12/18/situation-report-eepe-horn-no-29-18-december/> (Abruf 17.05.2021)

³⁹³ Der Grenzverlauf war stets umstritten. Nach den Verträgen aus der Kolonialzeit aus den Jahren 1902 und 1907 verläuft die internationale Grenze mehr im Osten, so dass die Region zum Sudan gehört. Äthiopien und Sudan einigten sich im Jahr 2008 schließlich auf einen Kompromiss. Äthiopien erkannte die Grenze an, aber der Sudan erlaubte den dort schon seit Jahrzehnten siedelnden äthiopischen – Bäuerinnen und Bauern den Verbleib. Seit dem Amtsantritt von Abiy kritisieren Amhara jedoch den Kompromiss, weil die Gespräche unter Leitung der TPLF gestanden hätten und Amhara nicht beteiligt worden waren. Aus Sicht von amharischen Nationalistinnen und Nationalisten sind Gebietszugeständnisse an den Sudan daher nicht akzeptabel.

Analystinnen und Analysten sehen Abiy in einem Konflikt: Einerseits ist er an einer Deeskalation gegenüber dem Sudan interessiert, da er das Militär weiterhin in Tigray, aber auch in anderen Regionen Äthiopiens wegen anhaltender Konflikte benötigt, andererseits braucht er auch die Unterstützung durch die Amhara, da er aufgrund seiner Repressionspolitik viel Unterstützung bei den Oromo verloren hat; BBC-News: Viewpoint: Why Ethiopia and Sudan have fallen out over al-Fashaga, 03.01.2021, <https://www.bbc.com/news/world-africa-55476831>; Kifle, Shuwa: Droht ein Krieg zwischen Äthiopien und Sudan?, 16.01.2021, in: Telepolis, Heise-Online (Hrsg.), <https://www.heise.de/tp/features/Droht-ein-Krieg-zwischen-Aethiopen-und-Sudan-5026525.html?seite=all> (Abruf 17.05.2021)

³⁹⁴ Washington Post: A border war looms between Sudan and Ethiopia as Tigray conflict sends ripples through region, 19.03.2021 <https://www.washingtonpost.com/world/2021/03/19/sudan-ethiopia-border-conflict/> (Abruf 17.05.2021)

³⁹⁵ Aljazeera: Sudan regains full control of border with Ethiopia: Ministry, 31.12.2020, <https://www.aljazeera.com/news/2020/12/31/sudan-regains-full-control-of-border-with-ethiopia-ministry> (Abruf 17.05.2021)

³⁹⁶ Plaut, Martin: Situation Report EEPA HORN No. 47, 07.01.2021, <https://martinplaut.com/2021/01/07/situation-report-eepe-horn-no-47-07-january-2021/> (Abruf 17.05.2021)

³⁹⁷ CNN: At least 5 dead in Sudan border attack as tensions with Ethiopia escalate, 14.01.2021, <https://edition.cnn.com/2021/01/14/africa/sudan-border-attacks-intl/index.html> (Abruf 17.05.2021)

³⁹⁸ Die Welt: Die einen warten, die anderen töten; 11.01.2021 (Printausgabe)

³⁹⁹ Anadolu Agency: Sudanese patrol shelled by Ethiopian forces: Report, 26.03.2021, <https://www.aa.com.tr/en/africa/sudanese-patrol-shelled-by-ethiopian-forces-report/2121806> (Abruf 17.05.2021)

⁴⁰⁰ Wiener Zeitung: 51 Tote bei Kämpfen zwischen Sudan und Äthiopien, 05.02.2021; <https://www.wienerzeitung.at/nachrichten/politik/welt/2091790-51-Tote-bei-Kaempfen-zwischen-Sudan-und-Aethiopen.html/> (Abruf 17.05.2021)

⁴⁰¹ Sudan Tribune: Sudanese forces repel cross-border incursion by Ethiopian militiamen, 24.03.2021; <https://sudantribune.com/spip.php?article69349> (Abruf 17.05.2021)

nach einem Angriff äthiopischer Milizen den Grenzübergang Gallabat geschlossen, der als wichtiger Kontrollpunkt für den Warenverkehr nach Äthiopien gilt.⁴⁰²

Gemeldet wurde auch, Ägypten und der Sudan hätten ein Abkommen über eine militärische Zusammenarbeit unterzeichnet. Da „beide Länder einer ähnlichen Bedrohung ausgesetzt seien“, soll so eine bessere Koordinierung zwischen den Militärs erreicht werden.⁴⁰³ Ebenso wie Ägypten ist auch die Beziehung Äthopiens zum Sudan durch den Bau des Grand-Ethiopian-Renaissance-Staudamms belastet, dessen Nutzung – so der Sudan – eine „Gefahr für die nationale Sicherheit“ sei.⁴⁰⁴ Auch der Sudan befürchtet Probleme bei der eigenen Wasserversorgung und fordert im Streit um den Nil-Staudamm eine internationale Vermittlung.⁴⁰⁵

Ende März 2021 berichteten die Vereinten Nationen über die Präsenz eritreischer Streitkräfte in al-Fashaga. Damit stünden sich jetzt sudanesisches auf der einen und äthiopisches Militär – einschließlich Amhara-Milizen und eritreischer Soldaten – auf der anderen Seite im Grenzgebiet unmittelbar gegenüber. Manche Quellen sehen deshalb die Gefahr eines Grenzkrieges zwischen dem Sudan und Äthiopien, der schnell zu einem viel umfassenderen regionalen Konflikt eskalieren könnte.⁴⁰⁶

⁴⁰² Plaut, Martin: Situation Report EEPA HORN No. 119, 05.04.2021, <https://martinplaut.com/2021/04/05/situation-report-eepea-horn-no-119-05-april-2021/> (Abruf 17.05.2021)

⁴⁰³ Sudan Tribune: Sudanese troops inch closer of to Ethiopian militiamen stronghold, 03.03.2021; <https://sudantribune.com/spip.php?article70538> (Abruf 17.05.2021)

⁴⁰⁴ AL-Monitor: Will Sudan-Ethiopia border conflict affect GERD talks? 11.02.2021, <https://www.al-monitor.com/pulse/originals/2021/02/sudan-ethiopia-border-conflict-threats-nile-dam-gerd-talks.html> (Abruf 17.05.2021)

⁴⁰⁵ Wiener Zeitung: 51 Tote bei Kämpfen zwischen Sudan und Äthiopien, 05.02.2021; <https://www.wienerzeitung.at/nachrichten/politik/welt/2091790-51-Tote-bei-Kaempfen-zwischen-Sudan-und-Aethiopien.html/> (Abruf 17.05.2021)

⁴⁰⁶ Plaut, Martin: A dangerous confrontation on the Ethiopia-Sudan border, 24.03.2021, <https://eritreahub.org/a-dangerous-confrontation-on-the-ethiopia-sudan-border> (Abruf 17.05.2021)

Impressum

Herausgeber

Bundesamt für Migration und Flüchtlinge
90461 Nürnberg

Stand

05/2021

Bestellmöglichkeit

Referat Informationsvermittlung / Länder- und Rechtsdokumentation,
Bundesamt für Migration und Flüchtlinge, Nürnberg
E-Mail: informationsvermittlungsstelle@bamf.bund.de
<https://milo.bamf.de>

Die Publikation wurde im Bereich Länderanalysen im Bundesamt für Migration und Flüchtlinge erstellt. Die Publikation wird kostenlos abgegeben und ist nicht zum Verkauf bestimmt. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlwerbern oder Wahlhelfern während eines Wahlkampfes zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Bundestags-, Landtags- und Kommunalwahlen sowie für Wahlen zum Europäischen Parlament.

www.bamf.de